

Stadtplanungsamt

# Integriertes Entwicklungskonzept Münster-Berg Fidel

## „Berg Fidel - lebendig - grün - urban“



# Inhalt

<b>1. Einleitung</b> .....	<b>1</b>
1.1. Handlungsrahmen / Planungsanlass.....	1
1.2. Auftrag aus den parlamentarischen Gremien.....	3
1.3. Ablauf des Verfahrens.....	3
1.4. Beteiligungsprozess.....	5
<b>2. Grundlagen</b> .....	<b>9</b>
2.1. Lage im Stadtgefüge.....	9
2.2. Abgrenzung des Untersuchungsgebietes.....	10
2.3. Geschichte des Stadtteils.....	10
2.4. Zukünftige Entwicklung gem. Flächennutzungsplan und anderer Planwerke.....	12
<b>3. Statistik</b> .....	<b>18</b>
3.1. Wohnberechtigte Bevölkerung / Bevölkerungsentwicklung.....	19
3.2. Altersstruktur.....	20
3.3. Altersstruktur nach Migrationsvorgeschichte in Münster gesamt / Berg Fidel.....	21
3.4. Wohnberechtigte Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit.....	21
3.5. Haushaltstypen / Haushaltsgößen.....	22
3.6. Soziale Bevölkerungsindikatoren Berg Fidel gesamt.....	23
3.7. Bevölkerungsprognose.....	25
3.8. Arbeitslosigkeit / Transferleistung.....	25
3.9. Bautätigkeit in Berg Fidel.....	26
3.10. Gesundheit.....	27
3.11. Fazit Statistik.....	30
<b>4. Stadtteilanalyse</b> .....	<b>31</b>
4.1. Wohnen / Städtebau.....	31
4.2. Klimaschutz / Klimaanpassung.....	36
4.3. Nahversorgung.....	40
4.4. Arbeitsmarkt.....	44
4.5. Mobilität.....	45
4.6. Bildung / Betreuung / Erziehung / Beratung.....	53
4.7. Freizeit / Kultur.....	59
4.8. Miteinander / Integration.....	60
4.9. Sport / Bewegung.....	62
4.10. Gesundheit.....	67
4.11. Öffentlicher Raum / Parks / Spielplätze.....	70
4.12. Sauberkeit / Sicherheit.....	78
4.13. Fazit der Stadtteilanalyse.....	80
<b>5. Übersicht der Stärken und Schwächen</b> .....	<b>83</b>
Allgemeine Einschätzung.....	83
1 Wohnen / Städtebau.....	83
2 Klimaschutz / Klimaanpassung.....	85
3 Nahversorgung / Arbeitsmarkt.....	85
4 Mobilität.....	86

5 Bildung / Betreuung / Erziehung / Beratung .....	87
6 Kultur / Freizeit.....	87
7 Miteinander / Integration .....	88
8 Sport / Bewegung .....	89
9 Gesundheit .....	90
10 Öffentliche Räume / Parks / Spielplätze .....	91
11 Sicherheit.....	92
12 Sauberkeit.....	92
6. Maßnahmenkonzept / Projektsteckbriefe .....	94
7. Umsetzung / Organisation .....	129
8. Ausblick .....	131
9. Anhang .....	134
Impressum .....	140

# 1. Einleitung

---

## 1.1. Handlungsrahmen / Planungsanlass

Berg Fidel ist ein ausgesprochen interkultureller, vielfältiger Stadtteil, gekennzeichnet durch ein breites Spektrum an unterschiedlichen Lebens- und Wohnformen. Menschen aus unterschiedlichen Nationen und Religionszugehörigkeiten prägen das Leben in dem südlich an die Innenstadt angrenzenden Stadtteil.

Im Vergleich mit anderen Münsteraner Stadtteilen weisen die Bevölkerungsindikatoren in einigen Quartieren des Stadtteils vielfach negativ abweichende Werte auf. Soziale Probleme ergeben sich u.a. durch einen hohen Arbeitslosenanteil mit hoher Jugendarbeitslosigkeit oder einer hohen Quote an von Armut betroffenen Menschen.

Der Stadtteil leidet seit vielen Jahren unter einem schlechten Image. Faktoren, die den Ruf negativ beeinflussen, sind u.a. Probleme mit der Sauberkeit und Sicherheit vor Ort. Auch die Gestaltung des Stadtteilzentrums südlich der Hogenbergstraße ist unattraktiv und lädt nicht zum Verweilen ein.

Zudem bestehen vielfältige bauliche Missstände in den Mehrfamilienhäusern und Großwohnsiedlungen hinsichtlich der Instandhaltung und der energetischen Standards. Daneben hat die teilweise einseitige Belegungspolitik der ansässigen Wohnungsgesellschaften zu einer Konzentration sozialbelasteter Bevölkerungsgruppen geführt und damit die überwiegend schwierige Wohnsituation der Mieterschaft noch verschärft.

Das vorliegende Integrierte Entwicklungskonzept (InSEK) verfolgt das Ziel, mit einem breit aufgestellten Katalog von Maßnahmen, den derzeit bestehenden Missständen entgegenzuwirken. Das wichtigste Ziel dieses InSEKs für den Stadtteil Berg Fidel liegt aber weder in der Erarbeitungsphase, noch in dem nun vorliegenden Abschlussbericht. Der entscheidende Schritt, der jetzt auf Basis des InSEKs folgen muss, ist die Umsetzung der gemeinsam erarbeiteten Maßnahmen und Projekte. Erst dann ist ein spürbarer Mehrwert für die Bewohnerschaft zu erwarten: D.h. die derzeitigen Problemlagen im sozialen Bereich und in der Wohnsituation in den Großwohnsiedlungen müssen deutlich reduziert werden. Hierfür – und gleichsam auch für weitere Aufwertungsmaßnahmen in den anderen aufgelisteten Handlungsfeldern – ist ein langfristiges Zusammenwirken verschiedener Akteurinnen und Akteure notwendig. Zu nennen sind die zu beteiligenden Fachämter der Stadt Münster und Behörden, die Politik vor Ort und die heute schon engagierten Akteurinnen und Akteure, die sich regelmäßig im Arbeitskreis Berg Fidel intensiv mit aktuellen und langfristigen Aufgaben zur Verbesserung der Lebensumstände für alle Altersgruppen im Stadtteil auseinandersetzen. Zahlreiche soziale und kirchliche Organisationen sowie städtische Einrichtungen haben bereits ein gutes Fundament und breites Netzwerk zur Einbindung der Bürgerschaft aufgebaut. Diese bereits wirksamen Hilfsangebote der unterschiedlichen Akteurinnen und Akteure gilt es zu stärken und weiter auszubauen.

Darüber hinaus wurde das InSEK Berg Fidel auch gemeinsam mit der interessierten Bürgerschaft in einem interaktiven Prozess – in mehreren Beteiligungsschritten – erarbeitet. Als „Quartierexpertinnen und Quartierexperten“ haben die Bewohnerinnen und Bewohner wesentlich zum Entstehen des InSEKs beigetragen.

Durch diese Einbindung und den gleichzeitigen Fokus auf Bevölkerungsgruppen mit bisher wenig „Beteiligungsübung“ soll zudem eine stärkere Identifikation mit dem Stadtteil erzielt werden.

Dieser partizipative Ansatz aus der Erarbeitungsphase des InSEKs soll auch in darauffolgenden Abwägungs- und Entscheidungsprozessen weitergeführt werden. Alle bereits im Stadtteil engagierten Akteurinnen und Akteure sowie Bewohnerinnen und Bewohner können die bevorstehende Umsetzungsphase unterstützen.

Für alle Beteiligten bedeutet eine erfolgreiche Umsetzung der Maßnahmen und Projekte aus dem InSEK ein großes, und vor allen Dingen langfristiges Engagement – häufig auch zusätzlich zu den eigentlichen beruflichen Herausforderungen. Eine Stadteilkümmernin des Stadtplanungsamtes und eine Quartiersmanagerin von Münster Marketing nehmen hier eine unterstützende Funktion ein.

Das InSEK ist als dynamischer Prozess zu verstehen. Dadurch können auch bisher nicht beteiligte Bürgerinnen und Bürger sowie Akteurinnen und Akteure mit ihren individuellen Aufgabengebieten und Interessen im Laufe des weiteren Umsetzungsprozesses noch einbezogen werden.

Folgende Themen sollen vorrangig betrachtet werden:

- Wohnen / Städtebau
- Klimaschutz / Klimaanpassung
- Nahversorgung / Arbeitsmarkt
- Mobilität
- Bildung / Betreuung / Erziehung / Beratung
- Miteinander / Integration
- Freizeit / Kultur
- Sport / Bewegung
- Gesundheit
- Öffentliche Räume / Parks / Spielplätze
- Sauberkeit / Sicherheit

## 1.2. Auftrag aus den parlamentarischen Gremien

Der frühere Ausschuss für Stadtplanung, Stadtentwicklung, Verkehr und Wohnen hat die Verwaltung damit beauftragt, für den Stadtteil Berg Fidel ein InSEK zu erstellen. Neben der Darstellung der aktuellen Ausgangssituation im Stadtteil und potenzieller Maßnahmen sollte das Konzept auch als Grundlage zur Beantragung von Fördermitteln aus dem Förderprogramm „Soziale Stadt“ gemäß Städtebauförderrichtlinie NRW dienen.

Mit dem Jahr 2020 änderten Bund und Länder die Programmstruktur in der Städtebauförderung. Das Programm „Soziale Stadt“ wurde in das Programm „Sozialer Zusammenhalt“ überführt. Damit einher ging eine Verlagerung des Programmschwerpunktes weg von Förderprojekten aus den sozialen Bereichen, hin zu baulichen Projekten im öffentlichen Raum (Investitionen und investitionsvorbereitende Maßnahmen und Projekte). Insofern kommt eine Förderung von im InSEK aufgeführten begleitenden Maßnahmen im Rahmen des Programmes „Sozialer Zusammenhalt“ im Sozialbereich derzeit nicht zur Anwendung.

In diesem Zusammenhang sind zukünftig andere Finanzierungsmöglichkeiten aufzuzeigen, z.B. durch die jeweiligen zuständigen Ämter über den städtischen Haushalt, über spezielle Förderprogramme in den einzelnen Fachdisziplinen oder andere Förderprogramme außerhalb der Städtebauförderung.

Das InSEK ist kein abgeschlossener Prozess, sondern muss den jeweils aktuellen Rahmenbedingungen angepasst werden. Die aufgelisteten Maßnahmen- und Projektvorschläge können durch die parlamentarischen Gremien im Einzelnen beantragt und deren Umsetzung durch die Fachämter der Verwaltung im Rahmen ihrer jeweiligen Zuständigkeiten, Personal- und Finanzressourcen beauftragt werden.

Sollten zukünftig Fördermöglichkeiten im Sozialbereich wieder im Rahmen der Städtebauförderung geschaffen werden, kann das jetzt erarbeitete InSEK – ergänzt um die notwendigen Aussagen wie Kostenschätzung, Zeitschiene der Realisierung usw. – zur Grundlage möglicher Förderanträge werden.

## 1.3. Ablauf des Verfahrens

Die Erarbeitung des vorliegenden InSEKs für Berg Fidel erfolgte in der Zeit zwischen dem 1. Quartal 2021 und dem 1. Quartal 2024. Besonders im Fokus stand dabei die intensive Beteiligung: Der Bewohnerschaft, der verschiedenen Akteurinnen und Akteure vor Ort, der Vertreterinnen und Vertreter der Institutionen und Vereine, der Mitglieder der Bezirksvertretung Hiltrup und der betroffenen Fachverwaltung. Bedingt durch die Corona-Pandemie konnte ein Großteil der öffentlichen Veranstaltungen in den Jahren 2021 und 2022 nur unter erschwerten Bedingungen in Präsenz durchgeführt werden, was die Effektivität der Beteiligungsformate und den zeitlichen Verfahrensverlauf beeinträchtigt bzw. verzögert hat.

Ergänzend dazu wurde bereits im Erarbeitungsprozess in der Phase der Abstimmung und Auflistung der konkretisierten Maßnahmen- und Projektvorschläge mit den betreffenden Fachämtern und den Sozialverbänden vor Ort deutlich, dass aufgrund der derzeit eingeschränkten Personal- und Finanzressourcen nur eine begrenzte Anzahl von Maßnahmen in das InSEK aufgenommen werden kann.

Abb. 1: Erarbeitungsschritte Integriertes Stadtteilentwicklungskonzept Berg Fidel

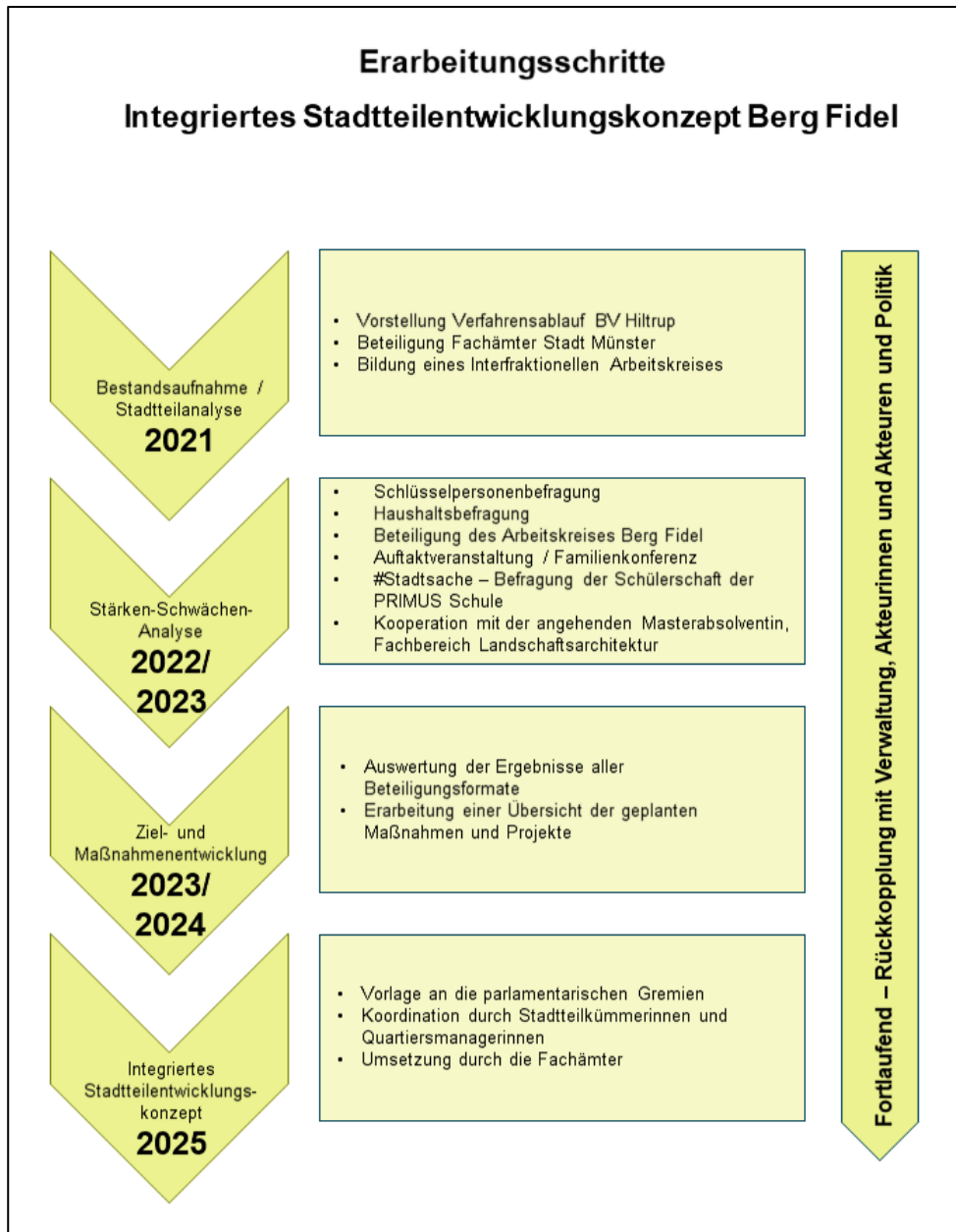


Bild: Stadt Münster

## 1.4. Beteiligungsprozess

### **Ausgewählte Beteiligungsformate**

- Startgespräche mit den Fachämtern
- Abstimmung mit den parlamentarischen Gremien
- Öffentlichkeitsarbeit
- Befragung von Schlüsselpersonen
- Auftaktveranstaltung mit neun Themenstationen
- Schülerschaft der PRIMUS-Schule „#Stadtsache“
- Haushaltsbefragung

### Startgespräch mit den Fachämtern

Als Einstieg in den gemeinschaftlichen Arbeitsprozess fand mit den beteiligten Fachämtern ein Austausch über bereits laufende und geplante Projekte im Untersuchungsgebiet im Rahmen ihrer jeweiligen Zuständigkeit statt. Auf der Grundlage dieser Startgespräche konnten erste Stärken, Schwächen und Handlungsbedarfe aus verwaltungsinterner Sicht zusammengestellt und ausgewertet werden.

### Abstimmung mit den parlamentarischen Gremien

Zur Begleitung des Erarbeitungsprozesses wurde ein Interfraktioneller Arbeitskreis mit jeweils einem Mitglied der in der Bezirksvertretung Münster-Hiltrup vertretenen Fraktionen, dem Bezirksbürgermeister, der Projektleitung – und nach Bedarf auch mit Vertreterinnen und Vertretern der Fachämter – gebildet. Die Mitglieder des Arbeitskreises haben idealerweise einen engen Bezug zum Stadtteil und zur Stadtteilbevölkerung, da sie im Stadtteil leben oder hier berufstätig sind und zudem auch in den unterschiedlichsten Akteursgruppen vernetzt sind.

In diesen Zusammenkünften wurden aktuelle Themen des InSEKs diskutiert und der weitere Verfahrensverlauf abgestimmt. Die Diskussionsergebnisse wurden durch die Mitglieder des Arbeitskreises in die jeweiligen Fraktionen der Bezirksvertretung Münster-Hiltrup rückgekoppelt.

### Öffentlichkeitsbeteiligung / Öffentlichkeitsarbeit

In Zusammenarbeit mit den Fachämtern wurde ein Fragebogen auf der Grundlage des verwaltungsinternen Startgespräches und seiner Auswertung zur **Befragung von Schlüsselpersonen** erstellt. Diese Abfrage fand digital statt. Von Vertreterinnen und Vertretern von Vereinen, Kirchen, Bürgerinitiativen, Sozialverbänden, der sozialen Infrastruktureinrichtungen wie der PRIMUS-Schule, Kitas, Wohnungsgesellschaften etc. wurde der Fragebogen bearbeitet und anschließend von der Projektleitung ausgewertet. Auffallend war, dass sich ein Großteil der südlich der Umgehungsbahnlinie wohnenden Schlüsselpersonen nicht zu Berg Fidel, sondern eher zu Hiltrup zugehörig fühlen und dementsprechend den Fragebogen nicht beantwortet haben.

In dem Stadtteilhaus Lorenz-Süd wurden unter dem Motto: „Informativ und interaktiv“ öffentliche **Auftaktveranstaltungen** mit neun Themenstationen, teilweise betreut von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Fachverwaltung, durchgeführt. Für die Bürgerschaft bestand nach einer allgemeinen Einführung in Ziel und Verlauf des Verfahrens zur Erstellung des InSEKs die Möglichkeit, Notizen mit der eigenen Einschätzung von

Stärken und Schwächen im Stadtteil sowie eigene Ideen zur Verbesserung auf Stellwänden zu platzieren. Bei Bedarf wurden die Anwesenden von Sprach- sowie Kulturmittlerinnen und -mittlern unterstützt.

Über Plakate, Flyer und die persönliche Ansprache der Bürgerschaft wurde intensiv für die Veranstaltung im Stadtteilzentrum geworben. Obwohl viel Wert auf niederschwellige Formulierungen und Mehrsprachigkeit gelegt wurde, war die Beteiligung der Stadtteilbevölkerung ausgesprochen gering.

Bedingt durch die langandauernde Corona-Pandemie und die dadurch auferlegten Kontaktsperrungen war es nicht möglich, die Bewohnerschaft von Berg Fidel zur Vorbereitung der o.g. Beteiligungsformate in das Stadtteilhaus Lorenz-Süd zu einem ungezwungenen Austausch einzuladen. Mit einem solchen vorgeschalteten Austausch hätte voraussichtlich die Chance bestanden, bereits früher das Interesse der Bewohnerschaft für das InSEK zu wecken.

Abb. 2: Abfrage im Stadtteil mit dem Flyer „Was könnte besser werden?“



Bild: Sonja Mester

Um im Vorfeld auf die Auftaktveranstaltung durch das Stadtplanungsamt und die zeitgleich stattfindende **Familienkonferenz** durch das Amt für Kinder, Jugendliche und Familien in Berg Fidel intensiver aufmerksam zu machen, wurde das sogenannte „**Teemobil**“ des Stadtteilhauses Lorenz-Süd genutzt. Mit diesem Fahrzeug – einem Lasten-E-Bike mit integriertem Angebot an Tee – war es leichter, mit der Stadtteilbevölkerung in Kontakt zu treten und das Anliegen der Verwaltung zu erläutern. Darüber hinaus war es für die Bewohnerschaft möglich, bereits vor Ort spontan eine erste Meinungsäußerung auf den oben dargestellten Flyern abzugeben.

Abb. 3: Beispiel eines Arbeitsergebnisses: Stellwand mit Notizzetteln zum Thema „Stärken im öffentlichen Raum, Parks, Spielplätze“

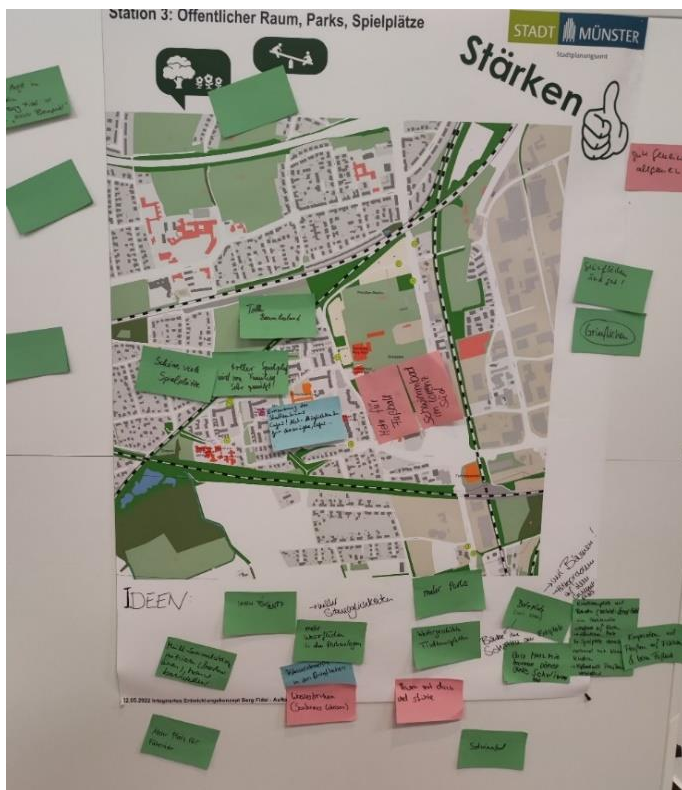


Bild: Stadt Münster

Die **Akteurinnen und Akteure vor Ort**, wie z.B. der „Arbeitskreis Berg Fidel“, waren innerhalb des Erarbeitungsprozesses sehr an dem Verfahren interessiert und konnten im Prozessverlauf wertvolle fachliche Anregungen aufgrund ihres engen Kontaktes zu den unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen im Stadtteil geben. Teilnehmende an diesem Arbeitskreis sind z.B. Sozialverbände, soziale und kirchliche Einrichtungen, Vereine, Vertreterinnen und Vertreter der Verwaltung, der Schulen und der Kitas sowie der Bezirksbürgermeister und die Polizei.

Die **Haushaltsbefragung „Leben und Wohnen in Berg Fidel“** sollte Meinungen und Anregungen der Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils zur Schaffung einer breiten Informationsgrundlage für das Verwaltungshandeln ermitteln. Im Juni/Juli 2021 erhielten ca. 3.000 nach dem Zufallsprinzip ausgewählte Haushalte einen Fragebogen zugeschickt. Drei Wochen später folgte eine Erinnerung. Die Befragten konnten alternativ zum Papierfragebogen auch online teilnehmen. Es wurden Werbeplakate in verschiedenen Sprachen aufgehängt, ein kurzes „Erklärvideo“ zum Prozess produziert und vor Ort eine Beratung sowie Hilfe zum Ausfüllen angeboten.

Die Gesamt-Rücklaufquote betrug 17 % (31 % davon Online-Teilnahme). Der Rücklauf war – räumlich gesehen – recht unterschiedlich verteilt. Die äußeren Bereiche im Stadtteil wiesen eine geringere Beteiligung auf, wohingegen diese im „Kern“ von Berg Fidel bei 26 % lag. Die Nicht-Teilnahme dürfte auch auf das von einigen Befragten genannte fehlende Bewusstsein, überhaupt in „Berg Fidel“ zu wohnen, beruhen (z.B. bei einer räumlichen Nähe zu Hiltrup, s.o.).

Zusammen mit der PRIMUS-Schule Berg Fidel-Geist und dem Stadtteilhaus Lorenz-Süd hat Münster Marketing im Sommer 2021 mit Hilfe der App **#Stadtsache** 100 Kin-

der und Jugendliche aus Berg Fidel ihren Stadtteil erkunden lassen und dabei vielfältige Ideen zur Aufwertung des Stadtteils erhalten. Die Kinder und Jugendlichen haben zum einen gezeigt, welche Orte ihnen in Berg Fidel besonders gut gefallen, wo sie gerne unterwegs sind und sich mit Freunden treffen. Zum anderen aber auch, wo sie sich nicht so wohl oder sicher fühlen und an welchen Stellen etwas fehlt oder wo sie sich Verbesserungen wünschen. Dabei sind zu den Themenbereichen Grünflächen und Nachhaltigkeit, Spiel und Sport, Treffpunkte, Kunst- und Kultur sowie Verkehr eine Fülle an Ideen und Maßnahmen von den Kindern und Jugendlichen benannt worden. Beispielsweise wurden ein Wasserspielplatz und eine Korbschaukel für den Spielplatz an der

Trauttmansdorffstraße angeregt. Diese konnten bereits realisiert werden.

Eine tabellarische Übersicht mit den wesentlichen Ergebnissen befindet sich im Anhang. Weitere Informationen sind unter folgendem Link zu finden: <https://stadtsache.de/bergfidel/doku/>.

Abb. 4: Unterwegs mit Oberbürgermeister Markus Lewe und Kindern und Jugendlichen der PRIMUS-Schule



Bild: Stadt Münster

## 2. Grundlagen

### 2.1. Lage im Stadtgefüge

Der Stadtteil Berg Fidel hat ca. 5.900 Einwohnerinnen und Einwohner (Stand 31.12. 2024) und grenzt südlich an den Stadtteil Geist / Duesberg an. Die Entfernung zur Münsteraner Innenstadt beträgt ca. 4 km. Der Stadtteil ist dem Stadtbezirk Münster-Hiltrup zugeordnet. Verkehrstechnisch hat der Kernbereich von Berg Fidel eine Besonderheit: Er liegt in einem Dreieck aus der Umgehungsbahnstrecke und den beiden Bahnlinien von Münster nach Hamm und Dortmund. Im Nordwesten befindet sich der Sternbusch-Park. Im Süden schließen sich die Vennheide und der Lechtenberger Busch an die Trasse der Umgehungsbahn an und bilden die Grenze zum Stadtteil Münster-Hiltrup. Etwa mittig verläuft in Nord-Süd-Richtung die Hammer Straße als einzige Hauptschließung. Für Zufußgehende und Radfahrende besteht zusätzlich die Möglichkeit über drei Brücken in die angrenzenden Stadtteile oder in das Naherholungsgebiet Vennheide zu gelangen.

Abb. 5: Lage im Stadtgebiet

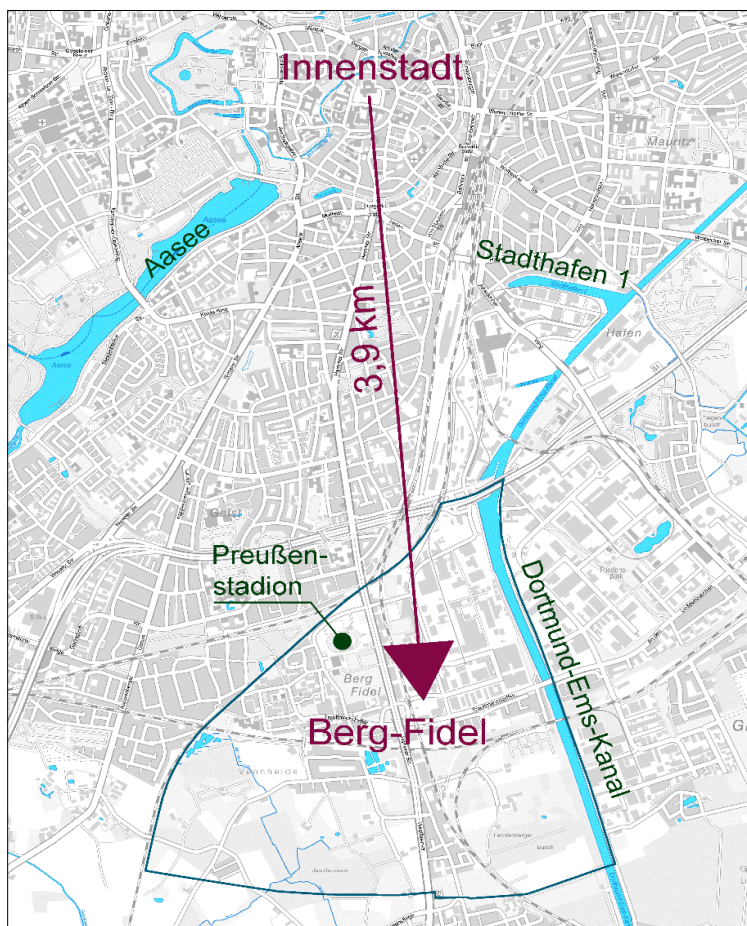


Bild: Stadt Münster

Der östlich der Hammer Straße liegende Bereich des Stadtteils ist bis zum Dortmund-Ems-Kanal vorwiegend gewerblich geprägt. Hier befindet sich auch ein großer Lebensmittel-Discounter, der städtebaulich nicht in den Stadtteil Berg Fidel integriert ist und sich somit mit seinem Angebot in erster Linie an Personen mit PKW und aus einem größeren Einzugsbereich richtet.

## 2.2. Abgrenzung des Untersuchungsgebietes

Das wesentlich kleinere Untersuchungsgebiet, auf das sich das InSEK bezieht – das Zentrum mit der angrenzenden gemischten Bebauung, dem Sternbusch-Park und dem Preußenstadion – wurde in Absprache mit den Mitgliedern des Interfraktionellen Arbeitskreises festgelegt und umfasst nur einen Teilbereich des Stadtteils Berg Fidel. Es liegt in dem statistischen Bezirk Münster-Hiltrup und umfasst die Stadtzellen 911 Berg Fidel, 912 Stadion und 343 Sternbusch. Abgegrenzt wird das Untersuchungsgebiet im Norden und Westen durch die Trasse der Bahnverbindung Münster-Dortmund, im Osten durch die Hammer Straße und im Süden durch die Trasse der Umgebungsbahn. Hinzu kommt die Fläche des Sternbusch-Parks, der im Nordwesten an die Bahntrasse Münster-Dortmund angrenzt.

Abb. 6: Eingrenzung des Untersuchungsgebietes

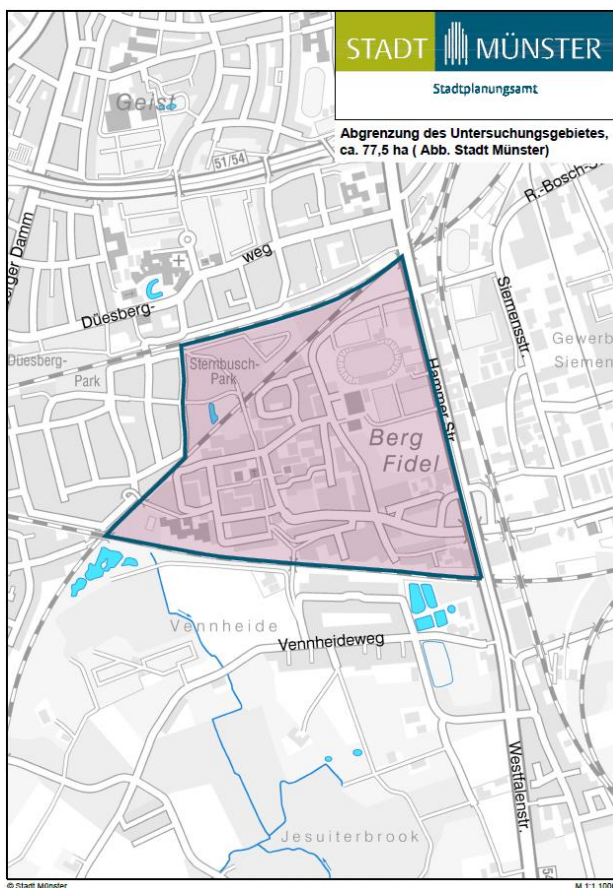


Bild: Stadt Münster

## 2.3. Geschichte des Stadtteils<sup>1</sup>

Der Raum des heutigen Berg Fidels im Südosten der ehemaligen Bauernschaft Geist scheint schon in der jüngeren Bronzezeit (1200 bis 800 v. Christus) besiedelt gewesen zu sein, worauf Bodenfunde aus dieser Zeit schließen lassen.

Der Name Berg Fidel war zunächst nur eine alte Flurbezeichnung, dessen Bedeutung nicht eindeutig überliefert ist. Er lässt gleich zwei Bedeutungen zu: Entweder bedeutet er „sicherer Berg“ aufgrund der erhöhten Lage des Geländes, oder aber man leitet Fidel von „Fidelis“ (lateinisch: Treue) ab. Die zweite angenommene Definition weist

<sup>1</sup> Ursula Richard-Wiegandt „Münster und seine Stadtteile“, 2005, Hrsg. Stadt Münster – Stadtplanungsamt.

darauf hin, dass im Spätmittelalter einige Fürstbischöfe nach ihrer Wahl von ihrer Landesburg Wolbeck in Richtung Münster reisten, um auf dem Berg Fidel von den Mitgliedern des Rates der Stadt empfangen zu werden, weil diese ihrem neuen Bischof als Landesherrn einen Treueeid zu schwören hatten.

Nach dem Ersten Weltkrieg lag ein Schwerpunkt des Wohnungsbaus in Münster auf dem nördlich an Berg Fidel angrenzenden Gelände der Geist. Hier sollte durch die Erschließung von neuem Bauland vor allem der akuten Wohnungsnot begegnet werden. Am Berg Fidel setzten in den frühen 1920er Jahren verstärkt erste Bautätigkeiten ein. 1939 existierten im „stadtfernen“ Raum Vennheide bereits über 100 Wohngebäude.

Durch den Zweiten Weltkrieg wurden im Stadtgebiet Münsters neben der historischen Altstadt auch große Bereiche der südlichen Innenstadt fast völlig zerstört. Entsprechend groß war die damalige Wohnungsnot nicht nur in diesen Quartieren, sondern in der Gesamtstadt Münster. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde an die Bautätigkeit im Raum Vennheide angeknüpft, da sich die Außenbezirke zu immer beliebteren Wohngebieten entwickelten.

Der Wiederaufbau erfolgte in den darauffolgenden Jahren weitgehend auf der Grundlage der alten Gebäudestrukturen, so dass die Struktur vieler Wohnviertel erhalten blieb. Im Gegensatz hierzu wurde die Großsiedlung Berg Fidel auf überwiegend freier Fläche in einem Guss von dem Düsseldorfer Architekten Jochen Kuhn in den 1960er Jahren geplant. Innerhalb von neun Jahren wurde auf einer Fläche von ca. 32 Hektar auf der Grundlage eines städtebaulichen Wettbewerbs ein neues Wohnquartier realisiert. Architekt Jochen Kuhn entwickelte für dieses innovative Siedlungsprojekt ein geometrisches Ordnungssystem, welches dem damaligen Leitbild „Urbanität durch Dichte“ entsprach. Der 1964 ausgelobte Wettbewerb sah zunächst die Errichtung von 800 Wohneinheiten vor. Die Bebauungsdichte wurde damals allerdings zur Steigerung der Wirtschaftlichkeit auf 1.250 Wohneinheiten erhöht, anderenfalls hätte sich der enge Finanzierungsrahmen für den öffentlich geförderten Wohnungsbau nicht darstellen lassen (ca. 70 % der Wohnungen wurden öffentlich gefördert). Die Altenwohnrichtung Haus Simeon entstand Mitte der 70er Jahre.

Abb. 7: Modell des städtebaulichen Wettbewerbs



Bild: Fritz von Poblitzki

Wegen der relativ massiven Bebauung legte man besonderen Wert auf die Grünplanung. Die Stadt beauftragte für die Grünplanung den Gartenarchitekten Professor Günther Grzimek. Anhand seines Rahmenplans entwickelten die Gartenarchitekten Wagenfeld und Boyer anschließend detaillierte Ausführungspläne, die für die Bauträger verbindlich waren.

Anfänglich lebten etwa 4.000 Menschen in den Neubauwohnungen. Bevor man in die Detailplanungen für die Großsiedlung einstieg, wurden die naturräumlichen Gegebenheiten, wie beispielsweise die Eichenallee des heutigen Hülsenbusches oder das Baumrondell, zum Teil noch Überbleibsel einer historischen Hofanlage, unter Naturdenkmalschutz gestellt, um diese stadtbildprägenden Elemente zu erhalten.

Abb. 8: Blick in die Hülsenbuschallee



Bild: Stadt Münster

Die in vorangegangenen Planungskonzepten entstandene Idee, Wohnen und Arbeiten nahe und störungsfrei nebeneinander anzusiedeln und so der berufstätigen Bevölkerung weite Anfahrtswege zu ersparen, wurde weiterverfolgt: In unmittelbarer Nachbarschaft zu Berg Fidel wurden seit den 1960er Jahren die beiden großflächigen Gewerbegebiete Höltenweg und Siemensstraße ausgebaut.

## 2.4. Zukünftige Entwicklung gem. Flächennutzungsplan und anderer Planwerke

Der zuletzt 2004 für das gesamte Stadtgebiet Münster fortgeschriebene Flächennutzungsplan (FNP) weist aktuell für Berg Fidel keine neuen Siedlungsflächen auf.

### Änderungen des FNP seit 2004

Seit der Fortschreibung 2004 wurden im Stadtteil Berg Fidel folgende weiteren FNP-Änderungsverfahren durchgeführt:

2009 wurde das Verfahren zur **24. Änderung** des FNP wirksam, mit der im Bereich Sonnenbergweg eine bisher dargestellte Fläche für die Landwirtschaft in ein Gewerbegebiet (GE) umgewidmet wurde. Ergänzend wurde eine bisher dargestellte Fläche für

Bahnanlagen in eine Grünfläche mit der Zweckbestimmung „Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Boden, Natur und Landschaft“ (Ausgleichflächen) umgewidmet.

2018 wurde das Verfahren zur **55. Änderung** des FNP „Sportpark Berg Fidel“ wirksam, mit dem – zusammen mit dem im Parallelverfahren aufgestellten Bebauungsplan Nr. 568 und basierend auf der Grundlage des fortgeschriebenen Strukturkonzepts „Sportpark Berg Fidel“ (Stand 26.08.2016) – die Voraussetzungen zur Umsetzung folgender Ziele geschaffen werden sollten:

- Schaffung der Realisierungsoption für ein zweitligataugliches Stadion mit bis zu 20.000 Zuschauern (Modernisierung, Optimierung und Aufwertung des bestehenden Stadionstandortes).
- Neubau von überdachten, rückwärtig baulich geschlossenen Sitzplatztribünen; durch den Neubau einer Westtribüne kann der bestehende Immissionskonflikt zwischen schutzbedürftiger Wohnbebauung und emittierender Sportanlage entschärft und gegenüber dem Status Quo verbessert werden.
- Änderungen bei der An- und Zuordnung der lärm erzeugenden Stellplatzanlagen und Entzerrung bzw. Trennung zwischen Stellplatzflächen für einheimische Fans und Gäste-Fans; Verlegung lärm erzeugender Zu- und Abfahrten der Besucher-Parkplätze tendenziell weg von den Wohnbereichen Berg Fidels, um zu einer noch höheren Akzeptanz des Stadionstandortes in der Bewohnerschaft am Berg Fidel beizutragen und die wohngebietsnahen Verkehrsbewegungen gegenüber der heutigen Situation merklich zu reduzieren.
- Erhöhung der Stellplatzkapazitäten im unmittelbaren Stadionumfeld durch „mitwachsende“ Hochgaragen (Parkpaletten/Parkhäuser).
- Bestands- und Flächensicherung für den Tennisclub „Preußen Münster“ und den Bereich „Skaterpark“.
- Erweiterte Bestandssicherung für die Sporthalle Berg Fidel und das Jugendzentrum.
- Neuerrichtung einer Beachvolleyball-Fläche mit vier Spielfeldern für optimierte und flexiblere sportliche Aktivitäten des USC Münster als Volleyballverein.
- Entwicklung einer öffentlichen Grünfläche mit Aufenthalts-, Erholungs- und Spielmöglichkeiten für den Stadtteil – das Areal soll für die Bewohner des Stadtviertels Berg Fidel im Sinne eines „Stadtteilparks“ aufgewertet werden. Der Stadtteil- bzw. Quartiersbezug eines frei zugänglichen Stadtteilparks steht dabei im Vordergrund.
- Ergänzung der vorhandenen Trainingsfelder des SCP durch zwei weitere Trainingsplätze, u.a. für den Jugendbereich.
- Das Wasserversorgungskonzept 2020 (DIPOL-Konzept) der Stadtwerke Münster GmbH sieht die Konzentration auf die beiden Wasserwerke Hohe Ward und Hornheide / Haskenau vor. Die übrigen Wasserwerke sollen mit der sukzessiven Neustrukturierung der Wasserversorgung schrittweise außer Betrieb genommen werden. Dabei wird auch das Wasserwerk Geist mit seinem Teil-Standort „Preußen-Stadion“ seinen Betrieb einstellen.

Im Rahmen der 55. Änderung des FNP wurden bisher dargestellte Grünflächen mit verschiedenen Zweckbestimmungen überwiegend zu einem Sondergebiet mit der Zweckbestimmung „Sportzentrum“ umgewidmet.

Abb. 9: Ausschnitt 55. Änderung des Flächennutzungsplans

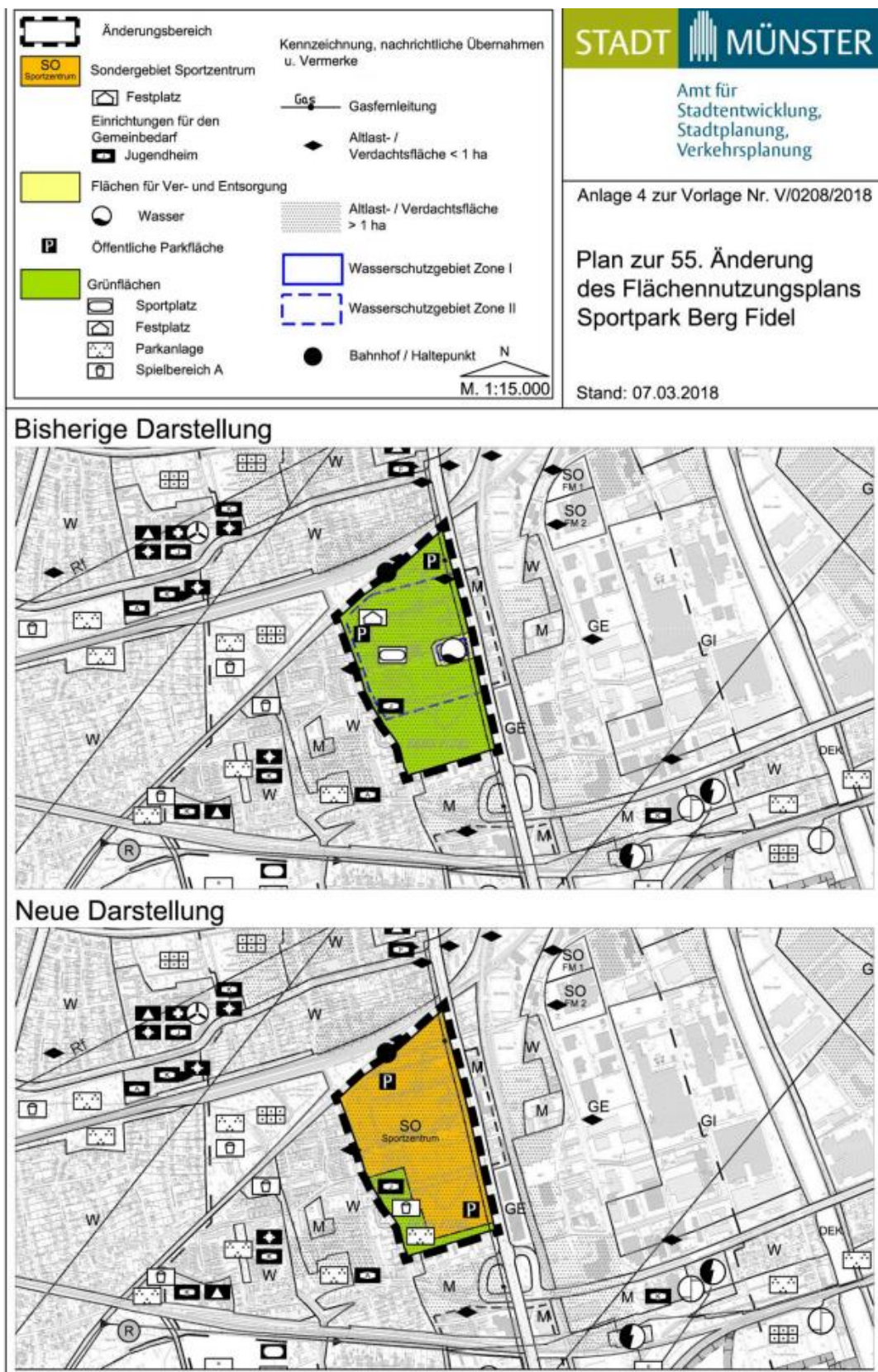


Bild: Stadt Münster

2019 wurde das Verfahren zur 86. Änderung des FNP „Robert-Bosch-Straße“ wirksam. Das Verfahren wurde parallel zur 1. Änderung des Bebauungsplans Nr. 434

durchgeführt. Mit diesen Änderungen sollten u.a. eine Anpassung der einzelhandelsbezogenen Festsetzungen des Bebauungsplans an die Zielsetzungen des damals aktuell fortgeschriebenen Einzelhandels- und Zentrenkonzeptes Münster erreicht werden. Konkreter Anlass war ein vorliegender Antrag auf Vorbescheid auf Erweiterung eines bereits vorhandenen zentrentypischen Einzelhandelsbetriebs der Branche Fahrradbedarf / Motorradbedarf.

Der Gewerbe- und Industriestandort an der Siemensstraße / Robert-Bosch-Straße sollte für den Großraum „Gewerbegebiet Süd“ weiterhin gestärkt und entwickelt werden. Trotz des bereits bestehenden Gewerbe- und Industriegebiets waren Teile der Flächen noch unbebaut. Hier sollten zukünftig städtebaulich hochwertigere Büronutzungen entstehen können, die zwischenzeitlich weitgehend umgesetzt worden sind. Die bisher im nordöstlichen Plangebiet dargestellten Sondergebiete FM1 und FM3 wurden zu Gewerbegebieten (GE) umgewidmet. Die vorhandenen tatsächlichen Nutzungen sind überwiegend auch in einem Gewerbegebiet zulässig.

Aktuell wird das Verfahren zur **88. Änderung** des FNP „Feuer- und Rettungswache 3 und Sicherung des 2. Grünrings“ im Stadtteil Berg Fidel durchgeführt. Zusammen mit der Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 627 sollen im Wesentlichen die planungsrechtlichen Voraussetzungen zur Errichtung der Feuer- und Rettungswache 3 im Bereich östlich der Straße Hohe Geest sowie zur Errichtung eines erforderlichen Regenrückhaltebeckens im Bereich nördlich Merkureck geschaffen werden. Ergänzend soll eine Teilfläche des 2. Grünrings der Grünordnung Münster mit ihrer Funktion als ökologischer Ausgleichsraum im südlichen Teil des Plangebiets östlich der Hohen Geest gesichert werden.

Abb. 10: Ausschnitt aus dem Flächennutzungsplan (Stand: 05.04.2024)

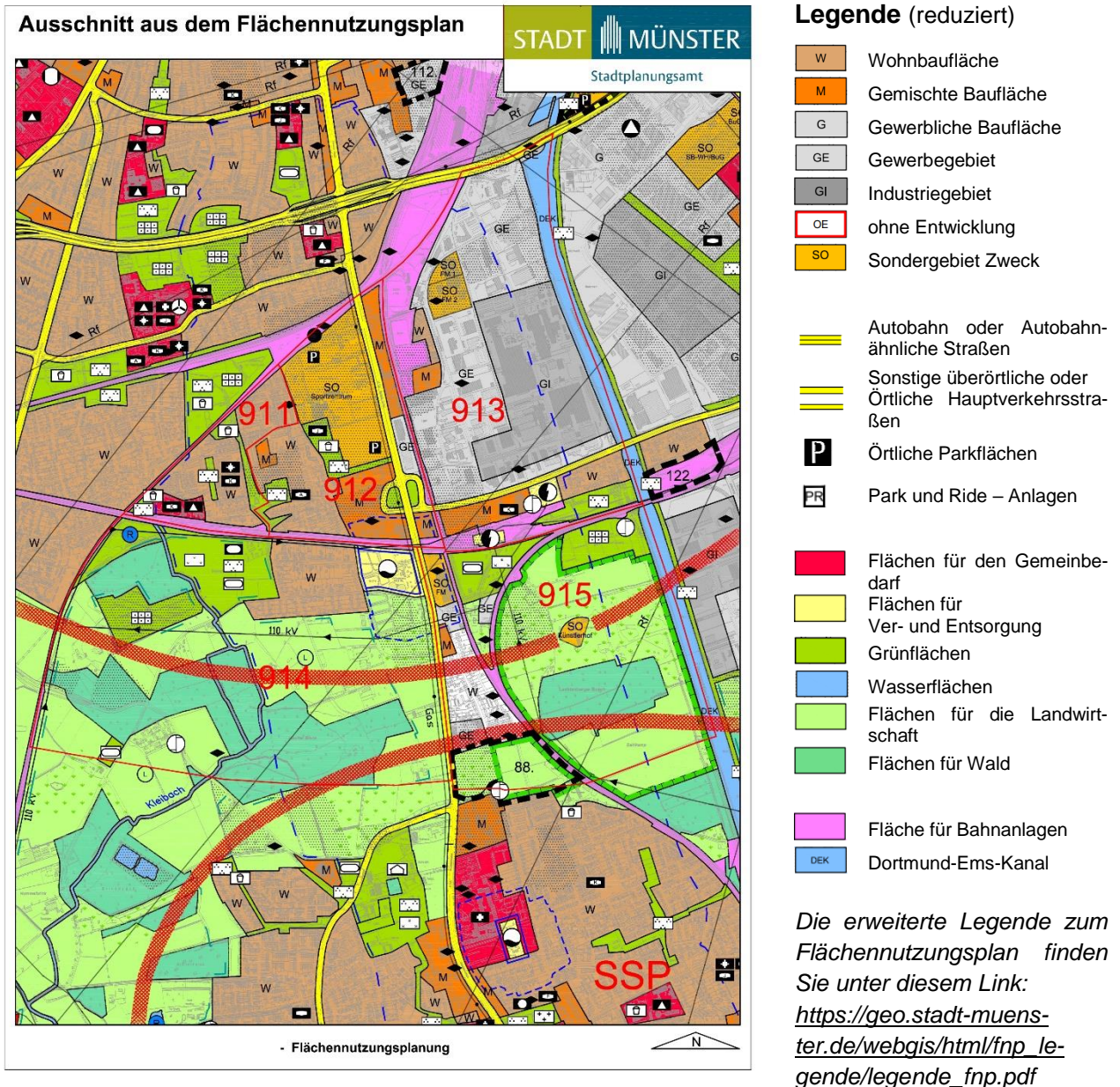


Bild: Stadt Münster

### Regionalplan

Der geltende „Regionalplan Münsterland“ wurde am 16.12.2013 vom Regionalrat Münster aufgestellt und am 27.06.2014 von der Landesplanungsbehörde Nordrhein-Westfalen bekannt gemacht. Seit dem 16.02.2016 wird der Regionalplan durch den Sachlichen Teilplan Energie ergänzt, seit dem 24.10.2018 zusätzlich durch den Sachlichen Teilplan Kalkstein. Der Regionalplan bildet mit seinen Darstellungen von Siedlungsflächen den Rahmen für die Ausweisung von zukünftigen Siedlungsflächen im FNP der Stadt Münster.

Der aktuelle Regionalplan enthält im Stadtteil Berg Fidel keine potenziellen Siedlungsflächen, die über die Siedlungsflächendarstellungen des FNP hinausgehen.

Aktuell befindet sich das Verfahren zur „Änderung des Regionalplans Münsterland zur Anpassung an den Landesentwicklungsplan (LEP) NRW“ in der Aufstellung. Der veröffentlichte Entwurf zur Änderung des Regionalplans Münsterland sieht im Stadtteil

Berg Fidel einen Potenzialbereich für Allgemeine Siedlungsbereiche (ASB-P) im Bereich des heutigen Wasserwerks Vennheide vor.

Mit der Vorlage Nr. V/0339/2023 hat der Rat der Stadt Münster am 20.09.2023 eine Stellungnahme zum veröffentlichten Entwurf zur Änderung des Regionalplans Münsterland beschlossen. Danach empfiehlt die Stadt Münster auf die Darstellung dieses Potenzialbereichs zu verzichten. Dieser Empfehlung ist der Regionalrat jedoch in der Überarbeitung des Entwurfs nicht gefolgt. Im integrierten Flächenkonzept Münster (IFM), welches der Rat am 11.09.2024 beschlossen hat, ist die Fläche nicht als Siedlungspotenzialfläche dargestellt.

Für den Stadtteil Berg Fidel liegt aktuell kein Landschaftsplan vor. Der Landschaftsplan Nr. 4 „Davert und Hohe Ward“ befindet sich im Verfahren zur Aufstellung. In einem Landschaftsplan sind die örtlichen Erfordernisse und Maßnahmen zur Verwirklichung der Ziele und Grundsätze des Naturschutzes und der Landschaftspflege darzustellen und rechtsverbindlich festzusetzen. Der Geltungsbereich des Landschaftsplans erstreckt sich in Nordrhein-Westfalen auf den sogenannten Außenbereich im Sinne des Bauplanungsrechts.

### 3. Statistik

Um darzustellen, dass der Stadtteil Berg Fidel im Vergleich zu der Gesamtstadt bei mehreren Indikatoren negativ abweichende Werte aufweist, wurde für einige Daten ein Zeitreihenvergleich zwischen Berg Fidel gesamt, den Stadtzellen 911 und 912 sowie der Gesamtstadt Münster vorgenommen. Der Bereich des Sternbusch-Parks wurde hier nicht statistisch aufgenommen, da dieser zum Untersuchungsgebiet gehörende Teil keine Wohnbebauung aufweist.

Abb. 11: Übersicht der Stadtzellen Berg Fidel Gesamt

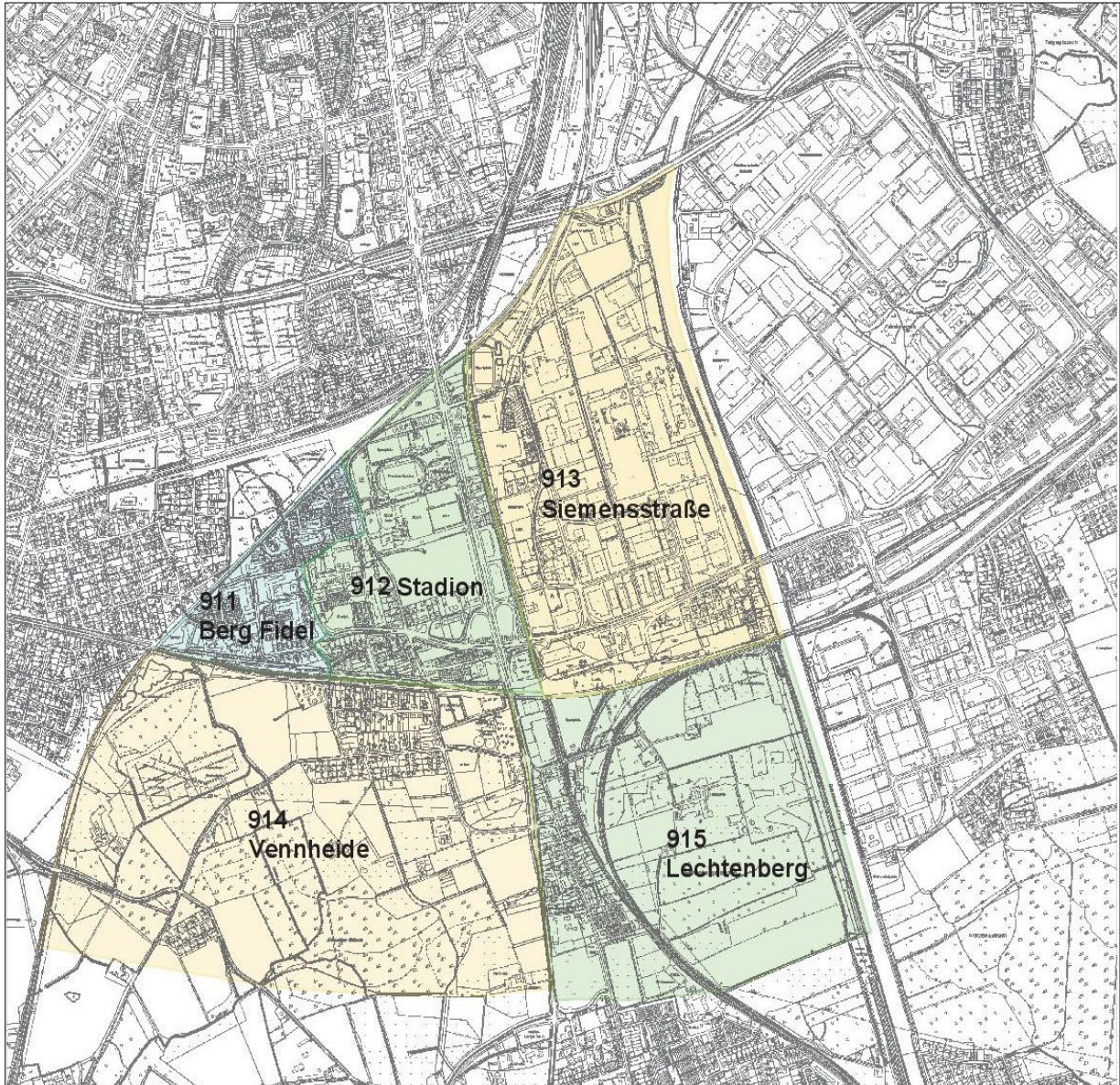


Bild: Stadt Münster

### Untersuchte Merkmale:

1. Wohnberechtigte Bevölkerung / Bevölkerungsentwicklung
2. Altersstruktur
3. Altersstruktur nach Migrationsvorgeschichte in Münster gesamt / Berg Fidel
4. Wohnberechtigte Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit
5. Haushaltstypen / Haushaltsgrößen in den
6. Soziale Bevölkerungsindikatoren Berg Fidel gesamt
7. Bevölkerungsprognose
8. Arbeitslosigkeit / Transferleistungen
9. Bautätigkeit in Berg Fidel
10. Gesundheit

### 3.1. Wohnberechtigte Bevölkerung / Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung in der gesamten Stadt Münster ist seit dem Zweiten Weltkrieg positiv. Laut der Statistik lebten zum 31.12.2018 in Münster insgesamt 310.610 Einwohner, im Jahr 1998 lag die Einwohnerzahl noch bei 279.215. Dies entspricht einem Bevölkerungszuwachs von 11,2 % in einem Zeitraum von 20 Jahren. Am Jahresende 2024 waren 322.715 Münsteranerinnen und Münsteraner im Melderegister verzeichnet.

Die Bevölkerung im Stadtteil Berg Fidel hat hingegen leicht abgenommen. Zum Stichtag 13.12.2018 lebten in Berg Fidel 5.921 Personen. Am 31.12.2024 lag die Einwohnerzahl bei 5.899 Personen.

Abb. 12: Bevölkerungsentwicklung in Berg Fidel gesamt

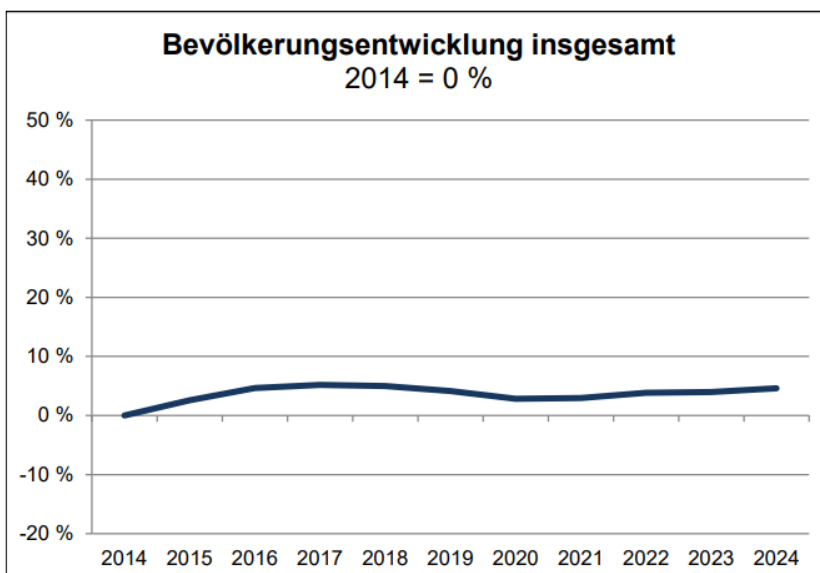


Bild: Stadt Münster

### 3.2. Altersstruktur

In den Stadtzellen 911 und 912 ist der Anteil der Bevölkerung im Alter zwischen 20 und 39 Jahren jeweils am höchsten. In der Stadtzelle 911 Berg Fidel betrug er 2023 25,6 % und in der Stadtzelle 912 Stadion 30,0 % der jeweiligen wohnberechtigten Bevölkerung.

Auffällig an der Veränderung der Altersstruktur ist der Anteil der 80 und über 80-Jährigen in der Stadtzelle 911 Berg Fidel. Im Vergleich zum Jahr 2014 (100 %) ist der Anteil der 80- und über 80-Jährigen bis zum Jahr 2021 gestiegen und bis zum Jahr 2024 wieder leicht gefallen. Diese Veränderung ist in der Stadtzelle 912 Stadion nicht zu beobachten. Hier hat sich die Altersstruktur von 2014 bis 2024 nicht signifikant verändert.

Abb. 13: Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen in 911 Berg Fidel

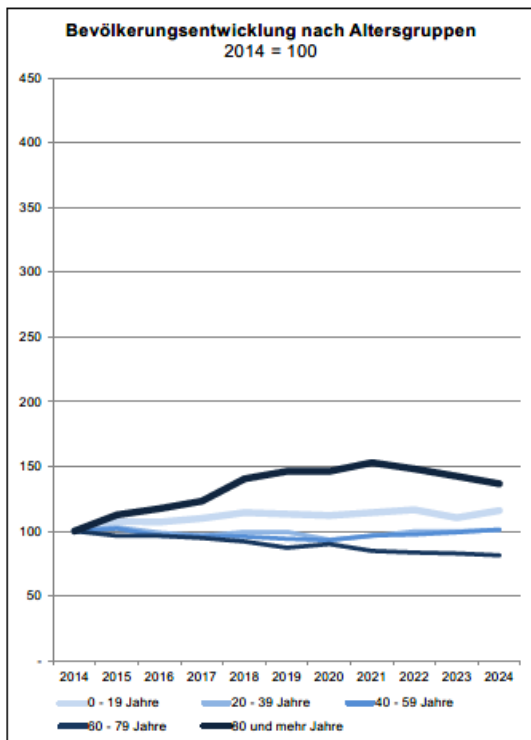
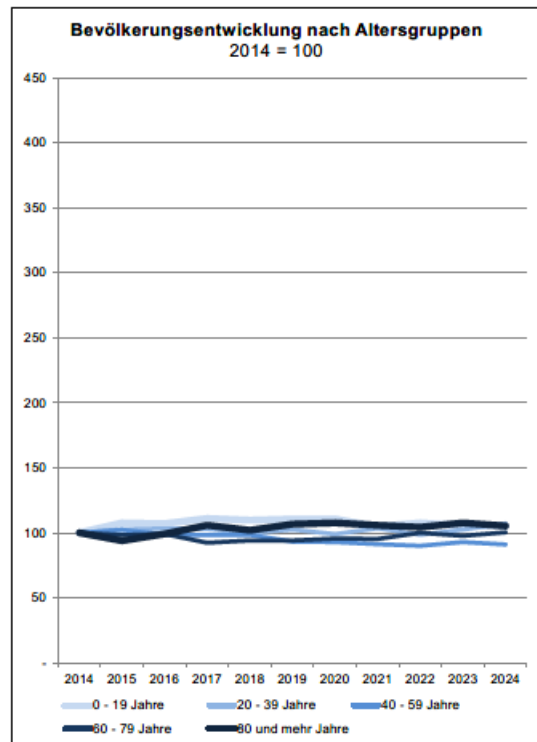


Abb. 14: Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen in 912 Stadion



#### 911 Berg Fidel

Am 31.12.	Wohnberechtigte Bevölkerung in der Stadtzelle					
	Gesamt	davon im Alter von ... Jahren				
		0 - 19	20 - 39	40 - 59	60 - 79	80 und mehr
	Anzahl					
2014	1 675	359	435	420	357	104
2015	1 723	386	448	428	344	117
2016	1 685	384	430	405	344	122
2017	1 684	384	419	405	338	128
2018	1 718	410	432	402	328	146
2019	1 696	406	432	395	311	152
2020	1 671	402	406	390	321	152
2021	1 695	410	418	406	302	159
2022	1 713	418	434	409	298	154
2023	1 689	396	434	416	295	148
2024	1 711	416	438	425	290	142
	Anteil in %					
2024	100,0	24,3	25,6	24,8	16,9	8,3

Quelle: Stadt Münster  
Stadtplanungsamt  
Statistikdienststelle [Definitionen](#)

Bild: Stadt Münster

#### 912 Stadion

Am 31.12.	Wohnberechtigte Bevölkerung in der Stadtzelle					
	Gesamt	davon im Alter von ... Jahren				
		0 - 19	20 - 39	40 - 59	60 - 79	80 und mehr
	Anzahl					
2014	2 081	445	591	498	336	211
2015	2 122	479	606	509	330	198
2016	2 119	476	610	491	333	209
2017	2 124	494	608	489	310	223
2018	2 099	488	590	490	316	215
2019	2 102	492	605	464	316	225
2020	2 087	492	585	462	321	227
2021	2 074	466	611	454	320	223
2022	2 065	479	582	448	336	220
2023	2 092	470	605	462	328	227
2024	2 112	467	633	453	337	222
	Anteil in %					
2024	100,0	22,1	30,0	21,4	16,0	10,5

Quelle: Stadt Münster  
Stadtplanungsamt  
Statistikdienststelle [Definitionen](#)

Bild: Stadt Münster

### 3.3. Altersstruktur nach Migrationsvorgeschichte in Münster gesamt / Berg Fidel

Im Vergleich der Altersstruktur nach Migrationsvorgeschichte zwischen Münster gesamt und dem Stadtteil Berg Fidel ist der Anteil an Deutschen mit Migrationsvorgeschichte und Ausländern zwischen 0 und 18 Jahren in Berg Fidel erhöht.

Ein Unterschied in der Altersstruktur besteht auch im Anteil der 20- bis 30-Jährigen. Im gesamtstädtischen Gebiet ist dieser Anteil der Bevölkerung stärker vertreten als im Stadtteil Berg Fidel.

Abb. 15: Altersstruktur nach Migrationsvorgeschichte 2023 (Gesamtstadt und Berg Fidel)

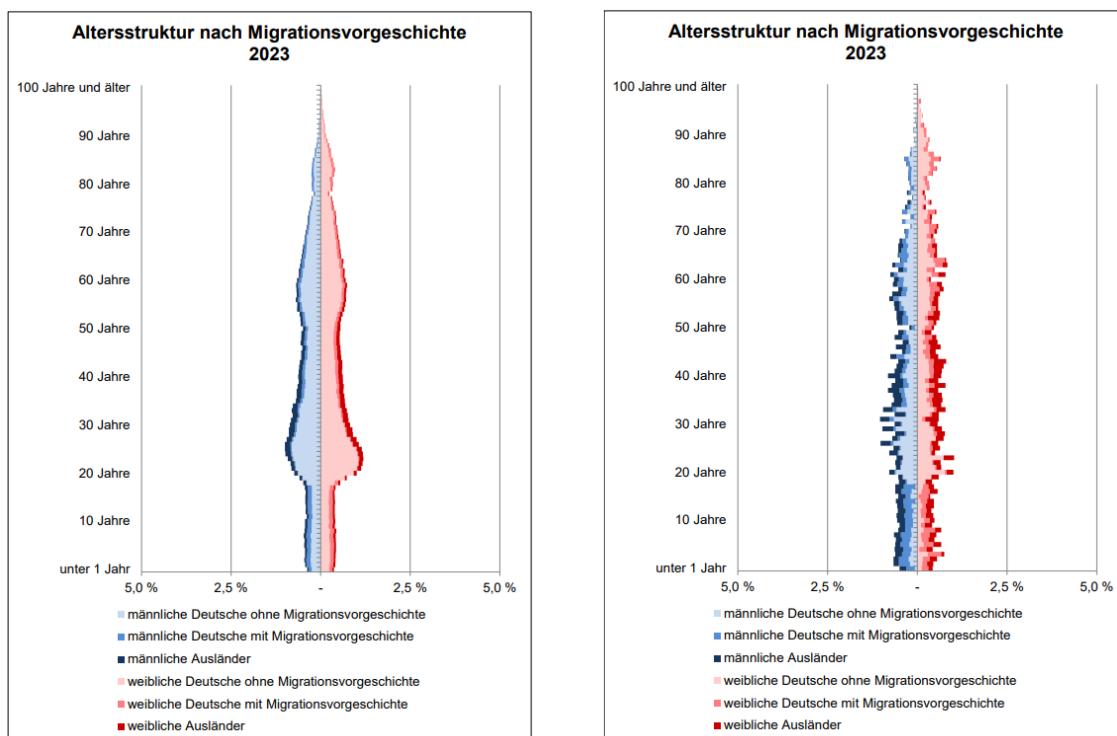


Bild: Stadt Münster

### 3.4. Wohnberechtigte Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit

Die Bevölkerungsentwicklung von 2014 bis 2024 stellt dar, dass seit 2014 der Anteil der nichtdeutschen Bevölkerung von ca. 19 % auf ca. 27 % angestiegen ist.

Abb. 16: Bevölkerungsentwicklung. Anteile der nichtdeutschen Bevölkerung

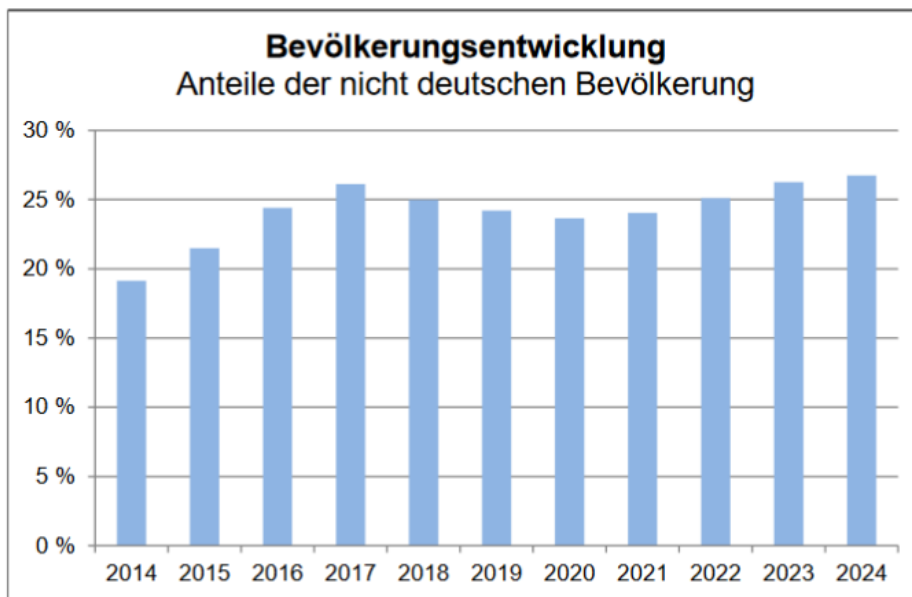


Bild: Stadt Münster

### 3.5. Haushaltstypen / Haushaltgrößen

Der Begriff „Haushalt“ wird hier als „Personen, die aufgrund von Indizien, die aus dem Melderegister gewonnen wurden, zusammenwohnen und leben“ verstanden. Diese so zu Haushalten zusammengeführten Personen entsprechen dem Typ des Wohnhaushaltes. Der Anteil der Haushalte mit drei oder mehr Personen ist in Berg Fidel höher als in der Gesamtstadt.

Abb. 17: Anteile der Haushaltgrößen 2024 in Berg Fidel gesamt

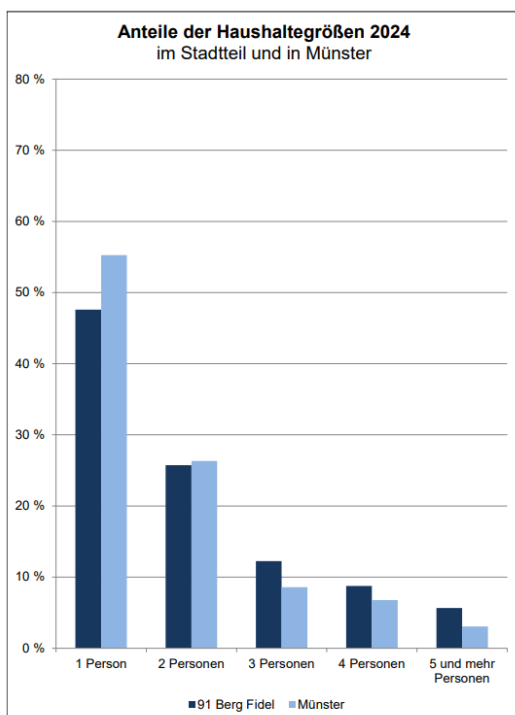


Bild: Stadt Münster

### 3.6. Soziale Bevölkerungsindikatoren Berg Fidel gesamt

In Berg Fidel leben im Vergleich zu dem Durchschnitt der gesamten Stadt Münster ca. 8 % mehr arbeitslose Menschen. Dies spiegelt sich auch im Anteil der SGB II-Empfänger im Alter von 15 - 64 Jahren (ca. 17 %) und im Alter von 0 - 14 Jahren mit 32 % wider. Der Anteil der Kinder mit Migrationsvorgeschichte liegt über 70 %. Dies entspricht einer Differenz von 30 Prozentpunkten im Vergleich mit dem Gesamtdurchschnitt Münsters. Bei allen untersuchten Indikatoren liegt die Bevölkerung von Berg Fidel über dem Durchschnitt der gesamten Stadt Münster (Stand 2023)

Abb. 18: Bevölkerungsindikatoren 2023 für Münster und für den Stadtteil

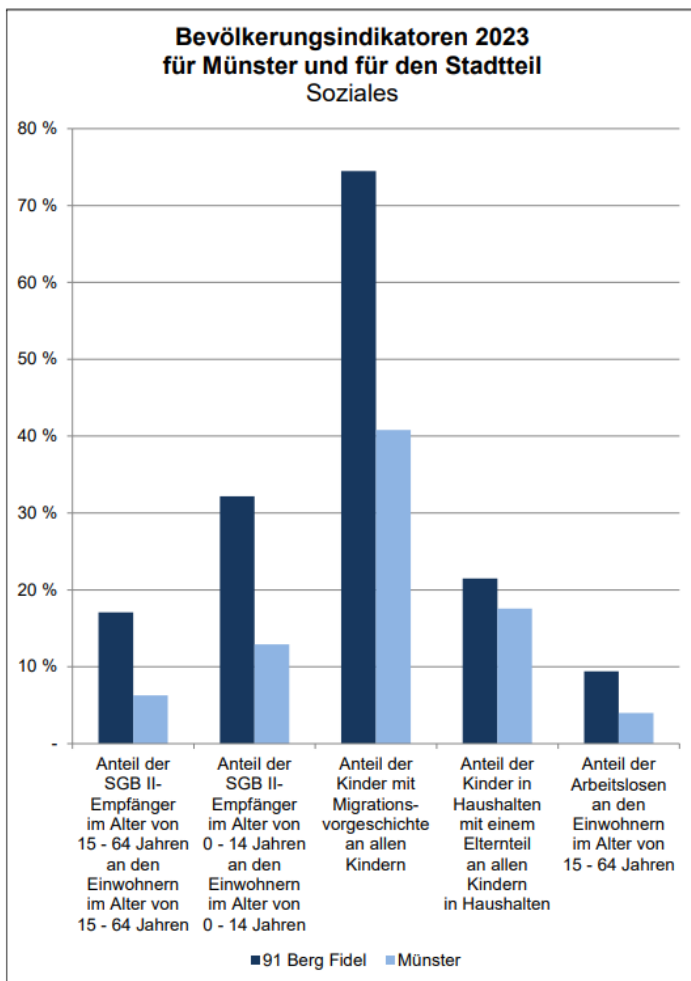


Bild: Stadt Münster

Abb. 19: Anteile der Kinder mit SGB-II Leistung

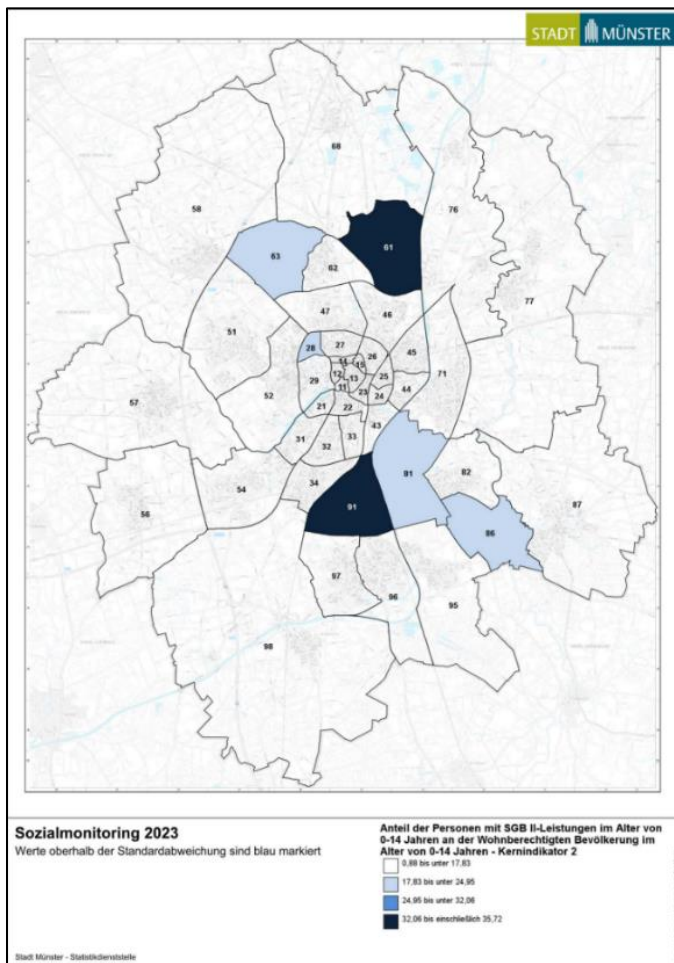


Bild: Stadt Münster

Abb. 20: Bevölkerungsindikatoren der Wohnberechtigten Bevölkerung im Stadtteil

Im Dezember	Indikatoren der Wohnberechtigten Bevölkerung im Stadtteil - Soziales -				
	Anteil der SGB II-Empfänger im Alter von 15 - 64 Jahren an den Einwohnern im Alter von 15 - 64 Jahren	Anteil der SGB II-Empfänger im Alter von 0 - 14 Jahren an den Einwohnern im Alter von 0 - 14 Jahren	Anteil der Kinder mit Migrationsvorgeschichte an allen Kindern	Anteil der Kinder in Haushalten mit einem Elternteil an allen Kindern in Haushalten	Anteil der Arbeitslosen an den Einwohnern im Alter von 15 - 64 Jahren
	in %				
2019	17,97	36,74	73,15	21,55	8,22
2020	17,63	34,76	72,58	24,15	7,93
2021	16,62	31,43	73,20	23,40	7,66
2022	16,97	33,47	73,98	24,74	8,36
2023	17,07	32,19	74,48	21,49	9,40
	Indikatoren der männlichen Wohnberechtigten Bevölkerung im Stadtteil - Soziales -				
2019	17,41	39,85	73,93	x	9,19
2020	17,33	36,38	73,19	x	8,90
2021	16,23	31,60	73,93	x	8,43
2022	16,31	34,30	74,96	x	9,17
2023	16,11	32,36	74,80	x	10,07
	Indikatoren der weiblichen Wohnberechtigten Bevölkerung im Stadtteil - Soziales -				
2019	18,56	33,11	72,24	x	7,20
2020	17,94	32,89	71,88	x	6,91
2021	17,03	31,24	72,37	x	6,83
2022	17,66	32,53	72,85	x	7,52
2023	18,05	31,98	74,10	x	8,70

Bild: Stadt Münster

### 3.7. Bevölkerungsprognose

Die Prognose für die Bevölkerungsentwicklung von Berg Fidel sieht bis 2033 einen leichten Rückgang voraus.

Abb. 21: Bevölkerungsprognose für 91 Berg Fidel von 2019 bis 2033

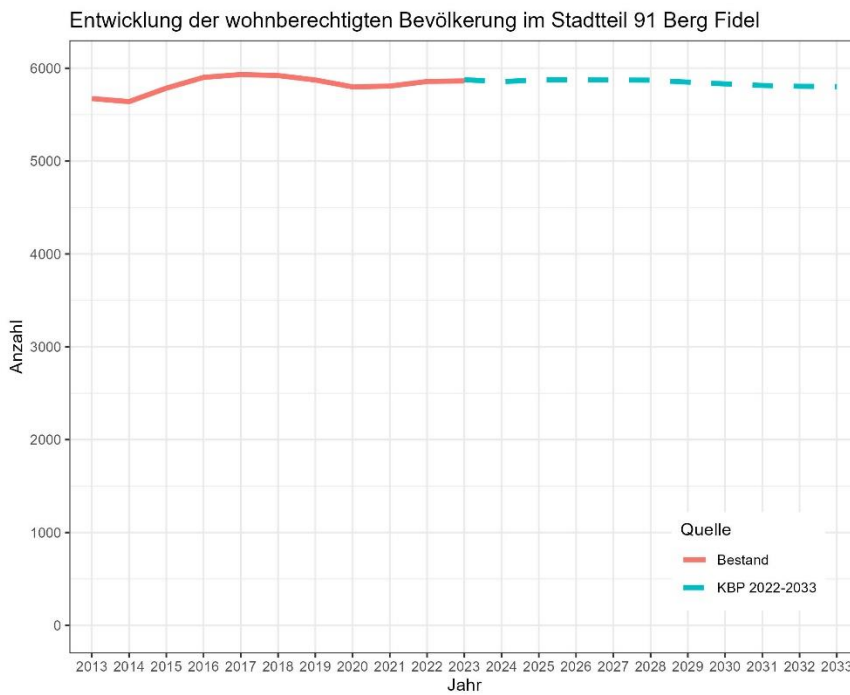


Bild: Stadt Münster

### 3.8. Arbeitslosigkeit / Transferleistung

In den Jahren 2014 bis 2023 war die Anzahl der Arbeitslosen in Berg Fidel schwankend und ist im Jahr 2021 bis 2023 leicht gestiegen. Die geringste Anzahl an Arbeitslosen wurde im Jahr 2021 verzeichnet.

Abb. 22: Arbeitslose in den Stadtzellen in Berg Fidel gesamt

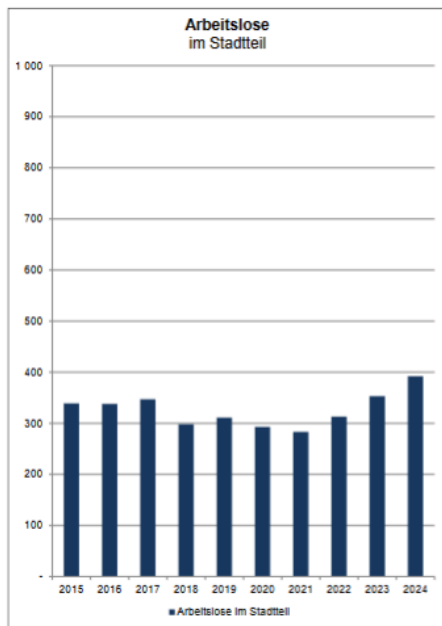
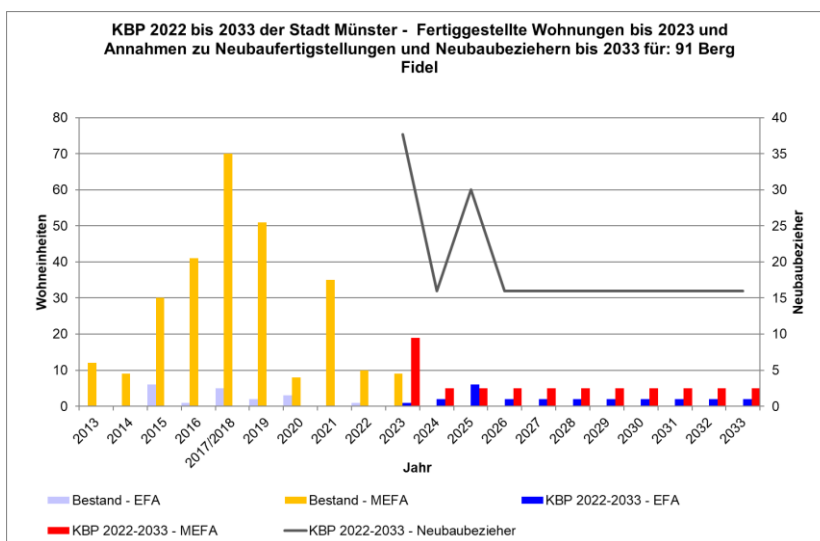


Bild: Bundesagentur für Arbeit

### 3.9. Bautätigkeit in Berg Fidel

Insbesondere in den Jahren von 2016 bis 2019 wurden viele neue Wohnungen in Berg Fidel (gesamter Stadtteil) fertiggestellt. Nach einer sehr niedrigen Fertigstellungszahl von Mehrfamilienhäusern im Jahr 2020, ist die Anzahl der fertiggestellten Wohnungen in Mehrfamilienhäusern im Jahr 2021 wieder über 30 gestiegen. Von 2024 bis 2033 wird eine geringe und in etwa gleichbleibende Anzahl an fertiggestellten Wohnungen für Berg Fidel prognostiziert. Im Vergleich zu den Mehrfamilienhäusern ist die Anzahl der Wohneinheiten im Einfamilienhausbau gering.

Abb. 23: Fertiggestellte und prognostizierte Wohneinheiten von 2011 bis 2033 in Berg Fidel gesamt



KBP: Kleinräumige Bevölkerungsprognose  
 EFA: Einfamilienhäuser, MEFA: Mehrfamilienhäuser  
 Bild: Stadt Münster

### 3.10. Gesundheit

Zum Gesundheits- und Entwicklungszustand von Kindern werden im Rahmen der Schuleingangsuntersuchung und der zahnärztlichen Reihenuntersuchungen in Kitas und Schulen umfassende Daten erhoben. Anhand der Daten lassen sich Zielgruppen und Sozialräume mit besonderem Bedarf an gesundheitsförderlichen und präventiven Angeboten identifizieren. Im Folgenden werden dazu ausgewählte Daten der schul(zahn)ärztlichen Untersuchungen des Einschulungsjahrgangs 2023 (Schuleingangsuntersuchung) bzw. Kalenderjahres 2022 (zahnärztliche Reihenuntersuchungen) dargestellt.

#### Körperliche Aktivität

Um Hinweise für besondere Bedarfe hinsichtlich der Motorik der Einzuschulenden zu erhalten, wurde ein Motorik-Score aus den Daten der Schuleingangsuntersuchungen berechnet, der sich zusammensetzt aus den drei Teilindikatoren Radfahren, Schwimmen und Sportförderbedarf. Pro Teilbereich kann ein Kind entweder einen oder keinen Punkt bekommen. In der Summe hat somit jedes Kind [0], [1], [2] oder [3] Punkte:

Für die zu beobachtende Aggregationsebene Stadtteil werden die Punkte der dort lebenden Kinder addiert und durch die Zahl der Kinder geteilt und aus praktikablen Gründen anschließend mit 100 multipliziert: Es ergibt sich damit ein Punktwert zwischen minimal [0] und maximal [300].

<b>Teilbereich</b>	<b>jeweils 1 Punkt</b>	<b>jeweils 0 Punkte</b>
Radfahren	Das Kind kann Rad fahren ohne Stützräder.	Das Kind kann noch nicht Rad fahren ohne Stützräder.
Schwimmen	Das Kind hat bereits das Seepferdchen-Abzeichen oder ein höheres Abzeichen erreicht.	Das Kind hat noch nicht mind. das Seepferdchen-Abzeichen erreicht.
Sportförderbedarf	Das Kind hat keinen Bedarf an Sportförderunterricht gezeigt.	Das Kind hat im Bereich Sport Förderbedarf gezeigt.

Es zeigt sich, dass bei den Kindern in Berg Fidel im Bereich der Motorik ein größerer Unterstützungsbedarf besteht als in allen anderen Münsteraner Stadtteilen.

Abb. 24: Motorik-Fähigkeiten der Schulanfängerinnen und Schulanfänger in Münster nach Stadtteilen

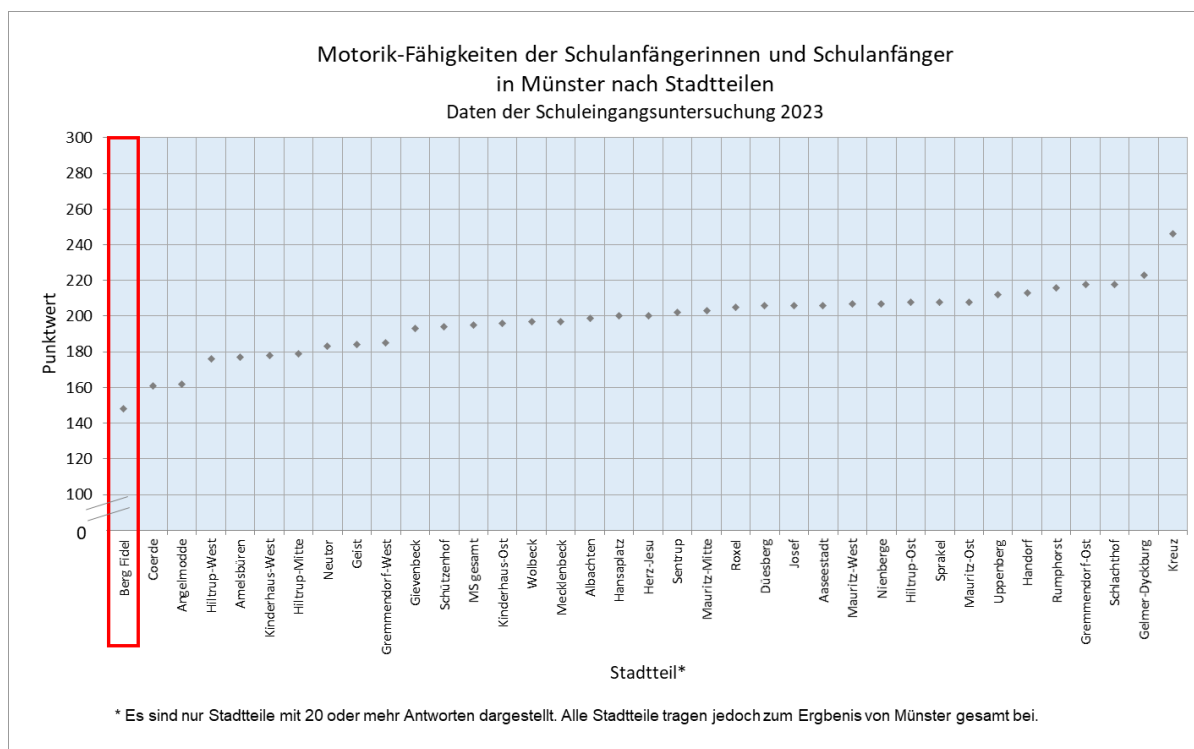


Bild: Stadt Münster

Neben der Prävention von Ertrinkungsunfällen hat die Fähigkeit, schwimmen zu können – wie die sportliche Betätigung generell – große Bedeutung für die Gesundheit und Entwicklung von Kindern. Nicht zu unterschätzen ist dabei auch der Faktor Freizeitspaß/-aktivität mit Gleichaltrigen. Bezogen auf Berg Fidel zeigen die Daten der Schuleingangsuntersuchungen, dass die Schwimmfähigkeit dort verglichen mit Gesamt-Münster weniger gut ausgeprägt ist. Nur ein Kind der 64 Kinder des Einschulungsjahrgangs 2023 in dem Stadtteil hat nach Angaben der Eltern zum Zeitpunkt der Schuleingangsuntersuchung bereits das Schwimmabzeichen „Seepferdchen“ oder ein höheres erworben, im gesamten Stadtgebiet sind es knapp 20% der Kinder. Auch die Quote der Kinder, die zum Befragungszeitpunkt aktuell einen Schwimmkurs absolvierten, ist in Berg Fidel nur knapp halb so groß wie in Gesamt-Münster.

Tab 1: Daten zur Schwimmfähigkeit der Einschulungsuntersuchungen 2023

		Schwimmfähigkeit lt. Elternangabe							
		Sicher schwimmen		Nicht sicher schwimmen		Nicht sicher schwimmen, aber z.Zt. Schwimmkurs		Nicht sicher schwimmen, Warten auf Schwimmkurs	
Gesamt		n	%	n	%	n	%	n	%
Berg Fidel	64	3	4,7	50	78,1	7	10,9	4	6,3
Münster gesamt	2782	679	24,4	1172	42,1	666	23,9	265	9,5

Quelle: Stadt Münster

Tab 2: Erworbene Schwimmabzeichen

	<b>Erworbenes Schwimmabzeichen</b>				
	Gesamt	Seepferdchen oder höher		kein Abzeichen	
	<b>n</b>	<b>n</b>	<b>%</b>	<b>n</b>	<b>%</b>
Berg Fidel	64	1	1,6	63	98,4
Münster gesamt	2783	552	19,8	2231	80,2

Quelle: Stadt Münster

### Körpergewicht

Übergewicht und Adipositas im Kindesalter führen nicht selten bereits im Kindes- und Jugendalter zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen sowie zu einer höheren Wahrscheinlichkeit für Erkrankungen im Erwachsenenalter. Außerdem sind Übergewicht und Adipositas bei Kindern und Jugendlichen mit einer erheblichen Einschränkung der Lebensqualität sowie mit einem höheren Risiko für Mobbing verbunden [vgl. RKI 2018]. Die Auswertung der Gewichtsdaten bei den Schuleingangsuntersuchungen zeigt, dass sowohl der Anteil an Kindern mit Übergewicht als auch der mit Adipositas im Einschulungsjahrgang 2023 größer ist als jeweils der gesamtstädtische Durchschnitt.

Tab 3: Daten zum Körpergewicht der Einschulungsuntersuchungen

	<b>BMI Perzentilen nach Kromeyer-Hauschild</b>						
	Gesamt	Kein Übergewicht (≤ 90. Perzentile)		Übergewicht (> 90. – 97. Perzentile)		Adipositas (> 97. Perzentile)	
	<b>n</b>	<b>n</b>	<b>%</b>	<b>n</b>	<b>%</b>	<b>n</b>	<b>%</b>
<b>Berg Fidel</b>	64	54	84,4	7	10,9	3	4,7
<b>Münster gesamt</b>	2772	2507	90,4	159	5,7	106	3,8

Quelle: Stadt Münster

### Zahnstatus

Die Ergebnisse der zahnärztlichen Untersuchungen des Jahres 2022 in den Münsteraner Kitas zeigen, dass die Kinder mit Wohnadresse im Untersuchungsgebiet im gesamtstädtischen Vergleich einen deutlich schlechteren Gebisszustand aufweisen. In Berg Fidel weist etwa jedes dritte Kind ein behandlungsbedürftiges Gebiss auf, während es gesamtstädtisch eins von zehn Kindern ist.

Tab 4: Daten der zahnärztlichen Untersuchungen in Kitas des Kalenderjahres 2022

	Zahnstatus								am Untersuchungstag nicht anwesend/verweigert	
	Gesamt	naturgesund		saniert		behandlungsbedürftig				
		n	n	%	n	%	n	%	n	%
Berg Fidel	101	63	62,4	4	4,0	34	33,7	43	29,9	
Münster gesamt	4266	3628	85,0	189	4,4	449	10,5	1569	26,9	

Quelle: Stadt Münster

### 3.11. Fazit Statistik

Die Auswertung der statistischen Daten für den Stadtteil Berg Fidel ergibt ein klares Profil:

- Berg Fidel weist unterschiedliche **Alters- und Sozialstrukturen** in den einzelnen Wohnquartieren mit heterogener Baustruktur auf.
- Berg Fidel ist ein **Wohnstandort mit relativ vielen jungen Menschen**. Der Anteil der Bevölkerung unter 18 Jahren ist deutlich höher als im Münsteraner Durchschnitt. Im Vergleich mit der Gesamtstadt ist die hohe Anzahl an Kindern mit Migrationsvorgeschichte oder ausländischen Kindern auffällig.
- Im Stadtteil Berg Fidel wohnen **sehr viele Familien**. Auch der Anteil der Alleinerziehenden ist deutlich erhöht.
- Berg Fidel ist ein **kulturell sehr vielfältiger Stadtteil** mit unterschiedlichen Nationalitäten. Der Anteil der Einwohner mit Migrationsvorgeschichte und ohne deutsche Staatsangehörigkeit ist deutlich höher als in der Gesamtstadt.
- In Berg Fidel wohnen viele **Empfänger von Sozialleistungen**. Das Untersuchungsgebiet weist sehr viel mehr SGB II- Empfänger im Alter von 15 bis 64 Jahren an der Gesamtbevölkerung auf, als im Münsteraner Durchschnitt. Dementsprechend ist auch der Anteil von Kindern (0 bis 14 Jahre), die SGB II- berechtigt sind, überdurchschnittlich hoch.
- Die Themen **Armut und eine unbefriedigende soziale Lebenslage** sind in Berg Fidel überdurchschnittlich präsent.
- Hinsichtlich des **Gesundheitszustandes der Kinder** ist der Anteil mit Adipositas, schlechteren motorischen Fähigkeiten und mangelhaftem Zahnzustand im Vergleich zum gesamtstädtischen Durchschnitt deutlich höher.
- In Berg Fidel (Stadtzelle 911) ist der gewachsene Anteil an 80- und über 80-Jährigen auffällig.
- In Berg Fidel (Kernbereich Zellen 911 und 912) bestehen geringe Möglichkeiten der baulichen Siedlungsentwicklung.

## 4. Stadtteilanalyse

---

### 4.1. Wohnen / Städtebau<sup>2</sup>

Heute noch ablesbar ist die planerische Grundidee der städtebaulichen Konzeption des Stadtteils. Grundlage der Überlegungen war – neben der Abwendung der bestehenden Wohnungsnot nach dem Zweiten Weltkrieg – die Ausgeglichenheit zwischen den unterschiedlichen Wohnformen für Bevölkerungsgruppen in unterschiedlichen Lebenssituationen.

Eine Vergabe der Grundstücke an mehrere Baugesellschaften erfolgte mit der Vorgabe, dass sich die zukünftige Bebauung an den Vorentwürfen des Architekten Jochen Kuhn (siehe auch Kap. 2.3. Geschichte des Stadtteils) orientiert. Damit war gewährleistet, dass die Großsiedlung nach einem eigenständigen städtebaulichen Profil, wie beispielsweise der äußeren Gestaltung der Baukörper, der Farb- und Materialauswahl und der Höhenentwicklung entstand.

Im Gegensatz zu den aufgelockerten und durchgrüneten Siedlungsstrukturen der beiden Münsteraner Stadtteile Coerde und Aaseestadt besitzt das Wohnquartier Berg Fidel einen urbanen Charakter. Massive, gestaffelte Geschossbauten in verdichteter Bauungsstruktur wechseln mit Flachdachbauten als Reihen- und Atriumhäuser ab. Mit dem 17-geschossigen, gestaffelten „Weißen Riesen“ wurde für den Stadtteil ein deutlicher, weit sichtbarer Akzent gesetzt.

Abb. 25: Blick auf den „Weißen Riesen“



Bild: Stadt Münster

Die städtebauliche Idee der Durchmischung der verschiedenen Wohnungsformen in unterschiedlichen Gebäudetypen lässt sich in Berg Fidel besonders gut in dem Quartier um das Einkaufszentrum an der Hogenbergstraße und entlang der Bahntrasse Münster - Dortmund, der nördlichen Grenze des Untersuchungsgebietes, ablesen.

---

<sup>2</sup> Ursula Richard-Wiegandt „Münster und seine Stadtteile“, 2005, Hrsg. Stadt Münster – Stadtplanungsamt.

Diese Konzeption der Durchmischung verschiedener Wohnformen für Menschen in unterschiedlichen Lebens- und Alterssituationen wird auch heute noch von der Stadtteilbevölkerung weitgehend positiv bewertet.

Abb. 26: Unterschiedliche Formen der Wohnbebauung am Rincklakeweg



Bild: Stadt Münster

Abb. 27: Einkaufszentrum mit umliegender, mehrgeschossiger Bebauung



Bild: Stadt Münster

Als problematisch erweist sich jedoch in mehreren Quartieren die Belegungspolitik durch die Wohnungseigentümerinnen und -eigentümer. Ein Großteil der Geschosswohnungsbauten befindet sich in der Hand einer Eigentümergesellschaft. Bewohnerinnen und Bewohner in sehr unterschiedlichen Lebenssituationen und verschiedener Ethnien bilden oftmals das nachbarschaftliche Miteinander. Hinzu kommt der

schlechte bauliche und energetische Zustand einiger Geschosswohnungsbauten. Der Sanierungsstau führt zu hohen Mietnebenkosten und zu einem negativen Preis/Leistungsverhältnis für die Bewohnerschaft. Zum Jahreswechsel 2023/2024 forderte die Eigentümerin der Großwohnsiedlung (LEG) eine Erhöhung der Nebenkosten für Gas und Strom, die zu einer großen Belastung der Mieterschaft geführt hat. Laut Aussage der zuständigen Mitarbeiterin der Arbeiterwohlfahrt (AWO) resultierte daraus zeitgleich ein gestiegener Bedarf an Sozialberatung und eine wachsende Zahl an Anträgen auf finanzielle Unterstützung.

Für Menschen, die Schwierigkeiten haben bezahlbaren Wohnung in Münster zu finden, wird in Berg Fidel nach Aussage des zuständigen Fachamtes Wohnraum vorgehalten.

Die Haushaltbefragung hat ergeben, dass die Mieter und Mieterinnen sich durch die Eigentümergesellschaft schlecht betreut fühlen und die zuständigen Ansprechpersonen bei akuten und längerfristigen Problemen und Mängeln rund um das Thema „Wohnen“ nicht bekannt oder schwer erreichbar sind.

Die kommunale Wohnungsaufsichtsstelle geht mit der Eigentümerin einer großen Anzahl von Geschosswohnungsbauten in Berg Fidel im Rahmen des Wohnraumstärkungsgesetzes des Landes NRW in den Austausch, sobald die Anzeige eines Mangels seitens der Mietenden vorliegt. Grundlage ist das Modernisierungs- und Instandhaltungsgebot nach § 177 BauGB. Im Einzelfall muss geprüft werden, welche Anforderungen an die Eigentümerin zur Behebung vorliegender Mängel zu stellen sind.

Weitere bei Beteiligungsformaten genannte Kritikpunkte sind die mangelnde Barrierefreiheit und das Fehlen von größeren Wohnungen für kinderreiche Familien.

Die Nachfrage nach preiswertem Wohnraum ist in Münster und auch in Berg Fidel sehr hoch. Zwar befindet sich eine große Anzahl an öffentlich gefördertem und preiswertem Wohnraum im Stadtteil, jedoch übersteigt die Nachfrage das Angebot. In Folge dessen gibt es keinen bzw. kaum Wohnungsleerstand in Berg Fidel, der z.B. einen Wohnungswechsel innerhalb des Stadtteils ermöglichen würde. Die Möglichkeiten für Menschen, mit geringem oder keinem eigenen Einkommen, ihre Wohnsituation innerhalb des Stadtteils oder aber auch darüber hinaus zu verändern, sind dementsprechend gering. Daraus folgt, dass bei individuell hoher Unzufriedenheit mit dem Wohnraum bzw. dem Wohnumfeld für die Bewohnerinnen und Bewohner oftmals nur eine geringe Veränderungsmöglichkeit besteht. Sobald es wirtschaftlich möglich ist, wird häufig ein Wohnungswechsel in andere Münsteraner Stadtteile angestrebt.

Die Folge dieser Situation ist, dass sich Teile der Bewohnerschaft nur geringfügig mit ihrem Wohnquartier identifizieren. Eine mangelnde Identifikation mit der eigenen Wohnsituation spiegelt sich auch in dem desolaten Zustand des unmittelbaren Außenraums wider.

Auch die Fassadengestaltung mit dunkler Farbgebung bestärkt den unattraktiven Gesamteindruck und wurde in mehreren Beteiligungsformaten von den Anwohnerinnen und Anwohnern kritisiert.

Die hier genannten Faktoren haben einen großen Einfluss auf das Image von Berg Fidel als Wohn- und Lebensstandort und beeinflussen die Aufenthaltsqualität des Wohnumfeldes negativ.

Abb. 28: „Wilde Müllentsorgung“ an der Straße „Am Berg Fidel“



Bild: Stadt Münster

Bei allen genannten Negativkriterien stellen ehemals geförderte Wohnungen ein preisgünstiges Angebot für langjährige Bestandsmieterinnen und -mieter auf dem angespannten Münsteraner Wohnungsmarkt dar, welches von der Bewohnerschaft auch bewusst wahrgenommen wird. Auch die Lage von Berg Fidel in Bezug auf die Erreichbarkeit der Innenstadt wird allgemein von den Bewohnerinnen und Bewohnern positiv bewertet.

Abb. 29: An der Straße „Am Berg Fidel“



Bild: Stadt Münster

Dahingegen wird in den Einfamilienhaus- bzw. Reihenhausquartieren die Nachbarschaft als unproblematisch beschrieben und auch als ein Faktor für Wohnsicherheit und der damit einhergehenden Wohnzufriedenheit genannt (Ergebnis der Haushaltsbefragung durch die Stadt Münster). Daraus lässt sich auch das Engagement der Eigentümerinnen und Eigentümer ableiten, sich für die Qualität ihres Wohnquartiers zu engagieren und sich in der Nachbarschaft gegenseitig zu unterstützen, was wiederum zu einem guten Zusammenhalt führt.

Am südlichen Rand des Kernbereichs – zum Quartier Vennheide hin – lockert die Bebauung auf. Hier, nördlich der Umgehungsbahnlinie, befinden sich vorwiegend Dop-

pelhäuser und freistehende Einfamilienhäuser unterschiedlichen Baualters. Diese aufgelockerte Bauweise dehnt sich über die Bahntrasse hinweg weiter nach Süden aus. Es ist davon auszugehen, dass hier zukünftig verstärkt ein Generationswechsel stattfinden wird, im Rahmen dessen junge Familien bemüht sein werden, Eigentum zu erwerben.

Abb. 30: Einfamilienhäuser Drachterstraße



Bild: Stadt Münster

Speziell für die Zielgruppe Seniorinnen und Senioren bietet die Diakonie Münster im Haus Simeon in der Straße „Am Berg Fidel“ knapp 150 Pflegeplätze, auch zur Betreuung von Demenzkranken an. Darüber hinaus ergänzen 48 Bungalows und 15 Wohnungen das breite Serviceangebot. Gut zwei Drittel der Bewohnerschaft kommt aus Münster und der Umgebung. Die Nachfrage ist groß, dementsprechend besteht eine lange Warteliste für eine Aufnahme. Zur Entlastung für pflegende Angehörige gibt es z.B. die Möglichkeit, eine Tagespflege in Anspruch zu nehmen.

Abb. 31: Seniorenanlage Haus Simeon



Bild: Stadt Münster

## 4.2. Klimaschutz / Klimaanpassung

In den letzten Jahren waren mehrere Quartiere im Münsteraner Stadtgebiet gehäuft von extremen Wetterereignissen betroffen. Auch die schleichenden Klimaveränderungen zeigen sich bereits in vielen Bereichen. Beispielsweise steigen die Jahresmitteltemperaturen seit einigen Jahren kontinuierlich an und führen im Sommer häufig zu Hitzewellen.

Es ist davon auszugehen, dass sich diese negativen Veränderungen durch Extremwetterlagen insbesondere auf vulnerable Bevölkerungsgruppen (z.B. ältere Menschen oder Menschen mit Vorerkrankungen) in den nächsten Jahren noch weiter auswirken werden. Von den Folgen der Klimakrise sind weitere, insbesondere benachteiligte Bevölkerungsgruppen durch Überlagerung und Häufung besonders betroffen, da die Qualität der Wohnsituation und der Umwelt in den Quartieren häufig vergleichsweise schlecht ist.

Abb. 32: Temperaturverlauf in Münster seit 1892

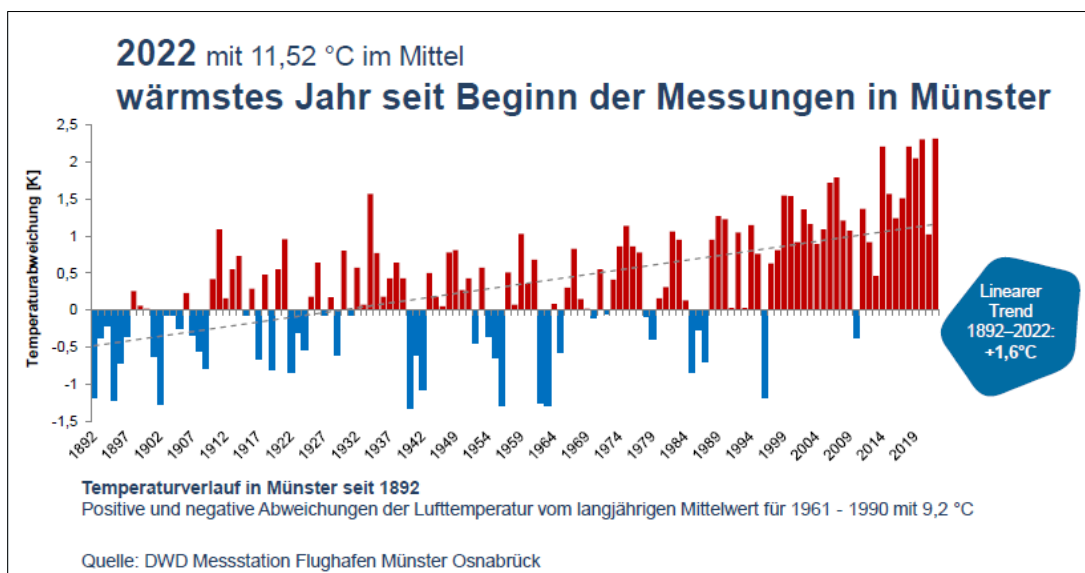


Bild: DWD Messstation Flughafen Münster-Osnabrück

Die absehbare Betroffenheit von Münster bezieht sich in erster Linie auf die Häufigkeit und Intensität der Niederschläge.

Abb. 33: Jahresniederschlagssummen von 1991 bis 2022

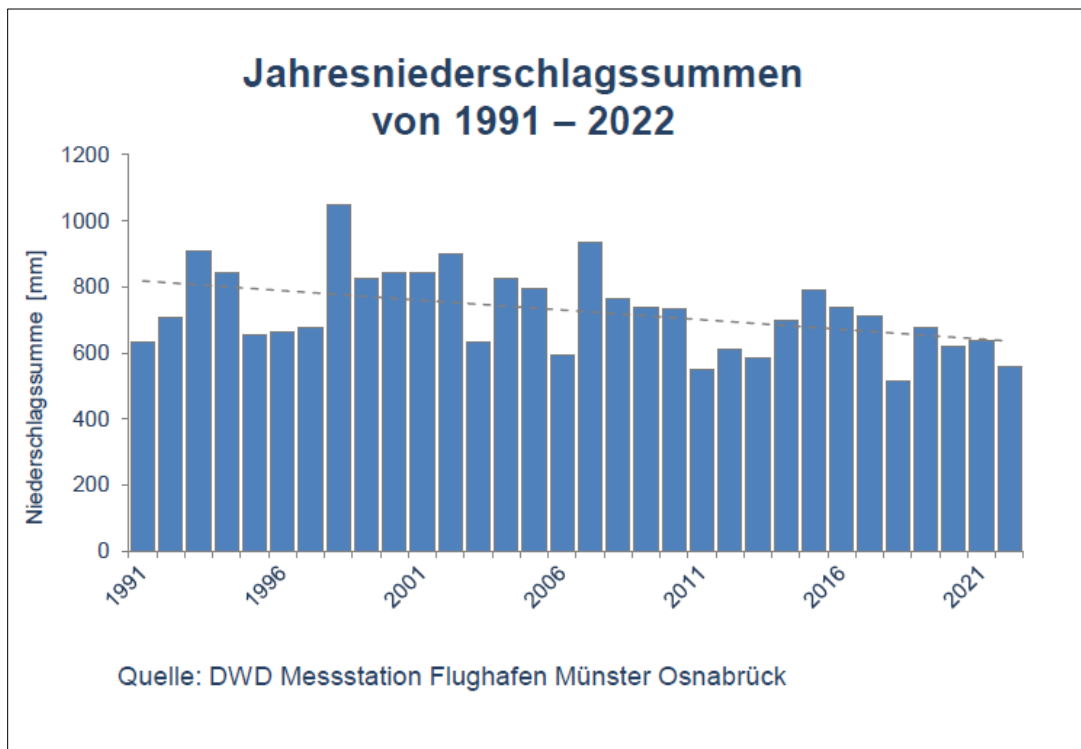


Bild: DWD Messestation Flughafen Münster-Osnabrück

Abb. 34: Extremwetterereignisse in Münster

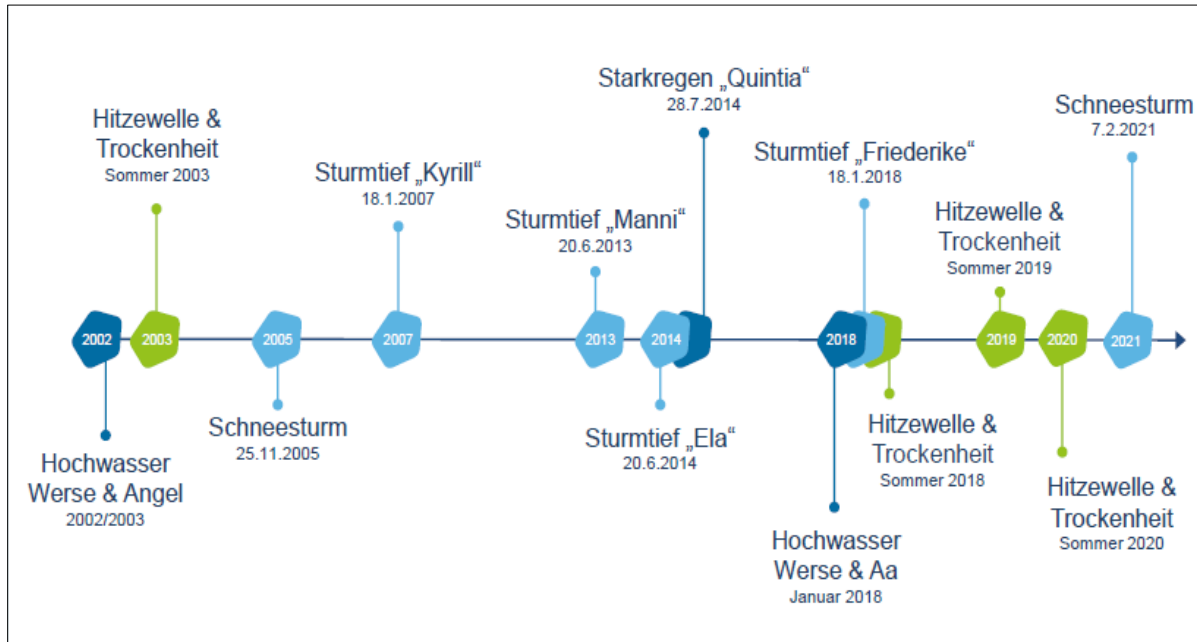


Bild: Stadt Münster

Der Rat der Stadt Münster hat im Hinblick auf die weitere Verschärfung der Klimakrise einen „Leitfaden zur klimagerechten Bauleitplanung“ beschlossen, der auch Aussagen zu informellen Planwerken, wie z.B. zu Integrierten Stadtteilentwicklungskonzepten trifft. Diese Planungsinstrumente gewinnen in Bezug auf Klimaschutz und Klimaanpassung weiter an Bedeutung.

Folgende Planwerke sind zusätzlich bei der klimagerechten Bauleitplanung zu beachten:

- Klimaanpassungskonzept
- Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK Münster 2023)
- Abwasserbeseitigungskonzept
- Masterplan Mobilität 2035+
- Integriertes Flächenkonzept (IFM)

Im Rahmen einer stadtweiten Klimaanalyse werden voraussichtlich zum Ende des Jahres 2025 klimaökologische Basisinformationen vorliegen. Die daraus entwickelten Klimafunktionskarten geben Hinweise zu klimabezogenen Funktionen und Risiken in Quartieren und Freiräumen, z.B. zur Durchlüftung, zum Kaltluftabfluss, zur Hitze tagsüber und zu Wärmeinseln in der Nacht.

Abb. 35: Leitlinien und Ziele

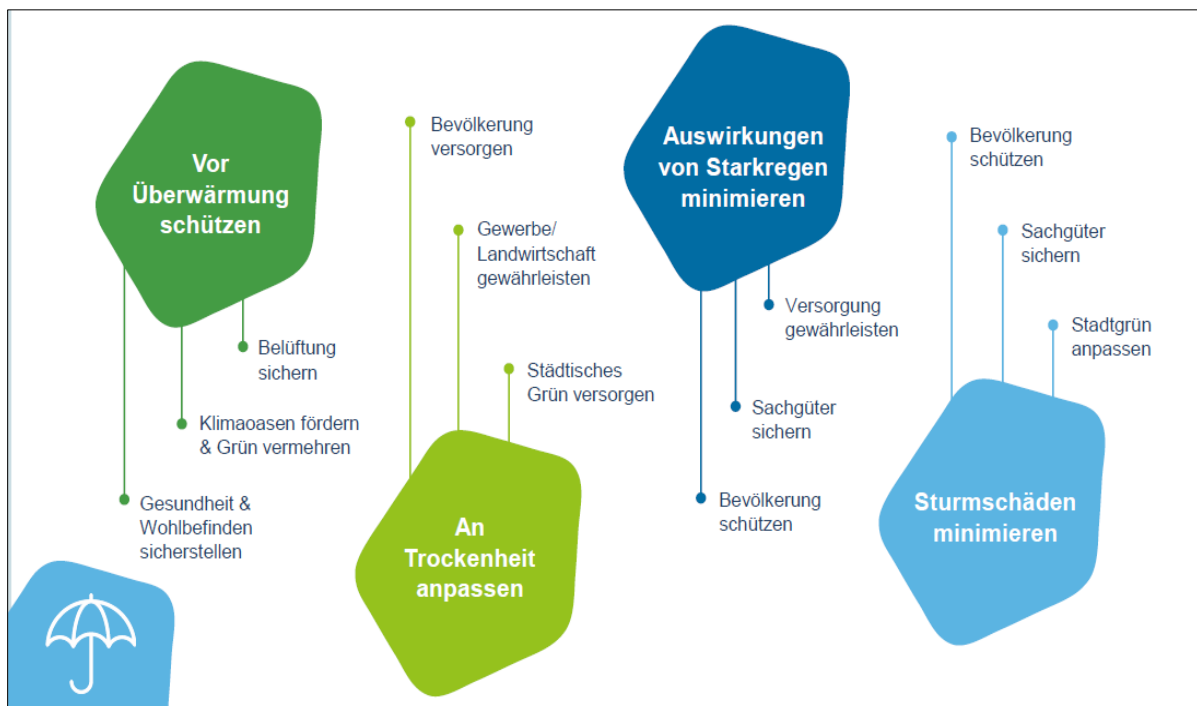


Bild: Stadt Münster

Abb. 36: Zentrale Aussagen aus dem Handlungskonzept Klimaanpassung 2030

<b>Handlungskonzept Klimaanpassung 2030</b>	
<ul style="list-style-type: none"><li>• Umsetzung des Klimakonzeptes von 2015</li><li>• 48 Maßnahmen inkl. Teilmaßnahmen</li><li>• 8 stadtinterne Akteure</li><li>• ca. 425.000 Euro bis 2030 um erste Maßnahmen zur Klimaanpassung anzuschließen und fortzuführen</li><li>• ca. 11,8 Mio. Euro und mehr jährliche Investitionen in städtische Infrastruktur, Gebäude, Gewässer sowie Grünstrukturen, die für den Schutz der Stadtgesellschaft und der Umwelt erforderlich sind</li></ul>	

Bild: Stadt Münster

Bezogen auf den Stadtteil Berg Fidel ist der Grundflächenverbrauch im Verhältnis zu den untergebrachten Wohneinheiten durch die hohen Geschosshöhen eines Großteils der Wohngebäude im Zentrum aus klimatischer Sicht positiv zu bewerten.

Aus klimatischer Sicht nachteilig ist die dunkle Fassadengestaltung bei einer Mehrzahl der Großwohnsiedlungen. Durch die dunklen Farben heizen sich die Fassaden und versiegelten Flächen im Hochsommer stark auf.

Dadurch wird erwartet, dass die thermische Situation sich mit zunehmendem Klimawandel sehr ungünstig entwickeln wird.

Abb. 37: Für Berg Fidel typische dunkle Häuserfassade



Bild: Stadt Münster

In einem Großteil der Quartiere besteht ein dringender Bedarf zur energetischen Verbesserung der Gebäudesubstanz sowie zur Umsetzung klimaschonender Projekte. Im Zuge von Gebäudesanierungen sollten demnach auch (Um)gestaltungsmaßnahmen mit hellen Farbtönen und Dach- und Fassadenbegrünungen umgesetzt werden, um sowohl die Außentemperaturen als auch die Temperaturen im Gebäude zu verringern.

Die Versickerung von unbelastetem Niederschlagswasser / Dachflächenwasser ist aufgrund des in Berg Fidel vorkommenden Münsterländer Kiessandzuges besonders

gut möglich. In einigen Bereichen des Quartiers fehlen jedoch multifunktionale Rückhalteräume und Notwasserwege. Dadurch ist die Widerstandsfähigkeit gegenüber Starkregen nicht optimal gegeben.

Ein Großteil der Geschosswohnungsbauten hat ein Flachdach und ist somit für Solarenergie und für Dachbegrünungen geeignet. Aktuell sind Dach- und Fassadenbegrünungen im Stadtteil eher selten.

Die erforderlichen Anpassungsmaßnahmen müssen der betroffenen Bevölkerung, den Eigentümerinnen und Eigentümern von Wohngebäuden und Gewerbebauten in den Quartieren detailliert erläutert und ihre Dringlichkeit deutlich gemacht werden.

Derzeit besteht in Berg Fidel kein Anschluss an das Fernwärmenetz.

Abb. 38: Blick von Norden in die Straße „Am Berg Fidel“



Bild: Stadt Münster

Klimatisch positiv zu bewerten sind die zahlreichen großkronigen Straßenbäume sowie weitläufigen Grünflächen und Parks, die neben dem Klima auch den Erholungswert im Stadtteil positiv beeinflussen (siehe auch 4.11. Öffentlicher Raum / Parks / Spielplätze). Sie prägen den Stadtteil und werden von der Wohnbevölkerung durchweg als erhaltenswert eingestuft. Dementsprechend wird Berg Fidel als „grüner Stadtteil“ beschrieben und wertgeschätzt.

### 4.3. Nahversorgung

In der Mitte des Stadtteils, südlich an die Hogenbergstraße angrenzend, liegt das Einkaufszentrum mit einer angegliederten Ladenzeile. Der als Fußgängerzone gestaltete Bereich ist mit verschiedenen kleineren Dienstleistern, unter anderem mit einer Apotheke und den Begegnungs- und Bildungsräumen der „Alten Post“ ausgestattet. Die

Nahversorgung wird in erster Linie durch einen Lebensmittelmarkt (nah&frisch) sichergestellt. Dieser Supermarkt ist nur bedingt wettbewerbsfähig und auf die Kaufkraft der Stadtteilbevölkerung angewiesen (Einzelhandels- und Zentrenkonzept Stadt Münster 2018). Eine Erweiterung der Verkaufsfläche ist aufgrund des begrenzten Flächenpotenzials im Kernbereich von Berg Fidel nicht möglich. Die Stadtteilbewohnerschaft kritisiert, dass das Angebot nicht optimal auf die Klientel im Stadtteil angepasst ist. Gleichwohl ist die Sicherung dieses Lebensmittelmarktstandortes ein maßgebliches Ziel des Einzelhandels- und Zentrenkonzeptes der Stadt Münster. Die Insellage des Untersuchungsgebietes zwischen Bahnlinien und der stark befahrenen Hammer Straße bewirkt allerdings eine gewisse Existenzsicherung für den Lebensmittelmarkt und die vorhandene Infrastruktur.

Positiv zu verzeichnen ist, dass das Einkaufszentrum von einem Großteil der Wohnquartiere im Stadtteil Berg Fidel fußläufig zu erreichen ist. Das Areal ist autofrei als Fußgängerbereich gestaltet, was einen gefahrlosen Aufenthalt und Fortbewegung ermöglicht. Durch die unterschiedlichen Höhenlagen wurde der Bau von Treppenanlagen und Rampen notwendig, deren Nutzung von älteren Menschen oder Menschen mit eingeschränkter Mobilität als beschwerlich empfunden wird. Von der Hogenbergstraße aus ist das Einkaufszentrum allerdings barrierefrei, über eine breite Rampe zu erreichen.

Abb. 39: Aufgänge zum Einkaufszentrum von Westen und Norden



Bild: Stadt Münster

In den letzten Jahren haben einige Ladenlokale geschlossen, was der Atmosphäre dieses kleinen Versorgungszentrums schadet. Besonders die Aufgabe der Sparkassenfiliale mit persönlichen Beratungsangeboten wurde von der Stadtteilbewohnerschaft – und hier insbesondere von der älteren Bevölkerung – als negativ beurteilt.

Abb. 40: Lebensmittelmarkt im Zentrum an der Hogenbergstraße



Bild: Stadt Münster

Abb. 41: Ladenpassage im Zentrum



Bild: Stadt Münster

Ein weiterer negativer Aspekt neben dem Leerstand – in Bezug auf die Attraktivität des Einkaufszentrums – ist die Gestaltung einiger Fassaden und des Außenraums, so dass sich zunehmend ein desolater Eindruck dieses zentralen Bereichs entwickelt hat. Negativ prägend sind u.a. überfüllte Müllbehälter, wilde Müllablagerungen, nicht ordnungsgemäß abgestellte Einkaufswagen und Graffiti. Diese Umstände wurden in den unterschiedlichen Beteiligungsformaten allgemein als negativ eingeschätzt. Sie schaden dem Image des gesamten Stadtteils und begünstigen die Wahrnehmung des Stadtteils als einen „Sozialen Brennpunkt“.

Abb. 42: „Wilde“ Müllablagerungen im Zentrum



Bilder: Stadt Münster

Abb. 43: Unsachgemäßes Abstellen von Einkaufswagen



Der großflächige Lebensmittel Discounter außerhalb des Untersuchungsgebiets östlich der Hammer Straße leistet aufgrund seiner städtebaulich nicht integrierten Lage einen nur stark eingeschränkten Beitrag zur Nahversorgung und richtet sein Angebot vielmehr an Kundschaft mit eigenem PKW.

Abb. 44: Blick von der Siemensstraße auf die großflächigen Märkte - außerhalb des Untersuchungsgebietes



Bild: Stadt Münster

## 4.4 Arbeitsmarkt

Der Anteil der Arbeitslosigkeit in Berg Fidel (gesamt) ist ca. doppelt so hoch wie in der Münsteraner Gesamtstadt. Die Vermeidung von Arbeitslosigkeit gelingt durch eine gute Bildung, die bereits im Elternhaus, in der Kita und in der Schule beginnt. In einem benachteiligten Stadtteil wie Berg Fidel, in welchem u.a. viele Menschen mit Migrationsvorgeschichte und der damit häufig verbundenen Sprachbarriere leben, ist es besonders wichtig Strukturen zu schaffen, um Bildung – auch im Sinne von Weiterbildung – in den unterschiedlichen Lebensabschnitten zu ermöglichen.

Weiterbildungsberatung für Menschen, die einen erschwerten Zugang zu Bildung hatten oder haben, sind leichter über eine ihnen vertraute Organisation oder Kontaktperson vor Ort in ihrem Umfeld zu erreichen. Es bestehen Angebote bei den sozialen Trägern im Stadtteil oder in den Stadtteilen, die unmittelbar an Berg Fidel angrenzen und somit erreichbar sind.

Das Jobcenter der Stadt Münster ist derzeit noch nicht im Stadtteil mit einem Beratungsbüro vertreten, jedoch im angrenzenden Stadtteil Hilstrup.

Die Volkshochschule (VHS) Münster bietet seit 2022 eine „individuelle Bildungsberatung und Bildungsplanung“ im Familienzentrum an. Dort können nicht nur Eltern im Erziehungsalltag gestärkt werden, sondern auch Bildungschancen und Angebote für die unterschiedlichsten Interessens- und Qualifikationsbedarfe ermittelt und niederschwellig, wohnortnah und bezahlbar zur Verfügung gestellt werden.

Bei diesem von der VHS Münster entwickelten Konzept handelt es sich um einen neuen Ansatz in der Stadtteilarbeit. Insbesondere die Anbindung an eine bestehende Institution wird positiv bewertet. Dieser Ansatz wird zeitlich befristet aus Mitteln des Landes NRW gefördert und kann nur fortgesetzt werden, wenn die Personalkosten abgesichert werden. Die Möglichkeit, mit weiteren Beratungsstellen in diesem Aufgabengebiet enger zusammenzuarbeiten, erhöht die Chance, die hohe Arbeitslosigkeit im Stadtteil abzubauen und somit die Lebensbedingungen der Betroffenen zu verbessern.

Das Angebot an Arbeitsplätzen im Untersuchungsgebiet selbst beschränkt sich weitgehend auf das Stadtteilzentrum und die diversen sozialen Einrichtungen. Im Zentrum an der Hogenbergstraße ist ein zunehmender Leerstand von Ladenlokalen zu verzeichnen, was das Angebot an Arbeitsplätzen beschränkt.

Das Gewerbe- und Versorgungszentrum an der Robert-Bosch-Straße, der Siemensstraße sowie entlang der Hammer Straße mit seiner großen Zahl an Gewerbe- und Dienstleistungsbetrieben stellen eine große Zahl an Arbeitsplätzen bereit. Großflächige Neubauprojekte in diesen Bereichen erhöhen die Anzahl der Arbeitsplätze vorwiegend im tertiären Sektor.

## 4.5. Mobilität

Abb. 45: Verkehrsnetz im Stadtteil und zu den anliegenden Gebieten

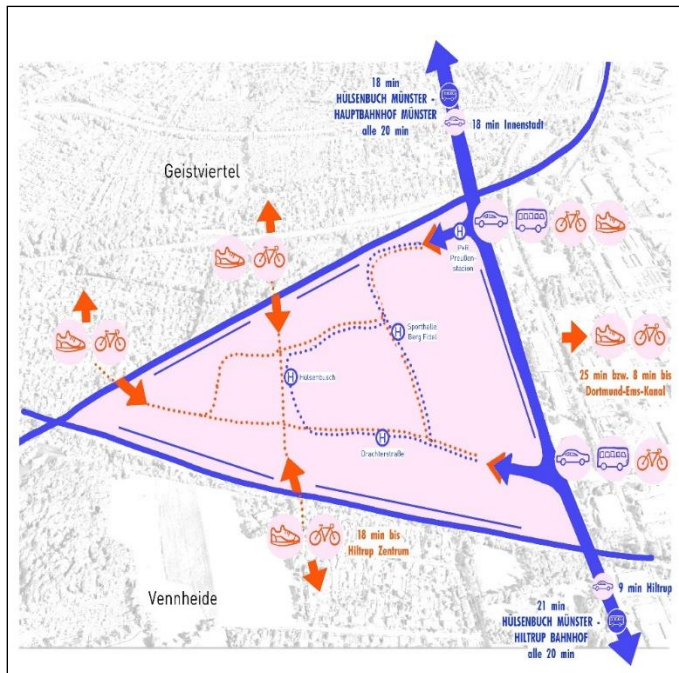


Bild: C. Kemkes-Günner

### Individualverkehr

Die Anbindung des Stadtteils Berg Fidel an das gesamtstädtische Straßennetz sowie an das überörtliche Straßennetz ist als gut zu bewerten. Die Haupteinschließung des Stadtteils erfolgt über die Hammer Straße, die im Kreuzungsbereich mit der Straße „Am Berg Fidel“ und der Siemensstraße sechsspurig ist.

Abb. 46: Kreuzung Hammer Straße / Am Berg Fidel / Siemensstraße



Bild: Stadt Münster

In Richtung Westen und Süden stellen die Bahntrassen für den motorisierten Verkehr Barrieren dar, da in diese Richtungen keine Überquerungsmöglichkeiten bestehen.

Dadurch entsteht für den Untersuchungsbereich eine Insellage mit sehr geringem Durchgangsverkehr. Dies hat ruhige Wohnquartiere zur Folge und wird von der Stadtteilbevölkerung als positiv hervorgehoben. Im Stadtteil gibt es relativ viele Tempo-30-Zonen, die aber häufig von den Autofahrerinnen und Autofahrern – nach Aussage der Anwohnerschaft – ignoriert werden und von Radfahrenden und Zufußgehenden als gefährlich eingestuft werden.

Bei Vereinsspielen in den Großsportanlagen an der Straße Am Berg Fidel (Preußenstadion und Sporthalle Berg Fidel) ist der Stadtteil stark durch Parksuchverkehr belastet. Die Wohnquartiere und auch das Versorgungszentrum an der Hogenbergstraße sind in diesen Zeitspannen – auch durch die Zuschauerströme – oftmals in Begleitung von hohem Polizeiaufkommen, für die Stadtteilbewohnerschaft schlecht zu erreichen.

Die Trauttmansdorffstraße im Süden des Untersuchungsgebietes ist mit ihrem streckenweise fünfspurigen Ausbau in Bezug auf ihre Erschließungsfunktion für den westlichen Kernbereich von Berg Fidel überdimensioniert und stellt für Fußgänger und Fußgängerinnen eine Barriere dar. Seit geraumer Zeit bestehen von Seiten der Stadt Münster Überlegungen für einen Rückbau.

Abb. 47: Trauttmansdorffstraße / Blick nach Osten und Westen



Bilder: Stadt Münster

### [Ruhender Verkehr / Parken](#)

Auf einzelnen Parkplätzen treffen sich in den Abendstunden junge Autofahrerinnen und Autofahrer und verursachen Motorenlärm, der zu erheblichen Ruhestörungen der Anwohnerschaft führt. Auch findet hier vorwiegend in den Abendstunden wiederholt Drogenhandel statt, so die Aussage der Anwohnerschaft aus den unmittelbar angrenzenden Wohngebäuden.

Abb. 48: Parkpalette östlich der Straße Am Berg Fidel



Bild: Stadt Münster

Abb. 49: Parkplatz an der Großsporthalle / Stadtteilhaus Lorenz-Süd an der Straße Am Berg Fidel



Bild: Stadt Münster

Die Stellplatzlösungen aus der Entstehungszeit des Quartiers in den 60er / 70er Jahren zwischen der Straße Am Berg Fidel und der Pankokstraße erscheinen sanierungsbedürftig und stellen u.a. aufgrund defekter Beleuchtung und Vermüllung einen Angst-raum dar.

## Radverkehr

Im Stadtteil bestehen nur wenige Streckenabschnitte, die allein dem Radverkehr vorbehalten sind. Durch seine Insellage und die große Anzahl von kleineren Wohnstraßen ist das Radfahren im Kernbereich von Berg Fidel jedoch vergleichsweise gefahrlos. Eine Ausnahme stellt die Straße Am Berg Fidel dar, auf der die Geschwindigkeitsbegrenzung von dem Individualverkehr häufig überschritten wird. Als ein Ergebnis der Kinder- und Jugendbeteiligung „#Stadtsache“ wurde zum einen im Juli 2023 die Radspur an dieser Stelle in Richtung Berg Fidel Zentrum rot eingefärbt. Bei Begegnungsverkehr wird diese Radspur häufig vom Individualverkehr aufgrund des begrenzten Straßenquerschnittes überfahren. Zum anderen wurde als ein weiteres Ergebnis ein mobiles Dialog-Display zur Messung der Geschwindigkeit der vorbeifahrenden Fahrzeuge ebenfalls im Jahr 2023 übergangsweise in beide Fahrtrichtungen aufgestellt. Von der Hammer Straße kommend entfaltete das Dialog-Display die gewünschte verkehrsberuhigende Wirkung. Insofern wird die Aufstellung eines Dialog-Displays in diese Fahrtrichtung von Seiten der Verwaltung empfohlen.

Die Anbindung an die Nachbarstadtteile sowie in die angrenzenden Erholungsbereiche erfolgt für die Radfahrerinnen und Radfahrer über ruhige Wohnstraßen und Brücken. Die Gleisanlagen stellen, trotz der vorhandenen Fußgänger- und Fahrradbrücken, eine Barriere dar. Besonders für ältere Menschen oder Personen mit eingeschränkter Mobilität ist der Niveauunterschied nachteilig.

Auch die topografische Situation stellt eine gewisse Herausforderung dar, da Berg Fidel mit 70 Metern über NN der höchste Punkt im inneren Siedlungsgebiet von Münster ist.

Die in Nord-Südrichtung verlaufende, stark frequentierte Hammer Straße (B 54) wird in beide Richtungen von einem Radweg flankiert und bietet somit eine zügige Nord-Südverbindung, stellt aber für ältere Radfahrer und Radfahrerinnen und Kinder bei Querungsbedarf eine Barriere dar.

Die Siemensstraße zweigt östlich der Hammer Straße ab und verläuft in Ost-West-Richtung. Sie ist die Verbindungsstraße in Richtung Eisenbahner Sportverein Münster (ESV) 1927 e.V. und zum großflächigen Einzelhandel. Die Siemensstraße hat einen geringen Straßenquerschnitt und ist phasenweise stark frequentiert. Der Sportverein (Eingang Robert-Bosch-Straße) ist für jüngere Sportlerinnen und Sportler dementsprechend nicht gut erreichbar.

Abb. 50: Fuß- und Radweg zur Überquerung der Bahntrasse



Bild: Stadt Münster

Abb. 51: Blick von der Siemensstraße zur Hammer Straße



Bild: Stadt Münster

Die Radwegeverbindungen in die nördlich angrenzenden Stadtteile und die Innenstadt – aber auch in südliche Richtung – werden sich zukünftig vor allem durch den geplanten Ausbau der Veloroute Ascheberg - Münster deutlich verbessern. Ziel ist die Förderung des Umweltverbundes für eine nachhaltige Mobilität. Das Zurücklegen auch weiterer Entfernungen in die Stadt mit dem Fahrrad soll gefördert werden. Laut „Leitfaden für eine klimagerechte Bauleitplanung in Münster“ soll die Entfernung der Wohnquartiere zur nächsten (geplanten) Veloroute weniger als einen Kilometer betragen. Die Anbindung an die Veloroute soll in der Regel über Radwege erfolgen, die den geltenden Münsteraner Radverkehrsstandard erfüllen. Derzeit befindet sich das stadtreionale Veloroutennetz (als Teil des „Fahrradnetzes 2.0“) für die Stadt Münster im Aufbau. Im Stadtbezirk Berg Fidel ist der detaillierte Routenverlauf noch nicht abschließend geklärt. Im Zuge von Variantenplanungen wird geprüft, wie die drei Bahnstrecken (Umgebungsbahn, nach Dortmund und nach Essen) gequert werden können. Nördlich von Berg Fidel folgt die Route der Werlandstraße bis zum Duesbergweg, wobei die Werlandstraße zur Fahrradstraße umgestaltet wird.

Abb. 52: Kreuzung Siemensstraße / Hammer Straße



Bild: Stadt Münster

### Öffentlicher Personen Nahverkehr (ÖPNV) - Bus / Schiene

Berg Fidel ist entsprechend dem 3. Nahverkehrsplan der Stadt Münster über die Buslinie 5 mit fünf Haltestellen an die Gesamtstadt angebunden. Ein Großteil der Haltestellen ist bereits barrierefrei ausgebaut, weitere sind in Planung.

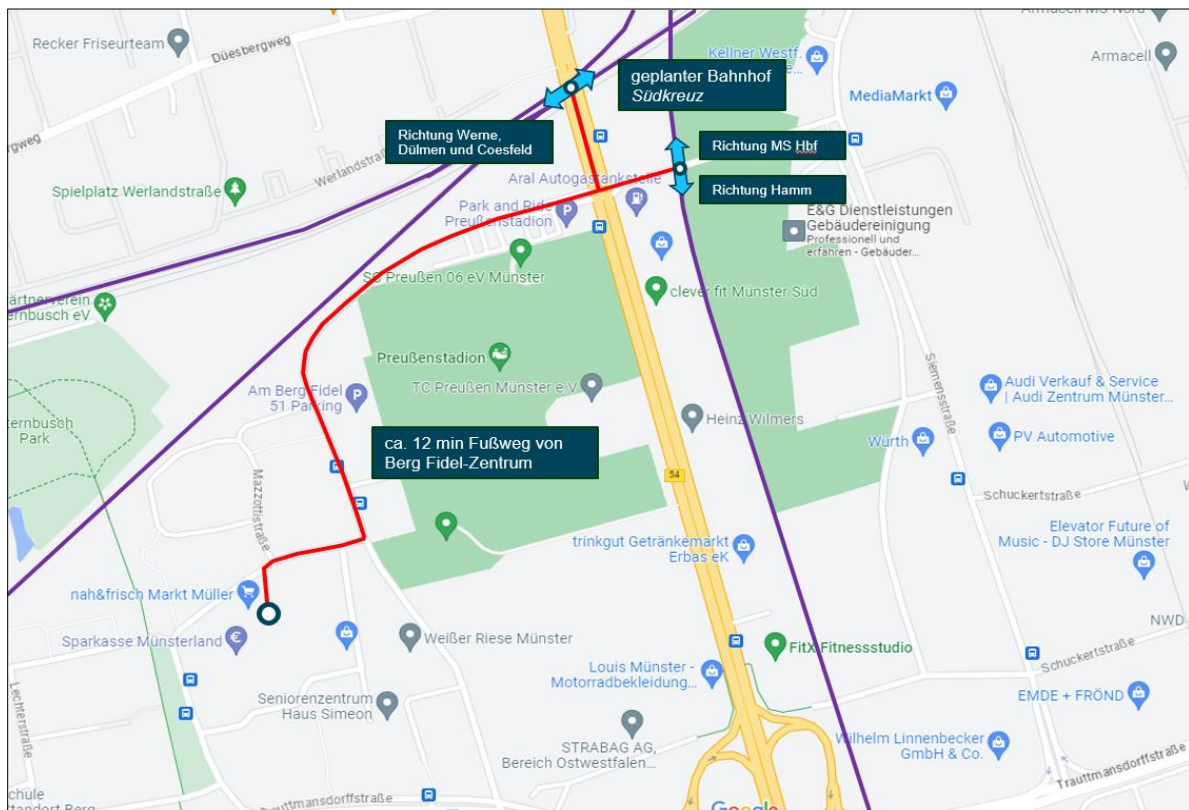
Bedingt durch die Bahntrassen, die den Kernbereich von Berg Fidel begrenzen (Stadtzellen 911 und 912), fährt die Buslinie 5 eine Schleife durch den Stadtteil von der Hammer Straße kommend und kehrt auf die Hammer Straße zurück. In den Kernzeiten an Werktagen und samstags beträgt die Taktung 20 Minuten, sonntags beträgt sie 30 Minuten in der Kernzeit.

Die konzeptionellen Überlegungen zum Masterplan Mobilität Münster 2035+ (MMM2035+) sehen zukünftig eine ÖPNV-Hochleistungsachse aus Hilstrup kommend, über die Westfalenstraße und Hammer Straße in und aus Richtung Innenstadt vor. Diese wird durch eine dichte Taktfolge und im Vergleich zur aktuellen Situation kürzeren Fahrzeiten gekennzeichnet sein.

Mit dem Konzept „S-Bahn-Münsterland“ soll die Stadt Münster ein deutlich verbessertes Angebot im Bereich des Schienenpersonennahverkehrs erhalten. Langfristig geplant ist unter anderem ein neuer Bahnhofpunkt im Nahbereich des LVM-Preußenstadions. Der geplante Bahnhofpunkt soll voraussichtlich nördlich der Kreuzung Hammer Straße / Siemensstraße / Am Berg Fidel eingerichtet werden. Durch eine dichte Taktfolge wird den Anwohnenden aus dem Stadtteil Berg Fidel eine schnelle Verbindung Richtung Hauptbahnhof, Hilstrup, Mecklenbeck, Roxel und Albachten geboten. Der neue Haltepunkt ermöglicht darüber hinaus Fahrmöglichkeiten zu Stationen außerhalb des Stadtgebiets, wie zum Beispiel in Richtung Werne, Dülmen, Coesfeld und Hamm. Auch Reiseziele im Norden (Gronau, Rheine, Osnabrück, Bielefeld) können mit einem Umstieg am Hauptbahnhof durch den neuen Halt bei Berg Fidel deutlich schneller erreicht werden.

Der Fußweg von Berg Fidel Zentrum bis zu den potenziellen Bahnsteigzugängen wird dann ca. zwölf Minuten in Anspruch nehmen.

Abb. 53: Geplante Haltepunkte „S-Bahn-Münsterland“



Quelle: Google Maps, Bearbeitung Stadt Münster

## Fußgänger

Vom KFZ-Verkehr abgewandte, vernetzte Fußwegeverbindungen gewährleisten innerhalb und zwischen einem Großteil der Wohnquartiere des Stadtteils eine attraktive Fortbewegung in meist ruhiger Lage. Die Struktur der Bebauung und die bestehenden Naturräume wurden in den Entwürfen von Architekt Jochen Kuhn in Teilbereichen in die Planungsüberlegungen integriert, um so auch die naturnahen Erholungsflächen im Norden und Süden des Stadtteils für die Bewohnerschaft fußläufig anzubinden. Die für das Stadtgebiet Münster eher ungewöhnliche Höhenlage von Berg Fidel erschwert die Fortbewegung zu Fuß in einigen Teilbereichen für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen. Über weitläufige Rampen und Treppen wird das Zentrum von der Ter-Borch-Straße aus erschlossen. Über eine breite, barrierefreie Zuwegung erreicht man das Zentrum aus südlicher Richtung von der Hogenbergstraße aus.

Abb. 54: Zuwegung zum Einkaufszentrum von der Hogenbergstraße



Bild: Stadt Münster

Der bauliche Zustand der Fußwege ist nicht lückenlos optimal.

Auch bei der Begehung mit Kindern und Jugendlichen der PRIMUS-Schule (#Stadtssache) wurden Mängel von dieser Altersgruppe aufgedeckt und Verbesserungsvorschläge geäußert. In erster Linie wurde von der Schülerschaft das Anlegen von Querungshilfen in Form von Zebrastreifen vorgeschlagen, um z.B. den Weg zur Schule oder zum Stadtteilhaus Lorenz-Süd sicherer zu gestalten. Die Vorschriften der Straßenverkehrsordnung NRW lassen jedoch das Anlegen von Zebrastreifen in Tempo 30 Zonen nur bedingt zu – hierzu müssen Analysen der Verkehrsströme durchgeführt werden.

Bei einer gemeinsamen Begehung mit dem Arbeitskreis „Älter werden im Stadtteil“, organisiert vom Sozialamt, wurde festgestellt, dass für Menschen mit Behinderungen bzw. für ältere Menschen an mehreren Wegabschnitten im Stadtteil Verbesserungsbedarf besteht. Für mehrere Bereiche wurde eine bessere Beleuchtung gefordert (siehe auch 4.12. Sauberkeit / Sicherheit).

Abb. 55: Stolperfallen auf dem Gehweg im Zentrum von Berg Fidel



Bild: Stadt Münster

Um den Fußverkehr im Stadtteil zu fördern und barrierefrei bzw. barrierearm zu gestalten, ist es notwendig, in zukünftigen Planungen die Vorgaben für Barrierefreiheit

einzuhalten. Wenn möglich sollen Stufen und Schwellen ersetzt bzw. sinnvolle Alternativen angeboten werden. Darüber hinaus sollen Ampelschaltungen verlängert, sichere Querungsmöglichkeiten geschaffen und der Zustand der Fußwege verbessert werden. Einige dieser Aufwertungsmaßnahmen konnten bereits umgesetzt werden.

Abb. 56: Übersicht der fußläufigen Erreichbarkeiten im Stadtteil

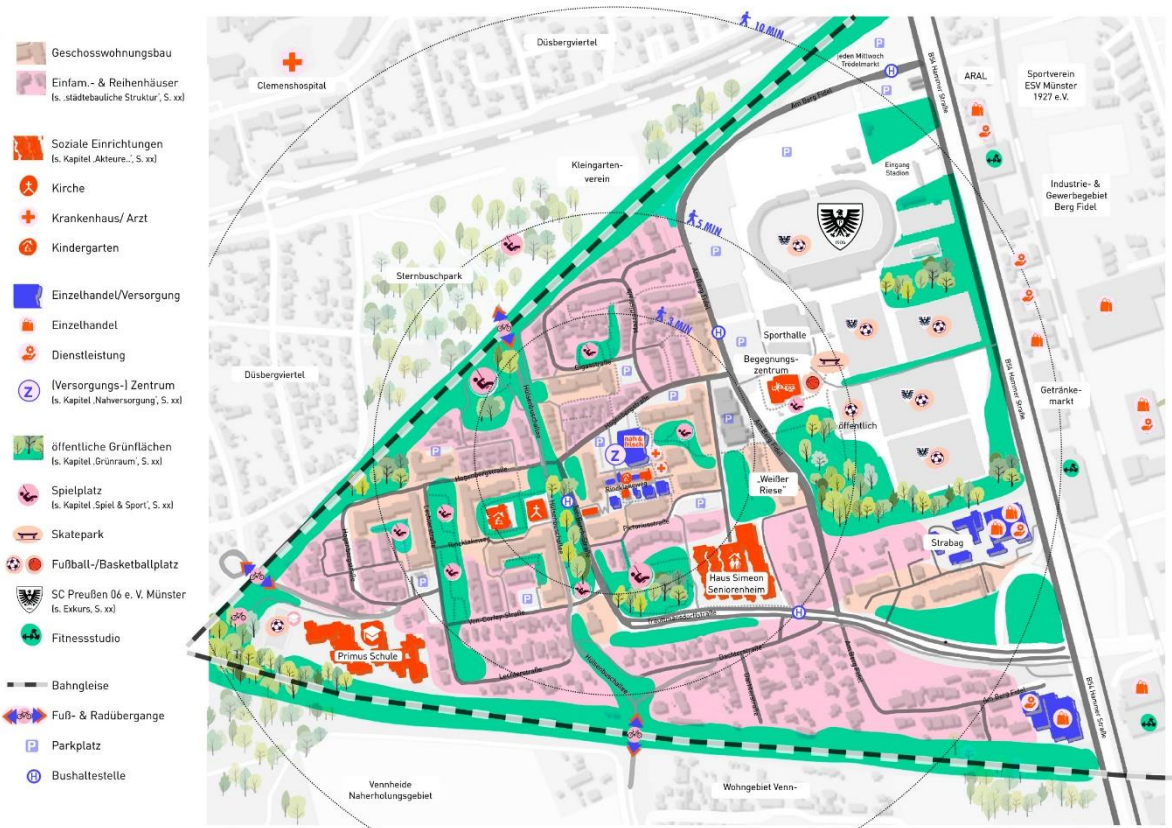


Bild: C. Kemkes-Günner

#### 4.6. Bildung / Betreuung / Erziehung / Beratung

Der Besuch einer Kindertageseinrichtung (Kita) stellt den Einstieg in die deutsche Bildungslandschaft dar. Vor allem Kindern aus bildungsfernen Familien oder mit Migrationsvorgeschichte und Sprachbarriere wird durch die Angebote in den Kitas eine gute Grundlage zum Erlernen der deutschen Sprache und der Kultur gegeben. Insofern ist es von großer Bedeutung, Strukturen zu schaffen, um allen Kindern einen frühzeitigen und regelmäßigen Kitabesuch zu ermöglichen. Im Stadtteil Berg Fidel liegt der Versorgungsgrad für die Unter-3-Jährigen-Kinder bei 43,7 % und für die Über-3-Jährigen Kinder bei 100,9 % für das Kitajahr 2023/2024.

Im Untersuchungsgebiet existieren drei Einrichtungen zur Kindertagesbetreuung, die von unterschiedlichen Trägern organisiert werden. Im Familienzentrum an der Hogenbergstraße befindet sich das **städtische Familienzentrum** mit einer Kita, die 155 Plätze anbietet. Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit sind die Sprachbildung, die körperliche Gesundheit mit gesunder Ernährung und Bewegung und die spielend zu erlernende Konfliktlösung. Die Kita hat eine interkulturelle Ausrichtung und bietet eine integrative und inklusive Betreuung.

Abb. 57: Städtische Kindertagesstätte und Familienzentrum an der Hogenbergstraße



Bild: Stadt Münster

Die **katholische Kirchengemeinde** St. Joseph Münster-Süd bietet am Rincklakeweg 60 Kitaplätze im Familienzentrum St. Maximilian Kolbe an. Das pädagogische Profil zeichnet sich unter anderem durch eine besondere Sprachförderung (seit 2011 Schwerpunkteinrichtung für Sprache und Integration), Vermittlung religiöser Inhalte, inklusive Betreuung und eine interkulturelle Ausrichtung aus. Ergänzt wird das pädagogische Profil durch musische und handwerkliche Angebote.

Das Sozialpädagogische Zentrum der **Arbeiterwohlfahrt (AWO)** betreibt eine Kita mit zwei Gruppen in der Trauttmansdorffstraße. Auch in dieser Einrichtung können Kinder mit Integrationsbedarf betreut werden. Ein vorrangiges Ziel ist es, dass Kinder aus vielen unterschiedlichen Nationalitäten sich individuell und kindgerecht entwickeln können.

Außerhalb des Untersuchungsgebietes, am Vennheideweg, befinden sich zwei weitere integrative Betreuungsangebote von Elterninitiativen: „**Die kleinen Hobbits**“ und „**Die Feldmäuse**“. Ein Schwerpunkt der Einrichtung „Die kleinen Hobbits“ ist gesunde Ernährung und deren Zubereitung. Die Unterstützung der Eltern ist ausdrücklich erwünscht. Der Waldkindergarten „Die Feldmäuse“ bietet Platz für 14 Kinder. Im Wald in der Vennheide kann zudem ein Bauwagenplatz genutzt werden. Der Schwerpunkt liegt somit im Aufenthalt in der Natur und im Erleben des Waldes mit all seinen vielseitigen Möglichkeiten.

Die Bewegungskita an der Hammer Straße wird aktuell zu 2027 geplant und wird perspektivisch zur Verbesserung der Kitaversorgung beitragen. Die Quote der Eltern, die aktuell für das Kita-Angebot nichtbeitragspflichtig sind, beläuft sich auf 58 %. Speziell für Berg Fidel ist das Patenprogramm „Miteinander – das Patenprojekt in Berg Fidel“ zu nennen.

Abb. 58: Schulhof der PRIMUS-Schule



Bild: Stadt Münster

Die **PRIMUS-Schule** ist die einzige Schule im Untersuchungsgebiet und im Stadtteil Berg Fidel. Sie ist ein Zusammenschluss der Primarstufe und der Sekundarstufe und wurde zum Schuljahr 2014/2015 in Münster eingeführt und stellt einen Schulversuch zum längeren gemeinsamen Lernen dar. Der Schulversuch umfasst somit die Jahrgänge 1 bis 10 und wird in der Regel im Ganztags geführt, spätestens ab Klasse 5 in Form des gebundenen Ganztags. In diesem Schulversuch soll erprobt werden, wie stark die Bindung von Schülerinnen und Schülern der Grundschule an eine solche Schule in der Sekundarstufe I ist und ob es gelingt, Bildungsbiografien ohne Brüche zu ermöglichen.

Die Schülerinnen und Schüler bleiben vom Schulbeginn bis zum Schulabschluss ganztägig in einer Schule in Schulgebäuden an zwei Standorten (Jahrgang 1 bis 3: Hogenbergstraße, Jahrgang 4 bis 6: Hogenbergstraße und Grevingstraße (außerhalb des Untersuchungsgebiets), ab Jahrgang 6: Grevingstraße). Sie durchlaufen somit drei Stufen. Jede Schülerin, jeder Schüler wechselt während seines Schullebens mehrmals die altersgemischte Klassengemeinschaft und damit auch das Pädagogen-Team. Jede Klassengemeinschaft wird von einem festen, dauerhaften Team begleitet. Der Unterricht wird in allen Klassen ohne äußere Leistungs differenzierung in heterogen zusammengesetzten Lerngruppen integriert erteilt. Besonderes Augenmerk gilt dabei der individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler.

In Berg Fidel bestehen bereits vielfältige Angebote, um die bestehenden Risikolagen für die vergleichsweise große Zahl benachteiligter Kinder und Jugendlicher abzufedern und einen guten Grundstein für ihre weitere Entwicklung und für die selbstständige Organisation ihres zukünftigen Alltags im Erwachsenenalter zu legen. Soziale, städtische, kirchliche und freie Träger arbeiten zusammen, indem ein regelmäßiger Austausch in verschiedenen Arbeitskreisen stattfindet.

Im Folgenden werden beispielhaft einige dieser Einrichtungen benannt:

- Stadtteilhaus Lorenz-Süd
- Bürger- und Beratungszentrum „Alte Post“

- Familienzentrum St. Maximilian Kolbe
- Verbund Sozialtherapeutischer Einrichtungen (VSE)
- Beratungsstelle Südviertel
- Caritas Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche
- Sozialbüro Caritas
- AWO „Älter werden im Stadtteil“ / Quartierstreff Berg Fidel
- Kommunaler Sozialdienst (Hiltrup)

Das **Stadtteilhaus Lorenz-Süd** ist eine Einrichtung des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien der Stadt Münster. Es ist ein Ort der Begegnung, Kommunikation und Bildung in gut erreichbarer, ruhiger Lage im Stadtteil. Es stellt den größten außerschulischen Anbieter für Kinder und Jugendliche im Bereich Freizeit und Kultur im Stadtteil Berg Fidel dar. Mit einer Anzahl von über 3.700 Stunden an Angeboten (nachgewiesen im Jahr 2023) in den Bereichen Sport und Spiel, Bildung und Begegnung etc. wird auf die Bedarfe der Bewohnerinnen und Bewohner dieses Stadtteils nachhaltig eingegangen.

Kinder finden im Offenen Kindertreff täglich wechselnde und vielseitige Angebote – oder machen bei einem der regelmäßigen Projekte oder in einer Kreativwerkstatt mit. Jugendliche können im Offenen Jugendtreff das ganze Jahr über aus einem umfangreichen Programm wählen.

Familien und Erwachsene treffen sich im Café Lorenz mit attraktivem Außenraum, welches auch ein abwechslungsreiches Kulturprogramm anbietet.

Das umfangreiche Kurs- und Bildungsangebot für Kinder, Jugendliche und Erwachsene bietet z.B. eine Fahrradwerkstatt, Kinovorstellungen, Feste, Musikurse, Fotoausstellungen und Konzerte.

Angebote speziell für Jugendliche sind z.B.:

- die Förderung ihrer Selbstständigkeit und Persönlichkeit
- die Stärkung ihrer sozialen Fähigkeiten
- kostenlose und vertrauliche Beratung
- Hilfe zur Selbsthilfe vor Ort an ihrem Lebensmittelpunkt
- Bewerbungshilfe und Beratung bei der Berufsfindung bzw. Suche nach der geeigneten Schulform

Das Stadtteilhaus Lorenz-Süd bietet neben den offenen Treffs sieben Wochen im Jahr ein offenes, kostenfreies Ferienprogramm und darüber hinaus noch vier OGS-Ferienwochen an.

Jugendliche können die Zeit vor der Öffnung des Jugendtreffs nutzen, um bei den hauptamtlichen Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen Beratung in Anspruch zu nehmen und sie aufgrund vielschichtiger Problemlagen um Rat zu fragen (Fragen zu Schule / Beruf, finanzielle Probleme, Konflikte in der Familie, etc.). Außerdem gibt es für Jugendliche ab 14 Jahren das Angebot "Bewerbungstraining", welches nach Bedarf in Anspruch genommen werden kann. In allen Beteiligungsformaten wurde das Stadtteilhaus Lorenz-Süd als wichtige Einrichtung für Berg Fidel genannt, die das Zusammenleben der vielfältigen Stadtteilbevölkerung positiv prägt.

Trotz des engagierten Einsatzes der Sport-, Freizeit- und Kultureinrichtungen im Quartier genügen die derzeitigen Angebote nicht den festgestellten Bedarfen der Bewohnerinnen und Bewohner. Insbesondere besteht ein Bedarf an öffentlichen Einrichtungen wie einem multifunktionalen, abwechslungsreich gestalteten Spielplatz der Kategorie A und einem Bolzplatz (siehe auch Kapitel 4.11. Öffentliche Räume / Parks / Spielplätze).

Im Oktober 2024 eröffnete der **Quartierstreff der AWO** in den Räumen der ehemaligen Sparkasse im Zentrum von Berg Fidel. Der Quartierstreff dient als Begegnungsort für die Bewohnerschaft des Stadtteils um Begegnungen zwischen den Kulturen und Generationen zu ermöglichen. Verschiedenste Begegnungs- und Beratungsangebote für die unterschiedlichsten Zielgruppen werden hier unter einem Dach angeboten. In Kooperation mit der Alten Post und dem Lorenz-Süd soll bspw. ein alten- und generationengerechter Ort etabliert werden. Die Stadtteilkoordination „Frühe Hilfen“ nutzt die Räumlichkeiten für Angebote für die Zielgruppe Frauen und Mütter, aber bietet auch Lernhilfen für Schulkinder und Leseunterricht. Darüber hinaus bieten die Räumlichkeiten die Möglichkeit weitere dezentrale Angebote im Stadtteil anzusiedeln wie z.B. die AWO mit weiteren Fachdiensten, das Jobcenter, eine Rechtsberatung, Institutionen, Vereine und Verwaltungsbereiche sowie relevante Akteure und Träger. Auch das **Bürger- und Beratungszentrum „Alte Post“** nutzt die neuen Räumlichkeiten aktiv. Das Angebot umfasst neben Beratungen z.B. im Rahmen von Mieterfragen und Behörden-schreiben auch Kreativkurse wie Malen und Gestalten.

Das **Familienzentrum** bietet ein breites wechselndes Angebot an kulturellen Veranstaltungen, wie z.B. Fahrten zur Stadtbücherei, Kinoabende und Lesungen, zu Gesundheitsfragen und religiösen Themen. Darüber hinaus finden als feste Angebote z.B. Sprachkurse, Berufsberatung, karitative Sprechstunden, die „Griffbereit Spielgruppe“ und die Babyspielgruppe „Sure Start“ statt.

Ein Schwerpunkt innerhalb der aufsuchenden Jugendsozialarbeit in Berg Fidel ist der **Verbund sozialtherapeutischer Einrichtungen** (VSE NRW e.V.) mit einem Quartiersbüro in zentraler Lage an der Hogenbergstraße. Von dort aus unterstützt der Verein Kinder, Jugendliche und deren Familien, wenn sie sich in herausfordernden Lebenssituationen befinden, in denen sie Beratung und Begleitung wünschen oder benötigen. Das können beispielsweise Trennungssituationen, Erziehungsfragen, finanzielle Notlagen, Schwierigkeiten im häuslichen oder schulischen Umfeld, Fragen nach beruflicher Perspektive und vieles Weitere sein.

Die pädagogischen Fachkräfte des VSE kooperieren mit anderen im Sozialbereich aktiven Einrichtungen.

Das Team verfügt über Zusatzqualifikationen und Erfahrung in der interkulturellen Arbeit. Als wichtiger Bestandteil des Stadtteils Berg Fidel wird Wert auf Sozialraumorientierung vor Ort gelegt.

Angebote des VSE sind beispielsweise:

- Sozialpädagogische Familienhilfe
- Erziehungsbeistandschaften
- Intensive sozialpädagogische Einzelfallhilfe
- Hilfen für junge Volljährige

- Beratung von Schülerinnen und Schülern, Familien und Lehrpersonal bei Schwierigkeiten im Schulalltag (z.B. Schulabstinenz, soziale Auffälligkeiten, Mobbing, Kinderschutz)
- Orientierung, Beratung, Begleitung und Coaching im Übergang Schule und Beruf
- Beratung und Begleitung von neu zugewanderten Kindern, Jugendlichen und deren Familien zu den Themen Schule und Bildung

Als Mitglied des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes teilt die **Beratungsstelle Südviertel e.V.** die Grundwerte des Verbandes: Parität, Toleranz, Offenheit und Vielfalt.

Im Mittelpunkt der Arbeit stehen die Menschen in ihren Beziehungen und individuellen Lebenswelten und im Spannungsfeld mit den jeweils veränderten Rahmenbedingungen, wie den politischen Entwicklungen und den sozial-kulturellen Bedingungen.

Das Angebot ist vielfältig und umfasst z.B. die Betreuung von heilpädagogischen Tagesgruppen, Frühe Hilfen, Patenprojekte, Beratungen und Schulprojekte, aber auch Beratung für Fachkräfte, wenn sie z.B. Bedarf an Supervision oder Fragen zum Kinderschutz haben.

Ein zusätzlicher zweiter Standort ist in Kooperation mit der Stadtteilkoordination Berg Fidel mit zehn Personalstunden am Rincklakeweg im neuen Quartierstreif der AWO entstanden. Dieser neue Quartierstreif soll für alle Altersgruppen offen sein. In diesen Räumlichkeiten bietet die Beratungsstelle Südviertel flankierend einen Familientreff mit Spiel- und Beratungsangebot an.

Der **Kommunale Sozialdienst (KSD)** bietet vielfältige Beratungsangebote für Kinder, Jugendliche und Familien an. Eine Sprechstunde des KSD wird in Berg Fidel derzeit anlassbezogen durchgeführt.

In jedem Stadtbezirk steht ein Team von **Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern in der Bezirkssozialarbeit** als erster Ansprechpartner für soziale und pädagogische Fragen zur Verfügung. Ziel ist eine lösungsorientierte, ganzheitliche Hilfestellung in Verbindung von Beratung und gegebenenfalls wirtschaftlicher Hilfestellung. Soweit der Schutz Minderjähriger und anderer schutzbedürftiger Menschen gewährleistet werden muss, geht der Aufgabenbereich über die Hilfe zur Selbsthilfe hinaus.

Neben der Bezirkssozialarbeit gehören auch die nachfolgend angegebenen Fachdienste im Kommunalen Sozialdienst zum Aufgabengebiet:

- Bezirkssozialarbeit
- Eingliederungshilfen
- Adoptiv- und Pflegekinderdienst
- Jugendhilfe im Strafverfahren (Jugendgerichtshilfe)
- Vormundschaften / Pflegschaften
- Heimfachdienst

Auf Stadtteilebene arbeitet der KSD z.B. eng mit der Schule, den Kindertagesstätten, dem VSE und auch mit der Polizei zusammen. In Berg Fidel hat der KSD keine Anlaufstelle oder Präsenzzeiten. Das für den Stadtteil zuständige Team ist in Münster Hilstrup (Patronatsstraße) ansässig.

Der **Caritasverband Münster, die kommunale Seniorenvertretung und die Arbeiterwohlfahrt (AWO)** engagieren sich gemeinsam in einem Stadtteilarbeitskreis und

bieten zahlreiche Angebote für Seniorinnen und Senioren, die in der umfangreichen Broschüre „Älter werden in Hiltrup, Amelsbüren und Berg Fidel“ zusammengefasst sind. In dieser Broschüre stellen sich Anbieter, Behörden und Einrichtungen rund um die Altenhilfe vor.

Darüber hinaus wird eine regelmäßig stattfindende Gesprächsrunde für Seniorinnen und Senioren angeboten, in der auch gemeinsame Fahrten geplant werden. Hier wird z.B. auch Hilfe für Seniorinnen und Senioren bei der Bearbeitung von Anträgen, Antworten auf Behördenschreiben und Hilfe bei Wohnungsproblemen angeboten.

Das **Sozialbüro Berg Fidel der katholischen Sankt-Joseph-Gemeinde** bietet Unterstützung und Beratung für Hilfesuchende in schwierigen Lebenssituationen im Maximilian-Kolbe-Haus (Hülsenbusch / Rincklakeweg) an.

#### 4.7. Freizeit / Kultur

In einem kulturell vielfältigen Stadtteil wie Berg Fidel, in dem eine große Zahl unterschiedlicher Ethnien in teilweise enger Nachbarschaft zusammenleben, besteht über kulturelle Angebote die Chance, das Interesse an und die Toleranz für andere Kulturen zu stärken.

Das Freizeit- und Kulturprogramm wird von der Stadtteilbewohnerschaft als nicht ausreichend eingestuft. Das ist ein wesentliches Ergebnis der unterschiedlichen Beteiligungsformate, die im Rahmen der Erarbeitung dieses InSEKS durchgeführt wurden. Es fehlt ein Netzwerk der Akteurinnen und Akteure, die sich für kulturelle Aktivitäten interessieren und einsetzen. Externe Kulturschaffende und Akteurinnen und Akteure vor Ort sollten vernetzt werden und sich gemeinsam in einer Projektwerkstatt zum Ideenaustausch zusammenfinden. Eine Ausnahme in Bezug auf dementsprechende Angebote stellen das Stadtteilhaus Lorenz-Süd und die „Alte Post“ dar, die bei allen Beteiligungsschritten positiv erwähnt werden. Trotz des engagierten Einsatzes der Freizeit- und Kultureinrichtungen im Quartier genügen die derzeitigen Angebote nicht den festgestellten Bedarfen der Bewohnerinnen und Bewohner. Es ist somit erforderlich, die bestehenden Angebote zu erweitern und gezielt auf die festgestellten Bedarfe der Bewohnerinnen und Bewohner einzugehen, insbesondere durch die Schaffung von öffentlichen Freizeiteinrichtungen, um die Lebensqualität im Stadtteil nachhaltig zu verbessern.

Die rege Teilnahme an dem Stadtteilfest anlässlich des „50. Geburtstages“ (Corona-bedingt 50+1) von Berg Fidel im Mai 2022 und die positiven Rückmeldungen zeigen, dass die Bewohnerschaft großes Interesse an gemeinschaftlichen Events vor Ort hat.

Der Bücherbus der Stadtbücherei Münster fährt Berg Fidel an zwei Haltestellen alle 14 Tage an. An der Haltestelle Ter-Borch-Straße besteht ein kleiner, fester Leserkreis, darunter auch Bewohnerinnen und Bewohner der Alteneinrichtung Haus Simeon. Mit der PRIMUS-Schule besteht eine enge Kooperation, so dass verschiedenen Altersklassen die Möglichkeit geboten wird, das Leseangebot kennenzulernen und zu nutzen. Die PRIMUS-Schule verfügt selber über eine Bücherei, die sich großer Beliebtheit erfreut.

Abb. 59: Berg Fidel ist bunt



Bild: Stadt Münster

#### 4.8. Miteinander / Integration

Dem im Vergleich zur Gesamtstadt Münster sehr hohen Anteil an Menschen mit Migrationsvorgeschichte entsprechend (siehe auch Kap. 3.) haben einige Angebote der Bildungseinrichtungen, Vereine, Kirchengemeinden und Sozialverbände im Stadtteil Berg Fidel einen integrativen Ansatz. Darüber hinaus bestehen gezielte Unterstützungsangebote oder Maßnahmen für bestimmte Zielgruppen.

Ergänzend zu den genannten Freizeit-, Bildungs- und Kultureinrichtungen im Stadtteil engagieren sich unterschiedliche thematische Arbeitskreise und -gruppen, die aktiv das Stadtleben und das Miteinander im Stadtteil unterstützen.

Laut der Befragung der Schlüsselpersonen lassen sich einige der im Stadtteil stark vertretenen Ethnien dennoch nur schwer integrieren. Dadurch sind Parallelgesellschaften entstanden.

Die Akteure und Akteurinnen in den entsprechenden Betreuungseinrichtungen berichten, dass Kinder mit Migrationsvorgeschichte teilweise nur geringe Kenntnisse der deutschen Sprache haben. Dadurch erschweren sich die Integration und die Teilhabe. Von Seiten des Kommunalen Integrationszentrums der Stadt Münster (KI) wurde das Leitbild „Migration und Integration“ erarbeitet, welches der Rat Anfang 2025 beschlossen hat. Das Leitbild hat zum Ziel, Strategien und Maßnahmen insbesondere zur Verbesserung der Teilhabechancen und Partizipation der Menschen mit Migrationsvorgeschichte aufzuzeigen und diese dann als konkrete Maßnahmen auf Stadtteil- bzw. Quartiersebene umzusetzen. Berg Fidel soll in diesem Zusammenhang mit Priorität berücksichtigt werden.

Vom KI werden zudem Fortbildungen und Fachtagungen für Fachkräfte von Bildungseinrichtungen zu den Themen interkulturelle Öffnung, Rassismus-Kritik, sprachsensibler Umgang sowie zur antidiskriminierenden Bildungsarbeit angeboten. Ziel ist es, u.a. Menschen mit Migrationsvorgeschichte als Ideengeberinnen und Ideengeber und Akteurinnen und Akteure stärker zu berücksichtigen. Dazu muss diese Zielgruppe besser über bestehende Vorhaben und Projekte nach dem Grundsatz „Sprache vor Schrift“ informiert werden.

Im Rahmen des Projektes „Gesundheit in der nachhaltigen Stadt“ lief das **Forschungsprojekt „Community Forschung für Berg Fidel“** von April 2023 bis Juli 2024. Durch Alltagsbegegnungen, Interviews und der Organisation offener Treffen im Stadtteil soll die (migrantische) Bewohnerschaft befähigt werden, sich besser selbst zu organisieren. Durch diesen niederschweligen Austausch und das Schaffen von Beziehungen im Quartier sollen sensible Themen wie Armut, Diskriminierung, Rassismus und Stigmatisierung als gesundheitsgefährdende Faktoren verdeutlicht und Vorschläge erarbeitet werden, wie diese abgebaut werden können.

Der „**Fanport**“ ist ein sozialpädagogisches Projekt mit Anlaufstelle am LVM-Preußenstadion. Diese Räumlichkeiten können für Treffen und Aktivitäten von Kindern und Jugendlichen genutzt werden. Zudem sind sie ein Ort für Gruppen- und Projektarbeit sowie für außerschulischen Unterricht. Der Träger, die Outlaw Kinder- und Jugendsozialhilfe GmbH setzt sich gemeinsam mit dem Verein SC Preußen Münster für eine tolerante und demokratische Fankultur ein und bietet Unterstützung in verschiedenen Handlungsfeldern und organisiert gemeinsame Unternehmungen. Ein weiteres Arbeitsfeld dieser gemeinnützigen Organisation sind Bildungsveranstaltungen in der Reihe „Flutlicht“, die einerseits nach den Bedürfnissen aus der Fanszene ausgerichtet werden, aber auch nach konzeptionellen Gesichtspunkten, um z.B. Toleranz und demokratische Einstellungen zu fördern.

Von Seiten der Bürgerschaft wird häufig die Initiative ergriffen und werden Ideen formuliert, welche Aktionen zur Verbesserung des Miteinanders und zur Integration durchgeführt werden können. Bereits umgesetzte und im Stadtteil positiv angenommene und für die Wiederholung vorgesehene Vorschläge sind z.B.:

- Gemeinsame Besichtigungsfahrten zu verschiedenen religiösen Einrichtungen in NRW: Synagoge und Moschee in Münster, Kölner Dom, buddhistische Tempel im Hamm
- Kindertheater des „Don Kidschote“
- Tag der Muttersprache - Kinderbuchlesung auf Deutsch und Arabisch
- Internationaler Frauentag (Wellnesstag für Seniorinnen)
- Familienflohmarkt von und für Bewohnerschaft aus Berg Fidel (ohne Standgebühr)
- Teilnahme und Beratungsfunktion "Kulturliste Münster" e.V. - kostenlose Teilnahme an dem kulturellen Leben in Münster
- Frauenkurs MiA - Themen: sprachliche Orientierung und Gesundheit - ca. zwölf Teilnehmerinnen
- Sprechstunden für Bewohnerinnen und Bewohner

## 4.9. Sport / Bewegung

In der Wahrnehmung der Gesamtstadt werden mit dem Stadtteil Berg Fidel vor allem sportliche Ereignisse in Zusammenhang gebracht. Der Grund dafür ist die Lage des Stadions, in dem der Fußballverein SC Preußen Münster spielt, und der Großsporthalle, in dem der USC Münster e.V. spielt, zwischen der Hammer Straße und der Straße Am Berg Fidel. Die sportlichen Veranstaltungen in diesen Anlagen sind oftmals mit Einschränkungen für die Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils durch erhebliche Zuschauerermengen und starkes Verkehrsaufkommen – häufig auch mit großem Polizeieinsatz – verbunden.

Ein bauliches Großprojekt der kommenden Jahre ist der Ausbau des LVM-Preußenstadions an der Hammer Straße hin zu einem zeitgemäßen, barrierefreien, energiesparenden und zweitligatauglichen Stadion. Die Neugestaltung der Nord-, West- und Osttribüne haben im Jahr 2025 begonnen. Auch eine Kindertagesstätte wird im Gebäude integriert.

Abb. 60: Ausbau des Preußenstadions



Bild: Stadt Münster / Architektur Concept

Allgemein gibt es im Stadtteil trotz des Engagements der Sporteinrichtungen derzeit keine ausreichenden Sport- und Bewegungsmöglichkeiten für die Bewohnerschaft, so die Einschätzung der Stadtteilbewohnerinnen und -bewohner im Rahmen der Beteiligungsformate. Es fehlten Räumlichkeiten, Flächen im Außenbereich und Übungsleiterinnen und -leiter. Insbesondere besteht ein Bedarf an öffentlichen Einrichtungen, z.B. ein multifunktionaler Spielplatz der Kategorie A (Kinder / Jugendliche) und ein Bolzplatz.

Abb. 61: Eingangsschild vor dem Beachvolleyfeld



Bild: Stadt Münster

Ein erster Schritt ist die Anlage von vier Beachvolleyball-Feldern im fertiggestellten und in Betrieb genommenen Sportpark westlich der Hammer Straße. Zwei der vier Beachvolleyball-Felder sind für die Nutzung aller Interessierten freigegeben. Seitens der Akteurinnen und Akteure, die in engem Kontakt zur Stadtteilbevölkerung stehen, wurde jedoch darauf hingewiesen, dass die Öffnung der Felder erfreulich sei, Beachvolleyball jedoch nicht die Sportart sei, die von den Bürgerinnen und Bürgern gewünscht werde und dieses Angebot demnach vermutlich wenig in Anspruch genommen werde. Die anderen beiden Felder sind ausschließlich für den Leistungssport des USC reserviert.

Einem Großteil der Bewohnerschaft von Berg Fidel ist es aufgrund der hohen Eintrittspreise für die jeweiligen professionellen Spiele nicht möglich, daran teilzunehmen. Allerdings werden z.B. pro Heimspiel des SC Preußen Münster zehn Freikarten vom Stadtteilhaus Lorenz-Süd vergeben.

Aus Sicht der Fachkräfte z.B. des Stadtteilhauses Lorenz-Süd, die im engen Austausch mit der Stadtteilbevölkerung stehen, und des Arbeitskreises Sport und Bewegung ist die Errichtung einer relativ kostengünstigen Freiluft-Sporthalle in Leichtbauweise angebracht, um witterungsunabhängig Sport treiben zu können.

Seit jeher werden dem (Breiten-)Sport vielfältige Funktionen für die Gesellschaft zugeschrieben. So dienen Sport und Bewegung nicht nur als Möglichkeit zur Steigerung der Leistungsfähigkeit, der Gesundheitsförderung oder der Prävention, sondern erfüllen gleichzeitig sozial-integrative Funktionen. Sport vermittelt wichtige Werte, Orientierungs- und Verhaltensmuster wie Teamgeist, Respekt, Solidarität, Selbstbewusstsein, Regelakzeptanz und Fair Play. Da die sportliche Betätigung Menschen unterschiedli-

cher Generationen sowie sozialer und kultureller Herkunft zusammenbringt, Hemmungen sowie Sprachbarrieren abbaut, stellt die Förderung von Sport- und Bewegungsangeboten in Bezug auf die Integration in einem Stadtteil, in dem viele verschiedene Nationalitäten leben, einen wichtigen Beitrag dar. Das Angebot muss daher den Anforderungen und Bedürfnissen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen unterschiedlichen Alters und Nationalitäten gerecht werden.

Östlich der Hammer Straße – außerhalb des Untersuchungsgebietes – befindet sich die Sportanlage des ESV 1927 e.V. Dieser Verein bietet neben dem Fußballtraining, Leichtathletiktraining inklusive Kinderturnen, eine Tennisabteilung und eine Kegelaufteilung an.

Angestrebt werden:

- Die Umwandlung des Ascheplatzes in einen Kunstrasenplatz (ganzjährige Nutzung durch die älteren Jugendjahrgänge, Treffpunkt für Jugendliche etc.)
- Neugestaltung eines Eingangs zum Vereinsgelände an der Siemensstraße (Sicherer Zugang, Abkürzung der Wegstrecke aus Berg Fidel)
- Schaffung eines Angebots für Mädchen und Frauen

Ziel dieses Vereins ist ein ausgewogenes Verhältnis zwischen dem individuellen Leistungswillen und dem Ziel nach angemessener körperlicher Betätigung. Für jüngere Kinder ist das Gelände aufgrund der Gefahren bei der Querung der Hammer Straße und des geringen Straßenquerschnittes der Siemensstraße und vor allem der begleitenden Gehwege nicht gut zu erreichen.

Die zusätzliche Unterstützung des Vereins durch Ehrenamtliche oder studentische Hilfskräfte ist erforderlich. Insbesondere die Nachfrage nach Angeboten für Mädchen und Frauen (mit Migrationsvorgeschichte) ist hoch und muss ausgeweitet werden, um die Chancen der Integration dieser Zielgruppe zu erhöhen (s.o.). Zur Umsetzung ist eine intensive Öffentlichkeitsarbeit und Unterstützung erforderlich.

In Berg Fidel gilt es insbesondere den hohen Anteil an SGB II-Empfängerinnen und Empfängern und Menschen mit geringem Einkommen, kinderreichen Familien und Alleinerziehenden zu berücksichtigen. Die fehlenden finanziellen Mittel erschweren es diesen Personengruppen, aktiv an den teilweise kostenpflichtigen Freizeit- und Sportangeboten teilzunehmen. Die vorgegebenen organisatorischen Strukturen, die mit der Teilnahme an einem Sportangebot in Verbindung stehen, wie z.B. Fahr- oder Reinigungsdienste der Ausrüstung der jeweiligen Sportgruppe, können einige Familien nicht leisten. Schwierigkeiten bereiten neben der finanziellen Situation oftmals auch die bestehende Sprachbarriere und Informationsdefizite bei Familien, Kindern, Jugendlichen mit Migrationsvorgeschichte.

Die Beteiligungsformate, die im Rahmen der Erarbeitung des InSEKs durchgeführt wurden, haben gezeigt, dass bei der Stadtteilbewohnerschaft auch ein großes Interesse an vereinsungebundenem Sport auf freien Sportflächen bzw. öffentlichen Grünflächen besteht. Ein Beispiel hierfür ist der Wunsch, Calisthenics-Anlagen in den teilweise weitläufigen Grünanlagen oder auf Spielplätzen einzurichten. Kinder und Jugendliche äußerten sich dahingehend, dass Fußballtore fehlen würden.

Es wird kritisiert, dass die Spiel- und Sportanlage am Familienzentrum am Rincklakeweg an heißen Tagen aufgrund des Bodenbelages aus Kunststoff nicht gut nutzbar ist.

Abb. 62: Öffentlicher Basketball- und Skateplatz



Bild: Stadt Münster

Der öffentliche Basketball- und Skateplatz, östlich an das Stadtteilhaus Lorenz-Süd angrenzend, wird aufgrund des ungeeigneten, rauen Bodenbelags nicht häufig genutzt, weil Verletzungsgefahr besteht. Eine Erneuerung des Bodenbelages unter Einbeziehung der Nutzerinnen und Nutzer würden vereinsungebundene Skate- und Basketballprojekte ermöglichen.

Bei Seniorinnen und Senioren im Stadtteil erfreute sich das Hallenbad im Seniorenheim Haus Simeon großer Beliebtheit, welches aber aus Kostengründen geschlossen werden musste.

Das jährlich stattfindende Sportfest „Show des Sports“ in der Sporthalle Berg Fidel findet bei der Bewohnerschaft großen Anklang. Organisiert und betreut wird es vom Stadtsportbund Münster. Der Besuch ist kostenfrei. Im Mittelpunkt stehen Präsentationen verschiedener Vereine und ihrer jeweiligen Sportarten.

Sehr gut angenommen wird die Skater-Anlage, welche zwischen der Sporthalle Berg Fidel und dem Stadtteilhaus Lorenz-Süd gelegen ist. Sie verbindet die sportliche Betätigung, das Miteinander und die Integration von sportlichen Jugendlichen im allgemein zugänglichen, öffentlichen Raum. Sie stellt einen Anziehungspunkt weit über den Stadtteil Berg Fidel dar.

Abb. 63: Skateranlage am Stadtteilhaus Lorenz-Süd



Bild: Stadt Münster

Der Stadtsportbund in Kooperation mit dem Gesundheitsamt kann bei dem Thema „Sport und Bewegung“ bereits auf vielfältige Erfahrungen zurückgreifen. Seit dem 01.10.2021 wird z.B. in Coerde, einem von der Sozialstruktur mit Berg Fidel vergleichbaren Stadtteil, das dreijährige Projekt „Coerde in Bewegung“ umgesetzt.

In Berg Fidel wurde das Thema „Sport und Bewegung“ als eines der wichtigsten Handlungsfelder sowohl von den Akteurinnen und Akteuren vor Ort als auch von Seiten der zuständigen Fachämter erkannt. Der Stadtsportbund und das Gesundheitsamt waren mit den Stadtteilakteurinnen und -akteuren hierzu intensiv im Gespräch. Es hat sich eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe „Sport und Bewegung“ in Berg Fidel auf Initiative des Stadtsportbundes gegründet. Die Gruppe besteht aus Sportvereinen, Kinder- und Jugendarbeit, Stadtteilarbeit, Verwaltung und Politik. In dieser Runde sollen Bedarfe formuliert, Maßnahmen überlegt und Kooperationen entwickelt werden.

Erste Angebote, wie das Projekt „Offene Turnhalle“ – eine Kooperation vom Stadtsportbund, dem Kommunalen Integrationszentrum der Stadt Münster, dem Land NRW mit dem Förderprogramm „Komm an“ - konnte bereits realisiert werden und hat großen Anklang im Stadtteil gefunden.

Aufgrund der im InSEK-Prozess erfassten Bedarfe und um an den Erfahrungen aus dem Projekt „Coerde in Bewegung“ in Berg Fidel anzuknüpfen und darauf aufzubauen, werden dem Stadtsportbund seit 2024 über das Gesundheitsamt der Stadt Münster Gelder für die Angebots- und Strukturentwicklung im Bereich Sport und Bewegung für Kinder und Jugendliche für Berg Fidel (und Kinderhaus) zur Verfügung gestellt.

Abb. 64: Plakatwerbung für die Offene Turnhalle



Bild: Stadt Münster

Bei der Umsetzung wird auf die Niedrigschwelligkeit der Angebote sowie auf die Vernetzung der Menschen und des organisierten Sports im Stadtteil gesetzt. Handlungsbedarfe und -ansätze sind u.a.:

- Aufbau und Etablierung niedrigschwelliger Angebote (z.B. Sport Nights, Offene Sporthalle für Kinder und Jugendliche, Offene Sporthalle für Kinder mit Eltern)
- Nutzung öffentlicher Räume durch Bewegung und Sport, Schaffen von Bewegungsanlässen (z.B. Sport im Park, Beachvolleyball, Basketball, Skate-Events, „bewegter Schulhof“)
- Auf- und Ausbau von Bewegungsförderung in Kitas und Familienzentren (Bedarfsanalyse, ggf. Initiierung von Angeboten, Aufbau von Kooperationen mit Sportvereinen)
- Auf- und Ausbau von Sport und Bewegung in Schulen, inklusives OGS (Bedarfsanalyse, ggf. Initiierung von Angeboten, Aufbau von Kooperationen mit Sportvereinen)
- Gewinnung, Qualifizierung und Begleitung engagierter Bürgerinnen und Bürger für die (Mit-)Gestaltung von Sport- und Bewegungsangeboten
- Stärkung der Sportvereine im Sinne von Stadtteilsportvereinen

Die so aufgebauten Strukturen sollen als Teil der gesundheitsbezogenen Quartiersarbeit nachhaltig verankert werden.

#### 4.10. Gesundheit

Berg Fidel ist ein Stadtteil, der nicht zuletzt aufgrund seiner besonderen Sozialstruktur und damit einhergehender „gesundheitlicher Chancenungleichheit“ besonderer Aufmerksamkeit bedarf. Die Erfahrungen der Stadtteilakteurinnen und -akteure und auch die Erhebungen des Gesundheitsamtes bei der jährlichen Einschulungsuntersuchung (vgl. 3.10.) zeigen, dass im Stadtteil in Bezug auf die Gesundheitsförderung Handlungsbedarf besteht.



erste Maßnahmen hierzu erarbeitet. In Berg Fidel hat ergänzend eine Community Forscherin, die in dem Stadtteil aufgewachsen und verwurzelt ist, Bedarfe der Gesundheitsförderung mit Menschen aus Berg Fidel, die als „schwer erreichbar“ gelten, ermittelt und mit Ihnen gemeinsam Interventionen entwickelt.

In Berg Fidel wurden folgende Handlungsfelder als besonders bedeutsam herausgearbeitet:

- Sport und Bewegung – Angebote schaffen, vernetzen, unterstützen
- Kreative, neue Raumlösungen und Begegnungsorte schaffen und vorhandene Ressourcen unterstützen und schützen
- Niedrigschwellige Zugänge stärken
- Wohn- und Müllprobleme – Empowerment der Mieterinnen und Mieter stärken, Stigmatisierung aufbrechen, Augenhöhe schaffen
- Empowerment und Teilhabe (von migrantischer Selbstorganisation, Glaubensgemeinschaften, Communities)

Diese Handlungsfelder, die einem breiten Gesundheitsverständnis gemäß den vielfältigen Einflussfaktoren auf Gesundheit entsprechen, werden in anderen Kapiteln dieses InSEKs näher beleuchtet.

Bezogen auf ein engeres Gesundheitsverständnis steht u.a. das Ziel im Mittelpunkt, Strukturen zu schaffen, in denen niedrigschwellige Beratungs- und Hilfsangebote ineinandergreifen, um so eine bestmögliche Gesundheitsförderung, Prävention und Gesundheitsversorgung für alle Erwachsenen und besonders für Kinder und Jugendliche im Stadtteil zu gewährleisten.

Die Weichen für ein gesundes Aufwachsen werden schon in der Schwangerschaft und in der frühen Kindheit gestellt. Deshalb ist es entscheidend, dass Schwangere und junge Mütter einen guten Zugang zum medizinischen Versorgungssystem haben und alle Vorsorgen für sich und ihr Kind nutzen. Gerade in Stadtteilen, in denen Menschen aus vielen Nationen und mit sozialen Problemen leben, finden Schwangere und Mütter leider oft nicht den Zugang zu bestehenden Angeboten. In Berg Fidel wurde diese Schwierigkeit schon vor Jahren erkannt.

Im Rahmen des Projektes „Gesund Aufwachsen“ wurden durch das Gesundheitsamt u.a. Hebammensprechstunden in den beiden großen Kitas vor Ort eingeführt. Freiberufliche Hebammen boten einmal pro Woche eine Sprechstunde an, oft gekoppelt an Angebote der Kita, wie z.B. das Frauenfrühstück. So gelang es über Jahre, Frauen und damit Kinder / Familien niedrigschwellig zu erreichen und zu beraten.

Leider stellten die freiberuflichen Hebammen diese Tätigkeit zwischenzeitlich ein und es gelang nicht, neue Hebammen zu gewinnen.

Im Stadtteil bestehen bereits verschiedene Unterstützungs- und Aufklärungsangebote oder sind derzeit in Planung, wie z.B.:

Die **Beratungsstelle „Frühe Hilfen“** des Gesundheitsamtes setzt bereits in der Schwangerschaft an. Hebammen und Kinderkrankenpflegerinnen betreuen fortlaufend Schwangere und Familien mit besonderem Unterstützungsbedarf. Einmal im Monat, im Rahmen des Frauenfrühstücks, besteht eine **Sprechstunde mit einer Hebamme und einer Sozialarbeiterin**. Die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle „Frühe Hilfen“ sind fast täglich aufsuchend im Stadtteil tätig. Um entwicklungsverzögerten oder behinderten Kindern die entsprechende Förderung zu ermöglichen, steht die Frühförderung im engen Austausch mit den Kitas im Untersuchungsgebiet.

Ergänzend ist nun geplant, einmal im Monat in jeder Kita eine Sprechstunde durch eine Mitarbeiterin der Beratungsstelle „Frühe Hilfen“ im Gesundheitsamt durchzuführen, sobald dort alle Stellen besetzt sind. Möglich ist der Einsatz einer Familienhebamme oder Familienkinderkrankenschwester, die durch ihre Weiterbildung für solche Einsätze geschult sind. Sie können zu Themen, wie Schwangerschaft, Impfungen, Familienplanung, Säuglingspflege und Ernährung beraten und bei Bedarf an Ärztinnen und Ärzte, Therapeutinnen und Therapeuten und Beratungsstellen weitervermitteln. Durch ihre gute Vernetzung, z.B. zu den Stadtteilkordinatorinnen und Stadtteilkordinatoren, übernehmen sie wichtige Lotsenfunktionen. Dieses Konzept wurde in ähnlicher Form in Berg Fidel schon vor mehreren Jahren im Rahmen des Projektes „Gesund Aufwachsen“ erfolgreich umgesetzt.

Zusätzlich steht auch das Hebammenmobil des ASB jeden Dienstag von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr vor dem Supermarkt nah&frisch an der Hogenbergstraße. Auch hier können Frauen unkompliziert Hebammenhilfe in Anspruch nehmen.

Das **Präventionsprogramm „Sure Start“** im Familienzentrum Maximilian Kolbe richtet sich an Mütter und Babys bzw. Kleinkinder (von 0-3 Jahren) aus dem im Stadtteil stark vertretenen bildungsfernen, sozialschwachen sowie wirtschaftlich armen Milieu. Über die Stärkung der Mutter-Kind-Beziehung soll eine gute emotionale und körperliche Grundversorgung als Voraussetzung einer gesunden Entwicklung der Kinder erreicht werden. Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle „Frühe Hilfen“ nehmen regelmäßig an der „Sure Start-Gruppe“ teil und beraten die Teilnehmenden.

Die Einschulungsuntersuchungen bei Kindern in Berg Fidel werden vorgezogen, um einen Förderbedarf frühzeitig zu erkennen, Therapien einzuleiten und den Kindern dadurch einen guten Übergang von der Kita in die Schule zu ermöglichen. Dabei stehen die Schulärztinnen des Gesundheits- und Veterinäramtes im engen Austausch mit Eltern, Kitas und der Schule vor Ort, denn nur gemeinsam kann es gelingen, Übergänge erfolgreich zu gestalten. Auch im weiteren Verlauf begleiten die Schulärztinnen in Schulsprechstunden mit Schule, Jugendamt und Eltern die schulische Entwicklung der Kinder.

Der Kinder- und Jugendzahnärztliche Dienst führt jährliche Untersuchungen in allen Kitas und der Grundschule durch und bietet zusätzlich Vorsorgemaßnahmen an („Kita mit Biss“), um die Zahngesundheit zu verbessern. Dabei spielt auch das Thema gesunde Ernährung eine wichtige Rolle.

Der Sozialpsychiatrische Dienst mit dem Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst des Gesundheitsamtes bietet monatlich eine Sprechstunde mit dem Kommunalen Sozialdienst des Jugendamtes im Bezirk an. Psychische Erkrankungen in Familien können so erkannt und der Behandlung zugeführt werden.

#### 4.11. Öffentlicher Raum / Parks / Spielplätze

Die Verbesserung der Wohn- und Lebensbedingungen in Berg Fidel beinhaltet, dass die öffentlichen und privaten (Frei-)Räume und Plätze zukünftig aktiver von der Bewohnerschaft genutzt werden können. Denn Bewegung und Aufenthalt im Freien fördert nicht nur die Gesundheit, sondern dient auch der Interaktion der unterschiedlichen Altersgruppen und der Integration der verschiedenen Ethnien im Stadtteil. Zudem wird der Vereinsamung älterer Menschen und Menschen mit eingeschränkter Mobilität vorgebeugt, sobald attraktive, gut zu erreichende Aufenthaltsflächen in unmittelbarer

Nachbarschaft zur Wohnung vorgehalten werden. Aus diesem Grund liegt ein besonderes Augenmerk auf den öffentlichen sowie privaten Grün- und Freiflächen (siehe 4.9. Sport / Bewegung). Berg Fidel bietet ein großes Potenzial, um dieses Ziel erfolgreich umzusetzen.

Berg Fidel wurde von der Bewohnerschaft bei allen im Rahmen des InSEKs durchgeführten Beteiligungsschritten als „grüner Stadtteil“ beschrieben. Auch die teilweise großen, privaten Grünflächen rund um die Wohngebäude tragen zu dieser Einschätzung der Bürgerschaft bei. In erster Linie wurden aber die weitläufigen öffentlichen Grünflächen, wie der Sternbusch-Park, die Spielplätze und die grünen Wegeverbindungen, wie die Hülsenbusch-Allee benannt. Diese Erholungsflächen tragen dazu bei, dass Familien, die mit vielen Kindern in eher beengten Wohnverhältnissen leben, ein Ausgleich im öffentlichen Raum zur Verfügung steht.

Bei der Kinder- und Jugendbeteiligung #Stadtsache äußerten die Beteiligten, dass die Grünflächen und der Straßenraum intensiver mit blühenden Pflanzen gestaltet werden sollten. Auch Bäume und Sträucher mit essbaren Früchten und Trinkbrunnen fehlen im öffentlichen Raum aus Sicht dieser Zielgruppe.

Die Freiräume im Süden von Berg Fidel, wie die Landschaftsparks Vennheide, Jesuiterbrook und Lechtenberg, sind über die Drachterstraße, die Unterführung Lechtenbergweg und über eine Brücke für Zufußgehende und Radfahrende angebunden. Die Infrastrukturtrassen von Bahn, Straßen und Dortmund-Ems-Kanal stellen dennoch Barrieren dar.

Abb. 66: Grünsystem – Freiraumkonzept Stadtteil Berg Fidel

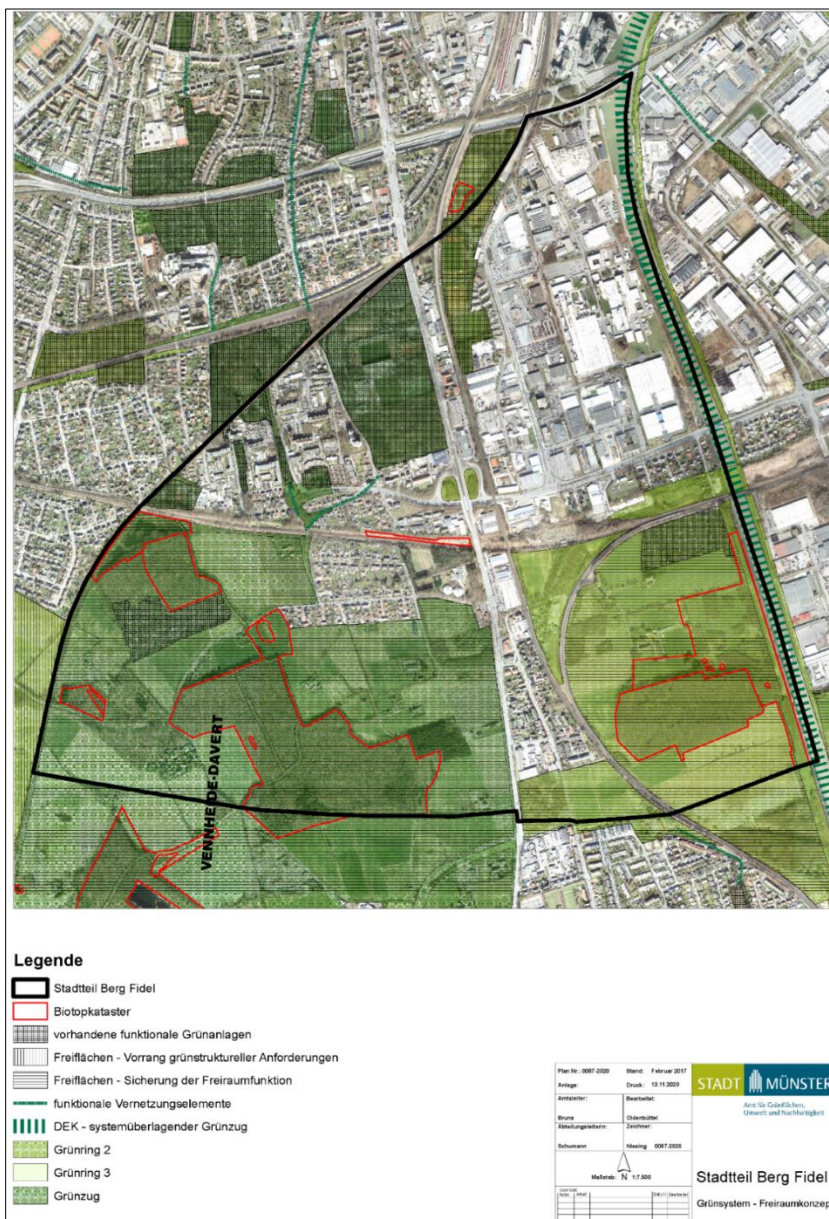


Bild: Stadt Münster

Auf den privaten Freiflächen der großen Wohnanlagen macht sich der unachtsame Umgang der Bewohnerschaft in Bezug auf die Entsorgung von Müll drastisch bemerkbar (siehe 4.12. Sauberkeit / Sicherheit). Die Grüngestaltung dieser Freiflächen bedarf größtenteils einer erheblichen Aufwertung, damit eine Nutzung durch die Bewohnerschaft ermöglicht wird. Diese kann dazu beitragen, dass gute Nachbarschaften entstehen und somit die Identifizierung mit dem eigenen Wohnquartier verbessert wird. Besonderes Augenmerk bei der Aufwertung, sowohl der privaten als auch der städtischen Grünflächen, sollte auf die Bedürfnisse älterer Mitmenschen und Menschen mit eingeschränkter Mobilität gerichtet werden. Darüber hinaus soll die Gestaltung der öffentlichen Grünflächen zu mehr Bewegung anregen – hier steht die Zielgruppe der älteren Kinder und Jugendlichen insbesondere im Fokus.

Abb. 67: Kritikpunkte der Bürgerinnen und Bürger im Handlungsfeld „Öffentlicher Raum, Parks, Spielplätze



Bild: Stadt Münster

In dem Untersuchungsgebiet ist die Spielplatzversorgung für Kleinkinder (B/C-Bereich) mit 127 % sehr gut, während der Versorgungsgrad für ältere Kinder und Jugendliche (A-Bereich) bei lediglich 44 % liegt.

Die großflächigen, öffentlichen Spielplätze werden gut angenommen. Insbesondere der Spielplatz am Naturdenkmal südlich der Bahngleise (Dortmund - Münster) und westlich der Gigastraße – erfreut sich aufgrund der Tunnelrutsche auch bei älteren Kindern großer Beliebtheit.

Abb. 68: Spielplatz mit Tunnelrutsche



Bild: Stadt Münster

Der Spielplatz nördlich der Trauttmansdorffstraße und südlich der Pictoriusstraße wurde in den vergangenen Jahren grundlegend umgestaltet – mit neuen, attraktiven Spielgeräten, aufwendig gestalteten Pflanzbeeten und großzügigen Grünbereichen und einladenden Aufenthalts- und Begegnungsräumen – teilweise mit Bankreihen unter Pergolen und Sitzgruppen mit zugeordneten Tischen. Aufgrund der sehr unterschiedlichen Nutzergruppen lag ein Schwerpunkt bei der Neugestaltung im Angebot verschiedener Sitzgruppen. Im Vorfeld wurden mehrere Institutionen diesbezüglich zu ihren Wünschen befragt, wie z.B. das Stadtteilhaus Lorenz-Süd, eine Wohngruppe der nahe gelegenen Senioreneinrichtung Haus Simeon und eine Kindergruppe aus dem Familienzentrum. Die Zielgruppe des Spielplatzes sind Kinder und Jugendliche bis 16 Jahren.

Abb. 69: Sanierter Spielplatz an der Ter-Borch-Straße / Trauttmansdorffstraße / Pictoriusstraße



Bild: Stadt Münster

Abb. 70: Spielplatz im Sternbusch-Park



Bild: Stadt Münster

Der Spielplatz im Sternbusch-Park bedient die Zielgruppe der älteren, schulpflichtigen Kinder und Jugendlicher. Großkronige Bäumen spenden an heißen Tagen Schatten.

Der öffentliche Spielplatz für Kleinkinder, Kinder und Jugendliche bis 16 Jahren am Rincklakeweg wurde im Jahr 2023 saniert.  
Die Neugestaltung der Spielplätze wird grundsätzlich mit dem Amt für Kinder, Jugendliche und Familien abgestimmt.  
Die im Stadtteil vorhandenen privaten Spielplätze weisen sehr unterschiedliche Qualitäten auf.

Abb. 71: Spielplatz Lechterstraße



Bild: Stadt Münster

Bei der Kinder- und Jugendbeteiligung #Stadtsache wurde eine Reihe von offenen Wünschen, wie z.B. Volleyballfelder, Trampoline, Tischtennisplatten, Basketballkörbe und Seilbahnen genannt. Auf den größeren Freiflächen wurden Fußballtore gewünscht. Auffallend bei einer Vielzahl von öffentlichen Spielplätzen ist, dass ungenutzte bzw. wenig genutzte Freiflächen angrenzen, die sich für die obengenannten Nutzungen zu eignen scheinen.

Abb. 72: Ungenutzte Freifläche an der Ter-Borch-Straße



Bild: Stadt Münster

Die großkronigen, schattenspendenden Bäume an den Spielplätzen sind angesichts der erwarteten zunehmend heißeren Sommer aufgrund des Klimawandels positiv zu bewerten.

Die Dirtbike-Anlage in Berg Fidel ist derzeit gesperrt, weil die Nutzung unter den gegebenen Rahmenbedingungen mit Gefahren verbunden ist. Die natürliche Vegetation

hat sich inzwischen in dem Areal wieder intensiv entwickelt, so dass die ehemalige Struktur der Dirtbike-Anlage in Teilbereichen nicht mehr zu erkennen ist. Derzeit wird die Erneuerung der Anlage durch ein externes Büro umgesetzt, die nach Fertigstellung von der Stadt Münster unter Berücksichtigung der Verkehrssicherungspflicht dauerhaft instandgehalten wird. Die Reaktivierung dieser Anlage ist ein wichtiger Baustein in der Verbesserung des Angebotes für ältere Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Abb. 73: Dirtbike-Anlage



Bild: Stadt Münster

Abb. 74: Entwicklung der Grünflächen (Bestand und Planung)

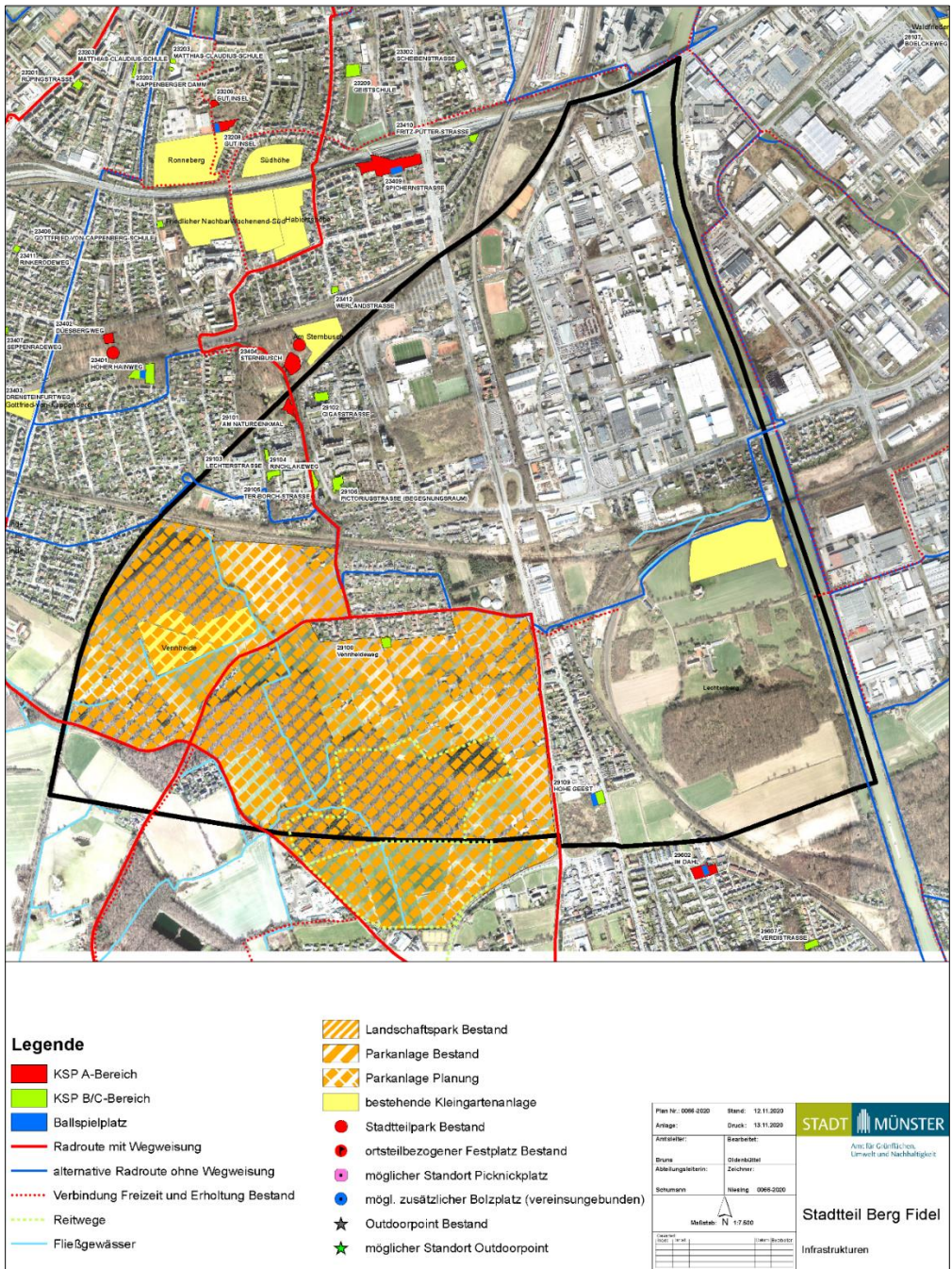


Bild: Stadt Münster

## 4.12. Sauberkeit / Sicherheit

### Sauberkeit

Die Sauberkeit und Sicherheit auf öffentlichen und privaten Frei- und Gemeinschaftsflächen hat in Berg Fidel einen großen Einfluss auf das Image des Stadtteils. Insbesondere in den Mehrfamilienhäusern leben unterschiedliche Ethnien zusammen, die oftmals ein anders Verständnis von geordneter Müllentsorgung haben. Mehrfach wurde innerhalb der Nachbarschaften und den Wohnungsgesellschaften beklagt, dass die Müllsammelanlagen, aber auch die Treppenhäuser und Freiflächen durch Müll verunreinigt sind. Für die Reinigung dieser privaten Flächen ist der Eigentümer bzw. die Eigentümerin zuständig. Von der Bewohnerschaft wird bemängelt, dass sich die Eigentümerin der Mehrfamilienhäuser mit großer Anzahl von Wohneinheiten (LEG) dem Müllproblem wenig widmet. Neben dem Hausmüll werden teilweise täglich größere Mengen an Sperrmüll „wild“ im öffentlichen Raum entsorgt.

Der aktuelle Entsorgungskalender mit den Terminen der Abholung im jeweiligen Quartier (in deutscher Sprache) ist online verfügbar. Er kann auch als Papierform bei den Abfallwirtschaftsbetrieben Münster (AWM) angefordert werden und wird dann jährlich regelmäßig unaufgefordert versendet. Für Menschen mit Sprachbarriere oder Menschen aus Herkunftsländern, in denen keine geregelte Müllentsorgung stattfindet, besteht unter Umständen ein Informationsdefizit über die von der AWM angegebenen Abholtermine.

Hausmüll und Gegenstände aller Art werden in größerem Umfang unabhängig von den Abholterminen und den Entsorgungsvorgaben der AWM im Straßenraum und auf öffentlichen und privaten Grün- und Freiflächen entsorgt. Anwohnerinnen und Anwohner beobachteten zudem, dass auch Fahrzeuge mit Kennzeichen außerhalb Münsters vorfahren und Sperrmüll entsorgen. Dieses Problem ist jedoch nicht „Berg Fidel-spezifisch“, sondern tritt in anderen Münsteraner Quartieren ebenfalls auf.

Zu dem Problem des nicht ordnungsgemäß entsorgten Hausmülls und der wilden Ablage von Sperrmüll, der sich häufig über mehrere Tage im öffentlichen Raum befindet, treten in Berg Fidel immer wieder Rattenplagen auf. Diese beiden Themen stehen in enger Wechselwirkung miteinander.

Die Flächen in der Zuständigkeit der AWM werden regelmäßig gereinigt. Weitere Kapazitäten stehen derzeit nicht zur Verfügung. Die AWM geben zu bedenken, dass engmaschige Reinigungsfrequenzen zwangsläufig zu einer Erhöhung der Gebühren führen.

Die AWM bieten einen „Deponie-Erlebnispfad“ an (betreut von zwei Abfallpädagoginnen) um Kinder (aber auch Erwachsene) möglichst früh zum nachhaltigen Denken und Handeln anzuregen. Über diesen Weg können auch Eltern für den Themenkomplex „Abfall – Energie – Klima“ sensibilisiert werden. Durch diese Führungen werden die Schülerinnen und Schüler einerseits über das tägliche Abfallaufkommen / die Abfallvermeidung aufgeklärt. Andererseits sollen sie zum umweltfreundlichen Umgang mit Abfall motiviert werden. Zudem verleihen die AWM Bildungsmaterial an Kitas und Schulen, wie z.B. den Abfallbildungskoffer, der von den jeweiligen Einrichtungen angefordert werden kann.

Auch besteht münsterweit ein abfallpädagogisches Angebot zur Ausbildung von sogenannten „Müll-Scouts“ an Schulen, das von den AWM betreut wird. Für eine Intensivierung dieser pädagogischen Maßnahmen muss der diesbezüglich geschulte Personalbestand jedoch aufgestockt werden.

Von der Stadtteilbevölkerung wird auch beklagt, dass Grünflächen, Spielplätze und Gehwege häufig mit Hundekot verunreinigt werden. Die im öffentlichen Raum bereitstehenden Spender für Hundekotbeutel werden wiederholt geleert und die ungenutzten Beutel im Umfeld verstreut.

Abb. 75: Plakatwerbung für eine Aufräumaktion – initiiert durch das Stadtteilhaus Lorenz-Süd



Bild: Arbeitskreis Berg Fidel

### Sicherheit

Wichtige Voraussetzungen, damit sich Menschen im öffentlichen Raum sicher fühlen, sind beispielsweise Einsehbarkeit, Helligkeit und Barrierefreiheit. Insbesondere ältere Menschen, Menschen mit eingeschränkter Mobilität, aber auch die Schülerschaft beschreiben den Stadtteil in den Abend- und Nachtstunden als unsicher. Es werden Angsträume genannt, die von diesen Bevölkerungsgruppen gemieden werden. Als Ursachen werden alkoholisierte Personen, Gruppen von Jugendlichen und Drogenhandel identifiziert. Insbesondere die größeren Parkplätze, die Fußwege durch die Grünanlagen (in den dunklen Jahreszeiten), die Spielplätze sowie die teilweise schlecht beleuchteten Bushaltestellen zählen zu den Bereichen, die ein Gefühl der Unsicherheit hervorrufen.

Die Bezirksstreife der Polizei ist fast täglich in Berg Fidel unterwegs. Die Kontaktbeamten sind darüber hinaus im Arbeitskreis Berg Fidel vertreten und können somit zeitnah über aktuelle Vorkommnisse im Stadtteil informieren.

## 4.13. Fazit der Stadtteilanalyse

### Wohnen / Städtebau

Die privaten Außenflächen machen in einigen Quartieren einen ungepflegten Eindruck. In den Hochhäusern ist die Wohnungsbelegung durch die Vermieterinnen und Vermieter bzw. durch die Wohnungsgesellschaften oftmals problematisch, so dass die Entstehung von Konflikten und Parallelgesellschaften vorprogrammiert sind und die Integrationsbemühungen der Sozialverwaltung der Stadt Münster und der freien Träger erschwert werden.

Für kinderreiche Familien fehlen große Wohnungen mit mehreren Kinderzimmern – eine Voraussetzung für ungestörtes Lernen und den Ausstieg aus der Armutsspirale durch Bildung.

Ein Großteil der Wohnungen ist nicht barrierefrei und muss energetisch aufgewertet werden. Häufig wird Kritik an der LEG, einer im Stadtteil stark vertretenen Eigentümerin, in Bezug auf den allgemein mangelhaften Zustand der Wohnungen und des angrenzenden Außenraums geäußert.

### Klimaschutz / Klimaanpassung

Berg Fidel wird von der Bewohnerschaft aufgrund der zahlreichen Grünflächen und der Nähe zu den südlich angrenzenden Erholungsflächen als „grüner Stadtteil“ eingestuft. Der große Bestand an Flachdächern – insbesondere im Zentrum des Stadtteils – bietet sich an, um die Möglichkeiten für Dachbegrünung und das Anbringen von Photovoltaikanlagen zu prüfen. Aus klimatischer Sicht ist die dunkle Fassadengestaltung bei einer Mehrzahl der Großwohnsiedlungen sowie die starke Versiegelung einiger Freiflächen – insbesondere im Stadtteilzentrum – negativ zu beurteilen.

### Nahversorgung / Arbeitsmarkt

Das Nahversorgungsangebot an der Hogenbergstraße liegt zentral im Stadtteil und ist aus dem Großteil der Wohnquartiere fußläufig zu erreichen. Aufgrund seiner Insellage hat es eine wichtige Versorgungsfunktion. Dieses gesamte Areal (nördlich der Passage Rincklakeweg) hat aufgrund der Fassadengestaltung und der Außenflächen einen unattraktiven Charakter. Die Ladenpassage südlich der Unterführung ist geprägt durch vereinzelte leerstehende Ladenlokale.

Der Lebensmitteldiscounter im Nordosten des Stadtteils ist städtebaulich nicht integriert und richtet sich in erster Linie an Kunden mit PKW.

Im städtischen Vergleich zeigt sich im Stadtteil ein hohes Maß an Arbeitslosigkeit.

Durch die Eröffnung des Quartierstreffs der AWO besteht die Möglichkeit eine Sprechstunde des Jobcenters vor Ort anzubieten, um der hohen Arbeitslosigkeit und der hohen Armutsquote im Stadtteil entgegenzuwirken.

### Mobilität

Der Stadtteil ist vom Münsteraner Stadtzentrum mit dem öffentlichen Nahverkehr gut zu erreichen. Mit dem Fahrrad kann die Innenstadt Münsters und der Stadtteil Hiltrup über die Hammer Straße erreicht werden. Die Bahntrassen stellen eine Barriere im Süden und Westen des Untersuchungsgebietes dar, die nur als Fußgänger und Radfahrer über Brücken bzw. Unterführungen gequert werden können. Dadurch entsteht eine Insellage, die von der Bewohnerschaft des Stadtteils positiv bewertet wird.

Im Untersuchungsgebiet gibt es zahlreiche ruhige Wohnstraßen und Fußwegverbindungen.

Die Hammer Straße ist durch den Kraftfahrzeugverkehr stark belastet. Die Trauttmansdorffstraße ist in ihrem südwestlichen Abschnitt überdimensioniert.

### Bildung / Betreuung / Erziehung / Beratung

Die Analyseergebnisse stützen die bisher vor Ort wahrgenommenen Probleme und untermauern die Notwendigkeit, die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen im Stadtteil mit ihren besonderen Herausforderungen kontinuierlich durch individuelle und strukturelle Maßnahmen zu fördern. So kann es gelingen, die Startbedingungen der Kinder im Stadtteil Berg Fidel mit einer besseren Ausgangslage für ihre Schullaufbahn und die weiterführende Bildung zu optimieren, um den Weg aus der Armut zu erleichtern. Ein früher Einstieg in eine Kindertageseinrichtung ist unumgänglich.

Auch die Zielgruppe der Erwachsenen muss im Fokus stehen, um Sprachbarrieren abzubauen und durch Angebote zur Bildung, Beratung und Kinderbetreuung die Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu erhöhen.

### Miteinander / Integration

Im Stadtteil Berg Fidel leben viele verschiedene Nationalitäten. Diese Menschen aus den unterschiedlichsten Ethnien in den Stadtteil zu integrieren und ihnen ein Zugehörigkeitsgefühl zu vermitteln, stellt eine große Herausforderung dar. Untereinander treten häufig Sprach- und Kulturbarrieren auf. Die Arbeit aller Träger ist insofern integrativ ausgerichtet. Es besteht bereits ein breites Angebot unter anderem des Stadtteilhauses Lorenz-Süd, der Alten Post, der PRIMUS-Schule sowie der kirchlichen und sozialen Träger. Durch die Eröffnung der Begegnungsstätte der AWO in der ehemaligen Sparkasse haben sich weitere Möglichkeiten, niederschwellige Angebote für den Stadtteil zu schaffen, eröffnet. Die stark versiegelten Freiflächen im Stadtteilzentrum bieten großes Potenzial, um ein ungezwungenes Miteinander durch entsprechende Angebote zu fördern.

### Freizeit / Kultur

Sowohl die Stadt Münster, die sozialen Träger, als auch der Eisenbahner Sportverein Münster bieten für alle Altersgruppen Möglichkeiten sich zu bilden, Sport zu treiben und Freizeit mit Gleichgesinnten zu verbringen.

Dennoch hat die Befragung der Bürgerschaft ergeben, dass das Angebot für bestimmte Zielgruppen erweitert werden muss. Insbesondere finanziell benachteiligte Bevölkerungsgruppen und Menschen mit Sprachbarriere finden kaum Zugang zu den bestehenden Angeboten. Hierzu gehören Frauen und Mädchen mit Migrationsgeschichte und Jugendliche allgemein. Die Beantragung von finanziellen Zuschüssen zur Nutzung der kostenpflichtigen Angebote – z.B. über das Bildungs- und Teilhabegesetz – stellt oftmals aufgrund der formalen Anforderungen eine Überforderung dar. Insofern hat die attraktive Gestaltung des Außenraums eine besondere Bedeutung für die kostenfreie Freizeitgestaltung.

### Sport / Bewegung

Während der Bürgerbeteiligung wurden unzureichende Möglichkeiten für vereinsungebundenen Sport oder Bewegung bemängelt. Im Rahmen der Errichtung des Sportparks westlich der Hammer Straße – als Erweiterung der Trainingsflächen für den Fußballverein SC Preußen Münster und den Volleyballverein USC Münster – entsteht auch ein Bürgerpark östlich der Straße Am Berg Fidel.

Bei der Neugestaltung der öffentlichen Flächen, Grünanlagen und Spielplätze gilt es, ein besonderes Augenmerk auf Bewegungsangebote für alle Altersgruppen zu richten.

Auch die zukünftige Reaktivierung der Dirtbike-Anlage ist für ältere Kinder und Jugendliche als positive Entwicklung in Bezug auf das Angebot für ihre Altersgruppe zu werten.

### Gesundheit

Medizinische Untersuchungsergebnisse von Kindern und Jugendlichen aus Berg Fidel machen die gesundheitliche Ungleichheit im Stadtteil und im Vergleich mit der Gesamtstadt Münster deutlich. Es gibt eine gute hausärztliche Versorgung und unterschiedliche Beratungs- und Unterstützungsstrukturen durch engagierte Akteurinnen und Akteure im Untersuchungsgebiet und in den unmittelbar angrenzenden Quartieren. Das niederschwellige, umfassende Beratungsangebot – insbesondere für Bevölkerungsgruppen mit Sprachbarriere – muss jedoch optimiert werden. Auch eine dauerhafte Integration in den Arbeitsmarkt und gesunde Wohnverhältnisse tragen entscheidend zur psychischen und physischen Gesunderhaltung der Bewohnerschaft bei.

### Öffentliche Räume / Parks / Spielplätze

Im Untersuchungsgebiet sind viele private als auch öffentliche Grün- und Freiflächen vorhanden, die zum Verweilen einladen. Auch die Nähe zu den südlich angrenzenden Erholungsgebieten oder zum Dortmund-Ems-Kanal machen den Stadtteil hinsichtlich seiner Qualität attraktiv. Innerhalb der Quartiere bestehen zahlreiche vom Verkehr abgewandte Fuß- und Radwegverbindungen, die die Erreichbarkeit der Erholungsflächen erleichtern.

Insbesondere die privaten Grünflächen der Mehrfamilienhäuser sind weitgehend wenig attraktiv gestaltet. Auch für die öffentlichen Spielplätze und Grünflächen besteht in Teilbereichen Aufwertungspotenzial. Positiv wird die inzwischen abgeschlossene Neugestaltung des Spielplatzes an der Pictorius-Straße / Rincklakeweg bewertet.

### Sauberkeit / Sicherheit

In Berg Fidel besteht ein großes Problem hinsichtlich der Müllentsorgung an den privaten Müllsammelplätzen, aber auch im öffentlichen Raum. Mehrmals die Woche sind große Müllansammlungen entlang der Hauptstraßen, aber auch in den Wohnquartieren zu finden. Zudem herrscht im Stadtteil vor allem in der Dunkelheit ein großes Unsicherheitsgefühl beim Aufenthalt im öffentlichen Raum. Dies äußerten insbesondere ältere Menschen und Kinder bei den Beteiligungsformaten. Gründe hierfür liegen u.a. in dem übermäßigen Konsum von Alkohol und Drogen und der Belästigung durch Lärm im öffentlichen Raum.

## 5. Übersicht der Stärken und Schwächen

Die folgende Auflistung stellt eine Übersicht der herausgearbeiteten Stärken und Schwächen in den einzelnen Handlungsfeldern dar, die gemeinsam mit der Bürgerschaft, den Akteurinnen und Akteuren vor Ort und den Fachämtern erarbeitet worden sind. Im Erarbeitungsprozess wurden alle eingegangenen Anregungen registriert. Die eingehende Prüfung durch die jeweils zuständigen Fachämter ergab, dass einzelne Anregungen auf Grund beispielsweise planerischer, baulicher oder finanzieller Restriktionen im Rahmen dieses InSEKs nicht umsetzbar sind. Diese Anregungen wurden im weiteren Verfahren deshalb nicht mehr berücksichtigt.

### Wesentliche Ergebnisse der Beteiligungsformate Einschätzungen der Bürgerschaft und der Fachämter

(Schlüsselpersonen, Kinder & Jugendbeteiligung #Stadtsache, Auftakt InSEK Berg Fidel, Familienkonferenz, Haushaltsbefragung, Forschungsprojekt „Gesundheit in der nachhaltigen Stadt“, Ämterbeteiligung)

Allgemeine Einschätzung	
<i>positiv</i>	<i>negativ</i>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• grüner Stadtteil</li> <li>• Nähe zur Innenstadt</li> <li>• ruhige Lage</li> <li>• interkultureller Stadtteil</li> <li>• Kinder und Jugendliche (der PRIMUS-Schule) sind grundsätzlich zufrieden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• schlechtes Image</li> <li>• sozialer Brennpunkt</li> <li>• Farbgestaltung an Häusern / im öffentlichen Raum</li> <li>• ungepflegte Gebäude und Freiflächen</li> <li>• häufig negative Presseberichte</li> </ul>

1 Wohnen / Städtebau	
<i>positiv</i>	<i>negativ</i>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• großes Angebot an öffentlich geförderten Wohnungen</li> <li>• geringe Mieten</li> <li>• ruhiges Wohnen durch Insellage</li> <li>• Planungssicherheit für Bewohnerschaft durch rechtskräftige B-Pläne</li> <li>• viele Mietwohnungen in der Hand eines Wohnungsunternehmens als Ansprechpartner (LEG)</li> <li>• Prüfung von Nachverdichtungspotentialen möglich</li> <li>• engagierte Eigenheimbesitzerinnen und -besitzer</li> <li>• laufender Generationswechsel</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• baulicher Zustand / Sanierungsstau in einigen Geschossbauten, Gesundheitsgefährdung in einigen Wohnungen</li> <li>• schlechte Betreuung durch die LEG</li> <li>• zuständige Ansprechpartner nicht bekannt / nicht erreichbar</li> <li>• Informationen nicht mehrsprachig</li> <li>• fehlendes Wissen über Handlungsmöglichkeiten / Mieterrechte</li> <li>• geringer Anreiz für Eigentümer und Eigentümerinnen zu sanieren</li> <li>• Stadtverwaltung reagiert</li> </ul>

<p>(junge Familien erwerben Eigentum)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mieterinnen- und Mietervereine unterstützen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• auf Mieterbeschwerden nicht proaktiv</li> <li>• derzeit keine Aufwertungsaktivitäten, um in den baulichen Zustand zu investieren und um die soziale Mischung zu verändern</li> <li>• Preis / Leistung der Wohnungen</li> <li>• Großteil der Mehrfamilienhäuser nicht barrierefrei</li> <li>• hohe Mietnebenkosten / hoher Energieverbrauch</li> <li>• zu kleine Wohnungsgrößen für kinderreiche Familien</li> <li>• fehlende Aufenthaltsqualität des Wohnumfeldes</li> <li>• geringe soziale Mischung (Konzentration von ehem. öffentlich gefördertem Wohnungsbau)</li> <li>• geringes Potenzial für Baugebietsentwicklungen</li> <li>• aktuell keine Wohnbaugebietsentwicklung im Untersuchungsgebiet</li> <li>• aktuell keine Maßnahmen und Projekte zur Abwendung der bestehenden Defizite zum Thema Wohnen</li> </ul>
---	--

## 2 Klimaschutz / Klimaanpassung

<i>positiv</i>	<i>negativ</i>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• geringer Grundflächenverbrauch durch Geschosswohnungsbauten</li> <li>• Münsterländischer Kiessandrücken positiv für Versickerung</li> <li>• Eignung für serielle Sanierung (Gebäude gleicher Bauart)</li> <li>• hoher Anteil an Flachdächern (Eignung für Solarenergie)</li> <li>• thermische Ausgleichsfunktion durch Grünflächen (50 % der Dachlandschaft geeignet für Gründächer)</li> <li>• nicht genutzte, gepflasterte Flächen mit Potenzial zur Entsiegelung</li> <li>• Kaltluftzufuhr in das Quartier Geist</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• stark urban geprägter Wasserhaushalt</li> <li>• nicht ausreichend vorhandene (multifunktionale) Rückhalteräume und Notwasserwege bei Starkregen</li> <li>• geringe Fassaden- und Dachbegrünung</li> <li>• keine konkret auf Berg Fidel bezogene Maßnahmen zur Klimaanpassung</li> <li>• kein Anschluss an das Fernwärmenetz</li> <li>• fehlende energetische Ertüchtigung</li> <li>• hoher Versiegelungsgrad insbesondere im Zentrum</li> <li>• Erwartung einer sehr ungünstigen thermischen Situation (Stadtrand)</li> <li>• dunkle Fassaden an den Geschosswohnungsbauten</li> </ul>

## 3 Nahversorgung / Arbeitsmarkt

<i>positiv</i>	<i>negativ</i>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• zentral gelegenes Nahversorgungszentrum fußläufig erreichbar - Bestand aktuell gesichert</li> <li>• Insellage wirkt existenzsichernd</li> <li>• gewisse Aufenthaltsqualität der Ladenpassage als Fußgängerzone</li> <li>• allgemein gute Infrastruktur</li> <li>• ärztliche Versorgung vorhanden</li> <li>• angrenzend an den Untersuchungs-bereich: großflächige Einzelhandelsnutzung mit zentren-relevantem Sortiment (auf Bestand reduziert durch B-Plan)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gastronomie nicht ausreichend</li> <li>• Eiscafé / Seniorencafé fehlt</li> <li>• Schließung der Sparkasse</li> <li>• Leerstand (gestalterisch mangelhaft)</li> <li>• mangelhafte Beleuchtung</li> <li>• Sitzgelegenheiten fehlen</li> <li>• öffentliche Toilette fehlt (Beispiel: "Nette Toilette" in Hilstrup)</li> <li>• alkoholkonsumierende Personen im Zentrum</li> <li>• Angebot des Supermarktes nicht optimal auf die Klientel angepasst - keine Erweiterung möglich</li> <li>• fehlender Foodtruck mit gesunden und günstigen Snacks</li> <li>• Freiflächen- und Fassadengestaltung im Zentrum</li> </ul>

<b>4 Mobilität</b>	
<b>Individualverkehr</b>	
<i>positiv</i>	<i>negativ</i>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• geringe Belastung aufgrund der Insellage</li> <li>• hoher Anteil an Tempo-30 Zonen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Tempo-30-Zonen werden ignoriert</li> <li>• Starke Belastung bei Spielen von Preußen Münster / Großsportveranstaltungen (z.B. USC)</li> <li>• nächtliche Ruhestörung durch Poser und auf öffentlichen Parkplätzen (Autoradio, laute Motoren, etc.)</li> <li>• Geschwindigkeitskontrolle fehlt</li> <li>• Überdimensionierung der Trauttmansdorffstraße (vierspurig), besonders westlich der Hammer Straße</li> <li>• unattraktive Stellplatzanlagen</li> <li>• Angsträume</li> </ul>
<b>Radwege</b>	
<i>positiv</i>	<i>negativ</i>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Veloroute nach Ascheberg</li> <li>• Radverkehr Richtung Innenstadt</li> <li>• Konzepte für mehr Sicherheit in Umsetzung</li> <li>• Nutzung der Fahrradwege ist allgemein hoch</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl der Radwege zu gering</li> <li>• Fahrradständer / Fahrradbügel fehlen</li> </ul>
<b>Fußwege</b>	
<i>positiv</i>	<i>negativ</i>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fußwege und Verbindungen innerhalb des Stadtteils</li> <li>• gelbe Fußabdrücke als Markierung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fußgängerüberwege / Zebrastreifen / Ampeln fehlen</li> <li>• gefährliche Straßenübergänge aus Sicht der Kinder und Jugendlichen</li> <li>• nicht alle Wege barrierefrei / Umwege erforderlich, auch aufgrund der Topografie</li> <li>• Pflasterschäden</li> <li>• Geländer fehlen / schadhaft</li> <li>• Beleuchtung nicht ausreichend</li> <li>• Querung der Trauttmansdorffstraße gefahrenträchtig</li> </ul>
<b>ÖPNV</b>	
<i>positiv</i>	<i>negativ</i>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• allgemein sehr gut / große Zufriedenheit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überdachungen der Haltestellen fehlen</li> <li>• Bahnhaltepunkt fehlt</li> <li>• direkte Busverbindung zur Gottfried v. Kappenberg-Schule fehlt</li> </ul>

## 5 Bildung / Betreuung / Erziehung / Beratung

<i>positiv</i>	<i>negativ</i>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Alte Post (Treffpunkt, Bildung, Beratung)</li> <li>• PRIMUS-Schule</li> <li>• Familienzentren</li> <li>• muttersprachlicher Unterricht</li> <li>• Haus Simeon / Tagespflege</li> <li>• Stadtteilhaus Lorenz-Süd (z.B. Bewerbungstraining)</li> <li>• Bewegungskita an der Hammer Straße geplant</li> <li>• Akteure im sozialen Bereich (VSE, Frühe Hilfen, Caritas, AWO u.a.)</li> <li>• Programm "Griffbereit" als Kooperation zwischen Maximilian-Kolbe / KI</li> <li>• (perspektivisch) Ausweitung des Beratungsangebotes und offener Treff im Quartierstreff der AWO</li> <li>• niederschwellige Bildungsberatung durch die VHS (Information über Förderangebote, Ankopplung an bestehende Bildungswege / Weiterbildung, Verbesserung der Chancen auf dem Arbeitsmarkt)</li> <li>• Erweiterung der Kita am Rincklakeweg abgeschlossen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pfarrbücherei / Bibliothek fehlt</li> <li>• Bücherbus nur eine Stunde pro Woche</li> <li>• unzureichendes Angebot an VHS-Kursen vor Ort (lediglich Weiterbildungsberatung)</li> <li>• Sprachkursangebot mangelhaft</li> <li>• Voraussetzung für Teilhabe nicht optimal</li> <li>• geringe Förderung von Selbstorganisation der Migrantinnen</li> <li>• Beratungsangebote für Frauen fehlen bzw. sind nicht bekannt</li> <li>• KITA-Bedarf nicht gedeckt</li> <li>• keine ausreichende ambulante Pflege</li> <li>• Sprechstunde verschiedener Ämter fehlt vor Ort (Jobcenter, Jugendamt, KI)</li> <li>• wenig Beratung zu allgemeinen Fragen (Wohnen, Mieten, mehrsprachig entsprechend den unterschiedlichen Ethnien)</li> <li>• mangelnde (mehrsprachige) Information über bestehende Beratungs- und Betreuungsangebote</li> <li>• kostenlose Kinderbetreuung fehlt</li> <li>• Familiencafé mit Spiel- und Beratungsangebot fehlt</li> <li>• mangelnder Austausch zwischen den Generationen</li> </ul>

## 6 Kultur / Freizeit

<i>positiv</i>	<i>negativ</i>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadtteilhaus Lorenz-Süd (z.B. Kreativwerkstatt, töpfern, Fahrradreparatur, Erlernen von Musikinstrumenten, tanzen)</li> <li>• Spieleangebot durch Beratungsbüro Südviertel e.V. geplant</li> <li>• Alte Post</li> <li>• offenes Ferienprogramm</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kunst- und Kulturangebote fehlen</li> <li>• ein Spielkiosk fehlt (mit kleinen, gesunden und günstigen Snacks)</li> <li>• Orte der Begegnung fehlen</li> <li>• Sichtbarkeit vorhandener Angebote im Stadtteil</li> <li>• Bühne / Räume für Ausstellungen</li> <li>• fehlende Infotafel (z.B. zur Geschichte von Berg Fidel, zur Natur)</li> <li>• keine Outdoor-Freizeitangebote im Zentrum</li> </ul>

## 7 Miteinander / Integration

<i>positiv</i>	<i>negativ</i>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• „Wir-Gefühl“ bei älteren Personen und bei Personen mit Wohneigentum / Familien</li> <li>• Arbeitskreise der Akteurinnen und Akteure</li> <li>• Tagespflege für Seniorinnen und Senioren im Haus Simeon</li> <li>• Stadtteilstadt 50plus</li> <li>• Skaterpark als Treffpunkt</li> <li>• Veranstaltungen zum Thema Rassismus und Diskriminierung (KI)</li> <li>• kulturelle Vielfalt</li> <li>• bestehende Initiativen und Vereine steigern Akzeptanz und soziale Integration</li> <li>• Ehrenamtsstrukturen</li> <li>• Stadtteilhaus Lorenz-Süd (offene Treffpunkte z.B. für Mädchen, Kinder)</li> <li>• Alte Post</li> <li>• geringe Quote der Diskriminierung (Haushaltsbefragung)</li> <li>• interkulturelle Feste</li> <li>• Vernetzung und Zusammenhalt der Seniorinnen und Senioren</li> <li>• Offene Treffs mit der „Community-Forscherin“</li> <li>• Freiflächen im Zentrum mit Gestaltungspotenzial (LEG)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• geringer Austausch zwischen den Generationen</li> <li>• mangelnde Integration von Menschen mit Handicap (mangelnde Barrierefreiheit)</li> <li>• Treffpunkte für Frauen, Mütter und Mädchen fehlen</li> <li>• Beteiligung von Menschen mit Migrationsvorgeschichte</li> <li>• Belange der verschiedenen Ethnien werden zu wenig berücksichtigt (v.a. bei Seniorinnen und Senioren mit Migrationsvorgeschichte)</li> <li>• Beteiligung von Mädchen und Frauen – geringe Förderung von migrantischen Selbstorganisationen (MSO)</li> <li>• Information über bestehende Angebote in einfacher Sprache / mehrsprachig – Sprache vor Schrift</li> <li>• Hilfe bei Einsamkeit</li> <li>• Mittagstisch fehlt (vom Stadtteilhaus Lorenz-Süd nicht leistbar)</li> <li>• kein Austausch zwischen Eigentümerinnen und Eigentümern und Mieterschaft</li> <li>• kein offenes WLAN zur Kontaktaufnahme zwischen Eltern und Kindern</li> <li>• Infotafeln mit QR-Codes und Nutzung digitaler Tools fehlen</li> <li>• Anlaufstellen / Räume für Information und Vernetzung fehlen</li> <li>• regelmäßige, langfristige offene Treffs fehlen</li> <li>• keine regelmäßigen interkulturellen Feste</li> <li>• Picknickplätze / Tisch-Bank-Kombinationen fehlen</li> <li>• zu geringe Anzahl von Bankgruppen / Bänken im Außenraum für zwanglose Treffen insbesondere im Zentrum</li> </ul>

## 8 Sport / Bewegung

<i>positiv</i>	<i>negativ</i>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Reaktivierung der Dirtbike-Anlage in Umsetzung und dauerhafte Instandhaltung durch die Stadt Münster</li> <li>• Skaterpark</li> <li>• ausreichende Angebote für alle Altersgruppen</li> <li>• ESV-Sportverein östlich der Hammer Straße</li> <li>• SC Preußen Münster signalisiert stärkere Vernetzung mit der Stadtteilbevölkerung (Fanport, Outlaw GmbH)</li> <li>• öffentliche Beachvolleyball-Anlage realisiert</li> <li>• jährliches Sportfest</li> <li>• Basketballangebote für Schülerinnen und Schüler</li> <li>• offene Sportangebote im Stadtteilhaus Lorenz-Süd (von 6-11 Jahren und ab 12 Jahren)</li> <li>• Projekt „offene Turnhalle“ in der PRIMUS-Schule</li> <li>• Interdisziplinäre Arbeitsgruppe „Sport und Bewegung“ zum nachhaltigen Strukturaufbau als Teil der gesundheitsorientierten Quartiersarbeit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dirtbike-Anlage zur Zeit nicht nutzbar</li> <li>• keine Breitensportangebote</li> <li>• öffentliche Bolzplätze fehlen</li> <li>• Eintritt zu Profispielen für einkommensschwächere Bevölkerungsschichten zu teuer</li> <li>• Trimm-dich-Pfad fehlt</li> <li>• Outdoor-Fitnessgeräte / Callisthenicsgeräte fehlen</li> <li>• geringe Teilhabechancen für breite Bevölkerungsgruppen</li> <li>• kein „Sporteln-Angebot“ für Kinder mit Übungsleiterinnen und -leitern (ohne Elternbegleitung)</li> <li>• zu wenig Angebote für Frauen und Mädchen</li> <li>• mangelnde Information über bestehende Angebote im Stadtteil (auch zwischen den Profivereinen und der Stadtverwaltung / Stadtteilhaus Lorenz-Süd)</li> <li>• nicht ausreichende Angebote für einzelne Altersgruppen</li> <li>• Mangel an Übungsleiterinnen und Übungsleitern (Bereitschaft zum Ehrenamt rückläufig)</li> <li>• geringe Sport- und Bewegungsangebote auf öffentlichen Grün- und Freiflächen</li> <li>• keine Unterstellmöglichkeit, fehlende Überdachung an der Skateranlage</li> <li>• zu geringes Angebot an Schwimmkursen (Schwimmfähigkeit unterdurchschnittlich)</li> <li>• geringe Teilnahme am Vereinssport</li> <li>• es fehlen Räume und Übungsleiterinnen und -leiter zur Etablierung neuer Sportangebote</li> <li>• enge Vernetzung Profisport / Stadtteilbevölkerung fehlt (Akzeptanz)</li> <li>• Beim ESV fehlt ein ganzjährig beispielbarer Kunstrasenplatz</li> </ul>

## 9 Gesundheit

<i>positiv</i>	<i>negativ</i>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Krankenhaus in Hilstrup</li> <li>• gute hausärztliche / kinderärztliche Versorgung</li> <li>• „Frühe Hilfen“ des Gesundheitsamtes (aufsuchend tätig)</li> <li>• Kooperation „Frühe Hilfen“ mit den Kitas</li> <li>• Kooperation zwischen „Sure Start“ Gruppe und „Frühe Hilfen“</li> <li>• Ausweitung der kultursensiblen Gesundheitsvorsorge (für Menschen mit Migrationsvorgeschichte) geplant</li> <li>• Medizinisch / therapeutische Versorgung im Umfeld von Berg Fidel und am Clemenshospital (Ergotherapie, Physiotherapie)</li> <li>• Präventionsprogramm „Sure Start“ (Stärkung der Mutter-Kind-Beziehung)</li> <li>• Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und der Kinder- und Jugendpsychiatrische Dienst des Gesundheitsamtes monatlich in der Sprechstunde des KSD</li> <li>• Kooperation zwischen dem Verein für Mototherapie und psychomotorische Entwicklungsförderung und Schulen im Stadtteil zur psychomotorischen Förderung in Kleingruppen, ergänzend Entwicklungsgespräche mit Eltern und Lehrerinnen und Lehrern</li> <li>• zahnärztlicher Dienst in der PRIMUS-Schule, Information über Ernährung und Prophylaxe</li> <li>• Bildungsangebote zur Gesundheitsförderung (1x Monat, z.B. Entspannungsmethoden, Ernährung)</li> <li>• Hebammen und Kinderkrankenschwester</li> <li>• Schulärztin im Kontakt mit den Grundschulen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• keine barrierefreien Arztpraxen</li> <li>• keine Hebamme dauerhaft vor Ort ansprechbar</li> <li>• Gesundheitsdienstleistungen fehlen bzw. das Angebot reicht nicht aus (Ernährungsberatung, Stressmanagement)</li> <li>• Präventionsprojekte für Kinder und Jugendliche im Bereich psychischer Gesundheit fehlen bzw. Angebote sind nicht bekannt</li> <li>• Daten der Schuleingangsuntersuchungen zeigen im Stadtvergleich deutlichen Handlungsbedarf (Schwimmfähigkeit, Übergewicht / Adipositas, schlechter Gebisszustand)</li> <li>• kultursensible Gesundheitsvorsorge fehlt</li> </ul>

## 10 Öffentliche Räume / Parks / Spielplätze

<i>positiv</i>	<i>negativ</i>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Qualität und Quantität</li> <li>• schöner Baumbestand</li> <li>• Grüne Achse Sternbusch-Park-Hülsenbuschallee</li> <li>• geplante Parkanlage mit Spielangeboten (Sportpark Berg Fidel)</li> <li>• Erhaltung vorhandener Wegverbindung zur Hammer Straße</li> <li>• vorhandene Kunstwerke im öffentlichen Raum</li> <li>• Anbindung an die Freiräume im Süden Vennheide, Jesuiterbrook, Lechtenberg</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• wenig gepflegt (auch aufgrund von Müllansammlungen)</li> <li>• mangelnde Vielfalt</li> <li>• Hundekot (zu wenige Hundekotbeutel)</li> <li>• keine gruppierten Bänke als Kommunikationsbereiche</li> <li>• Grillplätze fehlen / in öffentlichen Grünanlagen verboten</li> <li>• Fassadenbegrünung, Bäume, Hochbeete fehlen</li> <li>• Obstbäume und essbare Früchte fehlen</li> <li>• Nisthilfen / Insektenhotels fehlen</li> <li>• separate Hunde-Areale fehlen</li> <li>• Brunnen / Trinkwasserbrunnen fehlen</li> <li>• zu viel unattraktives Graffiti</li> <li>• öffentliche Toiletten fehlen</li> <li>• Barrierewirkung durch Infrastrukturtassen in der Grünvernetzung</li> <li>• fehlende Bewegungsangebote</li> <li>• unattraktives Zentrum aufgrund Freiflächen- und Fassadengestaltung</li> </ul>
<b>Spielplätze</b>	
<i>positiv</i>	<i>negativ</i>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• gut erreichbar</li> <li>• ausreichend auf den gesamten Stadtteil verteilt (B/C Bereich: 135 %)</li> <li>• Begegnungsraum Pictoriusstraße Sanierung mit Kinder- und Jugendbeteiligung abgeschlossen</li> <li>• Spielplätze am Rincklakeweg und „Am Naturdenkmal“ werden gut angenommen</li> <li>• angrenzende Potentialflächen für Spielplatzerweiterung (z.B. Callisthenicsgeräte, Tischtennis)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• wenig gepflegt</li> <li>• kleinere Spielplätze von privaten Wohnungsgesellschaften verwahrlost</li> <li>• Hundekot auf den Spielflächen</li> <li>• wenig innovative Spielgeräte</li> <li>• Spielgeräte für Kinder / Jugendliche mit eingeschränkter Mobilität fehlen (Nestschaukeln u. ä.)</li> <li>• es fehlen Callisthenicsgeräte / Areal mit Fitnessgeräten</li> <li>• es fehlen Geräte für ältere Kinder und Jugendliche (A-Bereich), z.B.: Fußballtore, Bänke, offizielle Graffitiwände, Trampolin, Tischtennisplatten, Wasserpumpen, Baumhäuser, Seilbahn, Klettergeräte</li> <li>• E-Roller stören</li> <li>• größere Rutschen fehlen</li> <li>• Spielfiguren mit Anleitung (Mühle / Schachspiel)</li> <li>• Möglichkeit zur Montage von Slacklines</li> </ul>

11 Sicherheit	
<i>positiv</i>	<i>negativ</i>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gefühl der Sicherheit bei Helligkeit / tagsüber</li> <li>• Feuerwehr Geist / Duesbergweg auch für Berg Fidel zuständig</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unsicherheit im Dunkeln (vgl. Haushaltsbefragung: überwiegend ältere Menschen)</li> <li>• Beleuchtung</li> <li>• Angst vor Gruppen im Dunkeln</li> <li>• Polizei- / KOD-Präsenz zu selten</li> <li>• Sprachbarriere verunsichert ältere Menschen</li> <li>• Drogenkonsum im öffentlichen Raum</li> <li>• Fahrraddiebstähle</li> <li>• Einbrüche</li> <li>• keine Durchmischung der Bewohnerstruktur</li> <li>• Sicherheit und Empowerment von Frauen und Mädchen fehlt</li> <li>• geringes Nachbarschaftsgefühl in einigen Geschosswohnungsbauten</li> </ul>

12 Sauberkeit	
<i>positiv</i>	<i>negativ</i>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Austausch zwischen Wohnungsgesellschaften und AWM (Arbeitskreis zweimal jährlich)</li> <li>• öffentlichkeitswirksame Kampagnen zur Müllentsorgung in mehreren Sprachen / Aktion Sauberes Münster</li> <li>• kostenfreie Exkursion zur Müll-Deponie (Deponieerlebnispfad) mit Schülerinnen und Schülern ab der 3. Klasse</li> <li>• Verleih von Bildungsmaterial (z.B. „Abfallbildungskoffer“)</li> <li>• zusätzliche Abfuhrtermine bei hohem Sperrmüllaufkommen</li> <li>• Aussage der LEG: zukünftig mehr Präsenz der Hausmeister zur Bekämpfung des Müllproblems</li> <li>• Piktogramme zur Mülltrennung an den Müllcontainern</li> <li>• Sauberkeitsaktionen der Bewohner-schaft initiiert durch das Stadtteilhaus Lorenz-Süd</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hausmüll / Sperrmüll / Scherben</li> <li>• in den Wohnungen häufig Schimmel (LEG)</li> <li>• dauerhafte wilde Sperrmüllablagerungen unabhängig von den offiziellen Abholterminen</li> <li>• Sortierkampagnen nicht erfolgreich</li> <li>• fehlende Sicherung der Mülleimer vor Tieren (z.B. Vögel, Ratten)</li> <li>• öffentliche Grünflächen / Beete verunreinigt</li> <li>• Rattenbefall</li> <li>• unkontrolliertes Graffiti</li> <li>• Hundekot</li> <li>• LEG zeigt wenig Verantwortung</li> <li>• "Frühjahrsputz" nur einmal im Jahr, organisiert von der AWM</li> <li>• Sauberkeits-Patenschaften fehlen</li> <li>• Abfall-Coaches fehlen als stadtteilbezogene Beraterinnen und Berater (mangelnde personelle Ressourcen)</li> <li>• durch hohe Wohnungsbelegung Platzprobleme beim Müllsortieren in den privaten Haushalten</li> <li>• Wissen / Verständnis über / zum Sortieren fehlt</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"><li>• Problematik in einigen Quartieren ausgeprägt</li><li>• Müllentsorgung für Kinder / kleinere Personen durch große Container schwierig</li></ul>
--	--

## 6. Maßnahmenkonzept / Projektsteckbriefe

---

Das InSEK zeigt in den folgenden Handlungsfeldern die erforderlichen Schritte auf, um die zuvor dargestellten Verbesserungsbedarfe der Stärken-Schwächen-Analyse für Berg Fidel umzusetzen. Dabei ist zu unterscheiden zwischen konkreten Maßnahmen und Projekten und konzeptionellen Hinweisen, die als langfristige bzw. dauerhafte Aufgaben zu verstehen sind.

Die anschließenden tabellarischen Übersichten zeigen in Stichworten auf, welche Hürden bzw. Hemmnisse für eine zeitnahe Umsetzung zu überwinden sind.

Im Folgenden werden 60 sowohl kleine als auch umfassende Maßnahmen und Projekte empfohlen. Diese sind in entsprechend der voranstehenden Reihenfolge zwölf Handlungsfeldern zugeordnet.

Um Maßnahmen aus dem InSEK realisieren zu können, müssen Finanzierungsmöglichkeiten außerhalb der Städtebauförderung aufgezeigt werden, z.B. über den städtischen Haushalt oder über spezielle Förderprogramme in den einzelnen Fachdisziplinen.

Das vorliegende InSEK ist kein abgeschlossener Prozess, sondern muss nach entsprechender Evaluation den aktuellen Rahmenbedingungen angepasst werden. Die aufgelisteten Maßnahmen- und Projektvorschläge können durch die parlamentarischen Gremien im Einzelnen aufgegriffen und die Umsetzung durch die Fachämter der Verwaltung im Rahmen ihrer jeweiligen Zuständigkeiten sowie der zur Verfügung stehenden Personal- und Finanzressourcen beauftragt werden.

Sollten zukünftig Fördermöglichkeiten im Sozialbereich im Rahmen der Städtebauförderung geschaffen werden, kann das jetzt erarbeitete InSEK – ergänzt um die notwendigen Aussagen wie Kostenschätzungen und Zeitschienen der Realisierung usw. – zur Grundlage möglicher Förderanträge werden.

## Handlungsfeld 1: Wohnen / Städtebau

### Kurzbeschreibung

Bauliche Mängel und energetisch schlechte Bausubstanz – insbesondere in den großen Mehrfamilienhäusern – führen zu hohen Mietnebenkosten. Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen der Eigentümer bleiben größtenteils aus. Als problematisch stellt sich zudem die Belegungspraxis in einigen großen Mehrfamilienhäusern dar, da teilweise auf kleinstem Raum viele Menschen verschiedener Ethnien und in unterschiedlichen Lebenssituationen zusammenleben.

Insbesondere Menschen mit Migrationsvorgeschichte, mit Sprachbarriere oder bildungsferne Bevölkerungsgruppen haben oftmals nur geringe oder keine Kenntnisse über ihre Mieterrechte und nehmen somit Mängel in der Mietwohnung häufig kritiklos hin. Auswirkungen auf die Wohn- und Lebensqualität haben auch die großen Ansammlungen von Müll auf privaten und öffentlichen Flächen vor den Wohngebäuden. Dieser Umstand verstärkt in Kombination mit den teilweise maroden Fassaden auch das schlechte Image des Stadtteils.

### 1.1. Veränderung der Belegungspraxis / Verbesserung des nachbarschaftlichen Zusammenlebens

Beteiligte	Stadt Münster (Amt 64), Wohnungsgesellschaften, Mieterinnen und Mieter
Bausteine zur weiteren Umsetzung	Austausch zwischen Eigentümerinnen und Eigentümern und Stadt Münster im Rahmen des Wohnungsstärkungsgesetzes NRW
Hemmnisse	Modernisierung durch den einen großen Eigentümer der Geschosswohnungsbauten derzeit nicht darstellbar

### 1.2. Reduzierung der Müllprobleme und des Ungezieferbefalls

Beteiligte	Mieterinnen und Mieter, Stadt Münster (AWM, Amt 67) KITAS, Familienzentren, PRIMUS Schule, Akteurinnen und Akteure vor Ort
Bausteine zur weiteren Umsetzung	Stärkung der Information über Müllvermeidung / Müllentsorgung durch Flyer Aktionen der AWM Aktionen der Akteurinnen und Akteure vor Ort (z.B. im Stadtteilhaus Lorenz-Süd, PRIMUS Schule) Kooperation mit den Wohnungsgesellschaften / Vermieterinnen und Vermietern

	<p>Information über das Inkrafttreten des städtischen Mängelmelders am 15.08.2023</p> <p>Verfolgung von Ordnungswidrigkeiten über Anhörungsbögen der AWM in Kooperation mit dem Amt 67</p>
Hemmnisse	<p>mangelnde Information z.B. aufgrund von Sprachbarrieren und Migrationsvorgeschichte (je nach Herkunftsland keine diesbezügliche Vorbildung)</p> <p>etwaige mangelnde Bereitschaft zur Mülltrennung</p> <p>Müllcontainer für kleine Personen / Kinder schlecht zu befüllen</p> <p>begrenzte Finanz- und Personalressourcen der AWM</p>

### **1.3. Professionelle Unterstützung bei der Wahrnehmung von Mieterrechten / Stärkung der Mieterkompetenz**

Beteiligte	Mieterinnen und Mieter, Stadt Münster (Amt 64, Amt 50, Amt 36), Akteurinnen und Akteure vor Ort
Bausteine zur weiteren Umsetzung	<p>Stärkung der Information über die Ausgabe von Mieterberatungsscheinen zur Leistungsgewährung nach Sozialgesetzbuch (SGB)</p> <p>Erlernen der deutschen Sprache zur Überwindung der Sprachbarriere</p>
Hemmnisse	<p>mangelnde Information z.B. aufgrund von Sprachbarrieren und Migrationsvorgeschichte</p> <p>Ansprechpartnerinnen / Ansprechpartner der einen großen Wohnungsgesellschaft sind vor Ort nicht oder nur sehr sporadisch verfügbar</p>

#### 1.4. Aufwertung des Wohnungsbestandes durch energetische Maßnahmen / Reduzierung der Wohnnebenkosten (siehe auch Handlungsfeld 2 Klimaschutz / Klimaanpassung)

Beteiligte	Wohnungsgesellschaften, private Eigentümerinnen und Eigentümer, Stadt Münster (Amt 64, Stabstelle Klima), externe Akteurinnen und Akteure
Bausteine zur weiteren Umsetzung	Beantragung von Fördergeldern bei der Stadt Münster / Land NRW / Bund Stärkung der Information / Beratung zur Energetischen Sanierung Gesamtstädtischen Klimaanalyse als Grundlage für die Konkretisierung von Maßnahmen Prüfung der Analyse zur Sanierungsbeschleunigung
Hemmnisse	eventuell mangelnde Bereitschaft der Eigentümerinnen und Eigentümer den finanziellen Aufwand zu betreiben ggf. Personal- und Finanzressourcen begrenzte Kapazitäten z.B. in Bezug auf Beratung / Fachplanung / Handwerk / Infrastruktur

### Handlungsfeld 2: Klimaschutz / Klimaanpassung

#### Kurzbeschreibung:

Die Klima-Daten der letzten Jahre lassen für Münster und auch für Berg Fidel eine sehr ungünstige thermische Situation erwarten. Neben heißen Sommern ist immer wieder mit Starkregenereignissen zu rechnen. Besonders vulnerable Personengruppen werden von der Klimakrise besonders betroffen sein. Im Rahmen der von der Stadt Münster geplanten Klimaanpassungsmaßnahmen kann die klimatische Situation in Berg Fidel, insbesondere auch durch bauliche Maßnahmen in unterschiedlichen Themenbereichen, verbessert werden. Im Jahr 2019 hat der Rat der Stadt Münster beschlossen, dass Münster möglichst bis 2030 klimaneutral sein soll. Um dieses ehrgeizige Ziel zu erreichen, müssen zeitnah weitere Vorhaben realisiert werden, die hohe Mengen an CO<sub>2</sub> einsparen und langfristig vermeiden können (V/0770/2019/E1).

Eine große Herausforderung stellt die Überzeugungsarbeit in der Stadtteilbevölkerung dar, die vielschichtigen klimabezogenen Themen und die daraus resultierenden Maßnahmen mitzutragen.

<b>2.1. Energetische Sanierung der Gebäude als Teil eines Gesamtkonzeptes für Quartiere</b>	
Beteiligte	Wohnungsgesellschaften, private Eigentümerinnen und Eigentümer, Stadt Münster (Amt 64, Stabstelle Klima), Land NRW, Bund, Akteurinnen und Akteure
Bausteine zur weiteren Umsetzung	<p>Übertragung der Ergebnisse der energetischen Stadtsanierung der zwei Pilotquartiere auf weitere Münsteraner Stadtteile (Berg Fidel)</p> <p>Erhebung des energetischen Zustands des Wohnungsbestandes</p> <p>Erstellung einer Sanierungsstrategie / Analyse zur Sanierungsbeschleunigung</p> <p>Stärkung der Information / Beratung zur energetischen Sanierung für alle interessierten Eigentümerinnen und Eigentümer</p> <p>Nutzung von Synergieeffekten durch gemeinsames Handeln verschiedener Fachdisziplinen und Akteurinnen und Akteuren</p>
Hemmnisse	<p>Begrenzte Kapazitäten z.B. in Bezug auf Beratung / Fachplanung / Handwerk / Infrastruktur</p> <p>eventuell mangelnde Bereitschaft der Eigentümerinnen und Eigentümer finanziellen Aufwand zu betreiben (insbesondere eine im Stadtteil stark vertretene Wohnungsgesellschaft)</p> <p>eventuell mangelnde Finanz- und Personalressourcen bei den zuständigen Fachämtern</p>

## 2.2. Verhinderung von Gefahren durch Starkregen / große Mengen an Niederschlagswasser – Umsetzung des Niederschlagswasserkonzeptes

Beteiligte	Wohnungsgesellschaften, private Eigentümerinnen und Eigentümer, Stadt Münster (Stabstelle Klima, Amt 67, Amt 66)
Bausteine zur weiteren Umsetzung	Strategie zur Umsetzung des Niederschlagswasserkonzeptes auf Stadtteilebene  Umsetzung des geplanten Konzeptes
Hemmnisse	eventuell mangelnde Bereitschaft der Eigentümerinnen und Eigentümer finanziellen Aufwand zu betreiben  gesamstädtische Aufgabe / eventuell begrenzte Personalressourcen  eventuell liegenschaftliche Hemmnisse  hoher finanzieller Aufwand z.B. bei der Entsiegelung von Freiflächen

## 2.3. Entlastung der öffentlichen Kanalisation bei Starkregenereignissen

Beteiligte	Stadt Münster (Amt 66)
Bausteine zur weiteren Umsetzung	Konkretisierung der bestehenden Analysen  Entwicklung einer Resilienz-Strategie  konkrete Maßnahmen zur Umleitung des Niederschlagswassers in Grünflächen  dezernatsübergreifende Abstimmung  Berücksichtigung bei Auswirkungen auf den naturnahen Wasserhaushalt bei städtebaulichen Aktivitäten
Hemmnisse	eventuell mangelnde Finanz- und Personalressourcen
Umsetzungszeitraum	ab 2026 erste bauliche Aktivitäten

## 2.4. Anbindung an das Fernwärmenetz

Beteiligte	Wohnungsgesellschaften, private Eigentümerinnen und Eigentümer, Stadt Münster, Stadtwerke Münster, Städtetze
------------	--

Bausteine zur weiteren Umsetzung	Prüfung im Rahmen kommunaler Wärmeplanung / Energienutzungsplanung, Abschluss voraussichtlich Jahreswechsel 2025/26
Hemmnisse	eventuell mangelnde Bereitschaft der Eigentümerinnen und Eigentümer finanziellen Aufwand zu betreiben bauliche Gegebenheiten Eigentümerrechte, liegenschaftliche Hemmnisse Beantragung von Fördermitteln Verfügbarkeit der Infrastruktur gesamtstädtische Aufgabe / begrenzte Personalressourcen

### Handlungsfeld 3: Nahversorgung / Arbeitsmarkt

#### Kurzbeschreibung

Im Untersuchungsgebiet ist der Anteil an arbeitslosen Personen im Vergleich zur Gesamtstadt Münster hoch. Ein hoher Anteil der Menschen mit Migrationsvorgeschichte (und mit Sprachbarriere) in Berg Fidel hat häufig keine Teilhabe am Arbeitsmarkt. Arbeitsplätze innerhalb des Untersuchungsgebietes sind begrenzt. In den östlich angrenzenden Quartieren an der Robert-Bosch-Straße und an der Siemensstraße befinden sich großflächige Gewerbe- und Einzelhandelsstandorte mit einer Vielzahl von Arbeitsplätzen. Die fußläufige Nahversorgung im Untersuchungsgebiet ist durch den Lebensmittelmarkt „nah&frisch“ an der Hogenbergstraße gegeben.

#### 3.1. Erweiterung des Angebots zur Integration von Arbeitslosen in den Arbeitsmarkt (außerhalb des Untersuchungsgebietes)

Beteiligte	Stadt Münster (Amt 59), Gewerbetreibende
Bausteine zur weiteren Umsetzung	Verstärkung des Weiterbildungsangebotes und der Berufsberatung Information über die Angebote auf dem Arbeitsmarkt vor Ort durch Amt 59 Umsetzung der Ziele des Migrationsleitbildes der Stadt Münster auf Stadtteilebene
Hemmnisse	Sprachbarriere, Bildungsdefizite, mangelnde Information unterliegt u.a. der freien Marktwirtschaft fehlende Finanzierung

<b>3.2. Schaffung eines Beratungsangebotes durch das Jobcenter Münster im Quartierstreff Berg Fidel</b>	
Beteiligte	Stadt Münster (Amt 59), AWO, Eigentümerin
Bausteine zur weiteren Umsetzung	Erstellung eines Nutzungskonzeptes durch die Sozialverbände unter Federführung der AWO Bereitstellung von Personal des Jobcenters
Hemmnisse	

<b>3.3. Stärkung der fußläufig erreichbaren Nahversorgung zur Vermeidung von klimaschädlichem motorisierten Individualverkehr</b>	
Beteiligte	Stadt Münster (Amt 61, Amt 66, Stabstelle Klima, WFM), Gewerbetreibende und Dienstleister, Eigentümerinnen und Eigentümer der Immobilien, Bürgerinnen und Bürger (Kaufverhalten)
Bausteine zur weiteren Umsetzung	Beratung über Möglichkeiten zur Eindämmung der CO <sub>2</sub> -Emissionen im Rahmen der „Energetischen Stadtsanierung“ durch die Stabstelle Klima Stärkung der Kundenorientierung durch Betreiber der Nahversorgungseinrichtung Aufwertung des Umfeldes der Nahversorgungseinrichtungen
Hemmnisse	mangelnde Kooperationsbereitschaft der Immobilieneigentümer / Vermieter

## Handlungsfeld 4: Mobilität

### Kurzbeschreibung

Aufgrund der Insellage von Berg Fidel ist der Stadtteil nicht mit Durchgangsverkehren belastet. Auf der Grundlage des städtebaulichen Konzeptes aus der Entstehungszeit des Stadtteils in den 1960er Jahren entstanden eine große Anzahl abseits der KFZ-Routen gelegener Fuß- und Radwege, die auch heute noch von der Bewohnerschaft positiv bewertet werden. Dennoch bestehen im Untersuchungsgebiet einzelne Bereiche, die als Gefahrenpunkte – insbesondere von Kindern, älteren Menschen und Menschen mit eingeschränkter Mobilität – gesehen werden. Die Straße Am Berg Fidel, auf der vom Kraftfahrzeugverkehr die vorgegebene Höchstgeschwindigkeit häufig überschritten wird, hat inzwischen eine rot angelegte Trasse für Radfahrerinnen und Radfahrer erhalten. Die westliche Trauttmansdorffstraße ist überdimensioniert und stellt für Fußgängerinnen und Fußgänger eine Barriere dar.

#### 4.1. Verbesserung der Sicherheit von Fußgängerinnen und Fußgängern und von Radfahrenden

Beteiligte	Stadt Münster (Amt 66)
Bausteine zur weiteren Umsetzung	Prüfung und Umsetzung der Maßnahmen u.a. aus der Kinder- und Jugendbeteiligung #Stadtsache und aus dem „Masterplan Mobilität Münster 2035+“
Hemmnisse	Bestimmungen der Straßenverkehrsordnung (z.B. keine Zebrastreifen in Tempo 30-Zonen)  Personal- und Finanzressourcen

#### 4.2. Neugestaltung der Bushaltestellen – Einbau weiterer Überdachungen

Beteiligte	Stadt Münster (Amt 66, Amt 61, Amt 23, MM, Amt 67), Stadtwerke Münster
Bausteine zur weiteren Umsetzung	Prüfung der Eignung vor Ort
Hemmnisse	ggf. mangelnder Platzbedarf und nicht zur Verfügung stehende Flächen  Personal- und Finanzressourcen

#### 4.3. Einrichtung eines Stadtbahnhaltepunktes an der Hammer Straße

Beteiligte	Zweckverband Nahverkehr Westfalen Lippe, Deutsche Bahn, Stadt Münster (Amt 66), Grundstückseigentümer
Bausteine zur weiteren Umsetzung	Bau neuer Gleisanlagen
Hemmnisse	gesamtstädtische Aufgabe bzw. Aufgabe der regionalen Verkehrsträger und somit umfassendes, langwieriges Verfahren (Finanzierung, Eigentumsverhältnisse, Flächenverfügbarkeit)

#### 4.4. Aufstellung von Freiburger Kegeln / Verkehrszeichen „Achtung Kinder“ in der Ter-Borch-Straße zur Geschwindigkeitsreduzierung

Beteiligte	Stadt Münster (Amt 66, Amt 32)
Bausteine zur weiteren Umsetzung	bei regelmäßig stattfindenden Stadtteilschauen wird beurteilt und nach Notwendigkeit umgesetzt
Hemmnisse	keine - laufendes Geschäft der Verwaltung

#### 4.5. Aufstellung eines Dialog-Displays an der Straße Am Berg Fidel in Fahrtrichtung von der Hammer Straße kommend

Beteiligte	Stadt Münster (Amt 66)
Bausteine zur weiteren Umsetzung	Prüfung und Auswertung abgeschlossen Antrag und Finanzierung über die Bezirksvertretung Münster-Hiltrup
Hemmnisse	keine

#### 4.6. Sichere Überquerungen und Barrierefreiheit der Trauttmansdorffstraße – ggf. Rückbau

Beteiligte	Stadt Münster (Amt 66, Amt 32), eventuell externes Büro bei Auftragsvergabe
------------	---

Bausteine zur weiteren Umsetzung	Rückbaukonzept / Neugestaltungskonzept / Begrünungskonzept
Hemmnisse	ggf. mangelnde Personal- und Finanzierungskapazitäten in Bezug auf die Rückbaukonzeption und die Umsetzung

#### **4.7. Instandsetzen der Straße Am Berg Fidel / Einengung durch Freiburger Kegel und Fahrbahnmarkierung zur Geschwindigkeitsreduzierung / erhöhte Sicherheit insbesondere für Schulkinder und Radfahrende**

Beteiligte	Stadt Münster (Amt 66, Amt 32)
Bausteine zur weiteren Umsetzung	Prüfung der Möglichkeit zur Einengung im Bereich Hogenbergstraße Aufstellen eines Markierungs- und Beschilderungsplans
Hemmnisse	ggf. mangelnde zeitliche Ressourcen

#### **4.8. Verbesserung der Sicherheit auf der Lechterstraße durch Verkehrszeichen und Freiburger Kegel**

Beteiligte	Stadt Münster (Amt 66, Amt 32)
Bausteine zur weiteren Umsetzung	Prüfung der Machbarkeit
Hemmnisse	keine - laufendes Geschäft der Verwaltung

#### **4.9. Weitere Bordsteinabsenkungen zur Verbesserung der Barrierefreiheit in Knotenpunktbereichen**

Beteiligte	Stadt Münster (Amt 66, Amt 32)
Bausteine zur weiteren Umsetzung	erforderliche bauliche Veränderungen und Anpassungen im Zuge von Straßen- und Sanierungsmaßnahmen
Hemmnisse	eventuell mangelnde Personalressourcen – laufendes Geschäft der Verwaltung

#### 4.10. Neuordnung der Verkehrsführung aufgrund der Umplanung / Neuplanung des Preußenstadions

Beteiligte	Stadt Münster (Amt 66, Amt 32), SC Preußen Münster
Bausteine zur weiteren Umsetzung	Konzeption nach Fertigstellung der Stadionerweiterung und der Trainingsplätze sowie der Erschließung aller Bereiche (Verkehrskonzeption)  Beauftragung externer Büros
Hemmnisse	ggf. Personal- und Finanzressourcen

#### 4.11. Bedarfsanalyse für Fahrradanhänger

Beteiligte	Stadt Münster (Amt 66, Amt 32)
Bausteine zur weiteren Umsetzung	Durchführung des 3.000-Fahrradstellplätze-Programms / Potenzialanalyse, dafür wurde bereits eine Personalstelle geschaffen
Hemmnisse	keine

#### 4.12. Bedarfsanalyse für Radwegpiktogramme

Beteiligte	Stadt Münster (Amt 66, Amt 32)
Bausteine zur weiteren Umsetzung	Aufstellen eines Markierungs- und Beschilderungsplans
Hemmnisse	eventuell mangelnde Personalressourcen

#### 4.13. Schulwegsicherung / Schaffung von Querungsmöglichkeiten an den Straßen Am Berg Fidel, Lechterstraße, Ter-Borch-Straße

Beteiligte	Stadt Münster (Amt 66, Amt 32)
Bausteine zur weiteren Umsetzung	Prüfung der Anforderungen
Hemmnisse	keine – laufendes Geschäft der Verwaltung

## Handlungsfeld 5: Bildung / Betreuung / Erziehung / Beratung

### **Kurzbeschreibung:**

Im Stadtteil engagieren sich Akteurinnen und Akteure der Sozialträger und der Stadt Münster kooperativ aus vielen Aufgabenbereichen, um die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und die Lebensbedingungen allgemein für die Menschen in Berg Fidel zu verbessern. Bildungsdefizite lassen sich oftmals bereits in der Kita feststellen und entwickeln sich bei fehlender Unterstützung zu Lern- und Bildungsproblemen in der Grundschule und den weiterführenden Schulen und erhöhen demzufolge die Gefahr, in die Armutsspirale zu geraten. Der in 2024 neu eröffnete Quartierstreff der Arbeiterwohlfahrt (AWO), in der ehemaligen Sparkasse, bietet Räumlichkeiten für Hilfsangebote für die Stadtteilbewohnerschaft in vielen Themenfeldern (z.B. Erwachsenenbildung, Berufsberatung).

### **5.1. Neubau einer „Bewegungskita“ an der Hammer Straße im Zusammenhang mit dem Ausbau des LVM-Preußenstadions**

Beteiligte	Privater Investor
Bausteine zur weiteren Umsetzung	aktuelle Planung für die Umsetzung im Jahr 2027
Hemmnisse	

### **5.2. Schaffung von Kontakt- und Beratungsmöglichkeit im Quartierstreffpunkt Berg Fidel durch die Arbeiterwohlfahrt mit Kooperationspartnern**

Beteiligte	LEG (Eigentümerin), Arbeiterwohlfahrt (AWO), Stadt Münster (Amt 50, Amt 59) Beratungsstelle Südviertel e.V., Sozialverbände, Akteurinnen und Akteure
Bausteine zur weiteren Umsetzung	Konkretisierung des Nutzungskonzeptes / Abstimmung mit freien Trägern und sonstigen zukünftigen Nutzern  bei städtischen Angeboten: dauerhafte Verankerung im Stellenplan (z.B. der VHS)
Hemmnisse	Bei städtischen Angeboten: derzeit keine Personal- und Finanzressourcen

## Handlungsfeld 6: Miteinander / Integration

### Kurzbeschreibung

Im Stadtteil Berg Fidel lebt eine große Zahl von unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen in teilweise sehr konträren gesellschaftlichen und individuellen Lebenswelten. Die Akteurinnen und Akteure, die Sozialverbände und die verschiedenen Fachämter der Stadt Münster kooperieren intensiv, um das Miteinander der Bewohnerschaft und die Integration von Menschen mit Migrationsvorgeschichte zu verbessern. Dennoch gibt es Bedarf an zusätzlichen Angeboten und Projekten für diese Zielgruppen, die häufig von Arbeitslosigkeit und Armut bedroht sind. Auch Sprachbarrieren erschweren, dass bereits bestehende Angebote in Anspruch genommen werden, weil diesbezügliche Informationen nicht wahrgenommen werden können oder nicht bekannt sind.

#### 6.1. Landesprogramm „Griffbereit“ – Elternbildung, Sprachbildung – Initiierung von Patenschaften zur Förderung der fachlichen Fähigkeiten / Sprachpatenschaften

Beteiligte	Land NRW, Bezirksregierung, Stadt Münster (Amt 36, Amt 51), Eltern von Kita-Kindern (Ehrenamtliche)
Bausteine zur weiteren Umsetzung	Beantragung von Fördergeldern beim Land NRW Bereitstellung von Räumlichkeiten verwaltungsinterne Koordination
Hemmnisse	langfristig abhängig von der Zuteilung von Fördergeldern personelle Belastung in den Einrichtungen Mehrfachbelastung bei der grundsätzlich interessierten Elternschaft

#### 6.2. Regelmäßige Teilnahme am Arbeitskreis Berg Fidel

Beteiligte	Stadt Münster (Amt 17, Amt 36, Amt 40, Amt 41, Amt 50, Amt 61, MM), Sozialverbände, Akteurinnen und Akteure, Mitglieder der BV-Hiltrup
Bausteine zur weiteren Umsetzung	Netzwerkarbeit zur Prüfung von Bedarfen und Umsetzungspotenzialen
Hemmnisse	

<b>6.3. Arbeitsgruppe zur Förderung der Mehrsprachlichkeit (Bildung als Voraussetzung für Teilhabe)</b>	
Beteiligte	Stadt Münster (Amt 36), Arbeitskreis aus Akteurinnen und Akteuren in Kooperation mit der PRIMUS Schule
Bausteine zur weiteren Umsetzung	Projekt besteht, Langfristigkeit erforderlich
Hemmnisse	

<b>6.4. Arbeitsgruppe zur Aufklärung über Antiziganismus</b>	
Beteiligte	Stadt Münster (Amt 36), PRIMUS Schule
Bausteine zur weiteren Umsetzung	konkrete Planung (Finanzierung gesichert) Auswahl und Beauftragung von Referentinnen und Referenten
Hemmnisse	

<b>6.5. Umsetzung des Programms „Rucksack–Schule“, Familiensprachbildungsprogramm</b>	
Beteiligte	Stadt Münster (Amt 36), PRIMUS Schule, Honorarkräfte, Land NRW
Bausteine zur weiteren Umsetzung	Akquise von Honorarkräften Interesse bei der Elternschaft wecken
Hemmnisse	Überlastung Interessierter im Schulsystem

<b>6.6. Weiterentwicklung und Umsetzung des Migrationsleitbildes</b>	
Beteiligte	Stadt Münster (Amt 36), Initiativen, Institutionen, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, Bürgerinnen und Bürger, Akteurinnen und Akteure vor Ort, Zivilgesellschaft
Bausteine zur weiteren Umsetzung	Migrationsleitbild: Umsetzungszeitraum 2025 - 2030 Entwicklung weiterer Beteiligungsformate Berg Fidel als Pilotprojekt

	Bündelung der Ressourcen und der bestehenden Kooperationen Durchführung von Workshops, Fachforen / Interviews
Hemmnisse	ggf. Personalressourcen für die Umsetzung

### 6.7. Qualifizierung von Ehrenamtlichen in der Migrationsarbeit

Beteiligte	Stadt Münster (Amt 36), Ehrenamtliche, Migrantenselbstorganisationen, Freiwilligen Agentur, Land NRW
Bausteine zur weiteren Umsetzung	Organisation und Durchführung von Qualifizierungsangeboten (Umsetzung ab 2025) Informationsveranstaltungen zur Einbindung des Ehrenamtes
Hemmnisse	Gewinnung von neuen Ehrenamtlichen

### 6.8. Abbau von Sprachbarrieren durch Ehrenamt, Sprachmittlerinnen und Sprachmittler

Beteiligte	Stadt Münster (Amt 36), Sprachmittlerinnen und Sprachmittler, Ehrenamtliche, Land NRW
Bausteine zur weiteren Umsetzung	Akquise von Ehrenamtlichen und deren Qualifizierung
Hemmnisse	enge Vorgaben für die Einsatzbereiche

### 6.9. Förderung der Mehrsprachigkeit in der frühkindlichen Bildung – Förderprogramm „Griffbereit“

Beteiligte	Stadt Münster (Amt 36), Familien, kooperierende Einrichtungen, Land NRW
Bausteine zur weiteren Umsetzung	Akquise von Einrichtungen um Eltern für Schulungen (Elternbegleitung) zu gewinnen Ressourcen bei der Stadt Münster vorhanden
Hemmnisse	personelle Belastung in den Einrichtungen Mehrfachbelastung der grundsätzlich interessierten Elternschaft

<b>6.10. Förderung von Migrantenselbstorganisationen, Beratung und Qualifizierung</b>	
Beteiligte	Stadt Münster (Amt 36), Migrantenselbstorganisationen, Glaubensgemeinschaften, engagierte Menschen mit Migrationsvorgeschichte
Bausteine zur weiteren Umsetzung	Einbindung der Migrantenselbstorganisationen als Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner Kooperationsveranstaltungen Unterstützung bei der Beantragung von Projektförderung Beratung durch die Stadt Münster (Amt 36) Koordination gesamtstädtischer und lokaler Aufgaben Fördergelder vorhanden durch das Programm „KOMM-AN“ und kommunale Förderung durch Amt 36
Hemmnisse	Mangel an eigenen und nutzbaren Räumen

<b>6.11. Stärkung von Angeboten zur Integration über die Kooperation zwischen dem Fußballverein Preußen Münster und „Fanport Outlaw“</b>	
Beteiligte	SC Preußen Münster, „Fanport Outlaw“, Arbeitskreis Sport und Bewegung / Stadtsportbund
Bausteine zur weiteren Umsetzung	Information über die Kooperation und Stärkung der Bewerbung
Hemmnisse	ggf. mangelnde Personalressourcen

<b>6.12. Community Forschung für Berg Fidel</b>	
Beteiligte	Universität Münster (Institut für Geographie), Bewohnerinnen und Bewohner, Community-Forscherin
Bausteine zur weiteren Umsetzung	niedrigschwellig Gespräche mit Bewohnerinnen und Bewohner aus dem Stadtteil weiterführen Etablierung eines regelmäßigen „Offenen Treffs“ und entsprechend nutzbare Räumlichkeiten vor Ort gemeinsame Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen für gesundheitliche Chancengleichheit

	Einbindung der Ergebnisse in das Handlungsprogramm zur Förderung gesundheitlicher Chancengleichheit der Stadt Münster
Hemmnisse	fehlende langfristige finanzielle Sicherung des Projektes fehlende Finanzierungsmöglichkeiten für Umsetzungen ermittelter Bedarfe hoher ehrenamtlicher Arbeitsanteil stigmatisierender Blick „von außen“ auf den Stadtteil ermittelte gesundheitliche Schwierigkeiten im Stadtteil resultieren aus gesellschaftlichen und kommunalen Strukturen, die entsprechend auf der gesamtstädtischen Ebene angegangen werden müssen Bearbeitung der bestehenden Probleme auf gesamtstädtischer Ebene

## Handlungsfeld 7: Freizeit / Kultur

### Kurzbeschreibung

Angebote in den Bereichen Freizeit und Kultur sind wichtige Bausteine, um das Leben in einem Stadtteil mit vielen unterschiedlichen Kulturen positiv zu beeinflussen. Entspanntes Miteinander in der Freizeit, ob im Außenraum oder in betreuten Begegnungseinrichtungen, die Beschäftigung mit der eigenen oder den fremden Kulturen sowie mit „übergeordneten Kunst- und Kulturprojekten“ fördert die Toleranz, die Nachbarschaftsbildung und das gemeinsame Erleben, was wiederum einen positiven Einfluss auf die Identifikation mit dem Stadtteil und auf sein Image hat. Insbesondere über das Stadtteilhaus Lorenz-Süd und die „Alte Post“ besteht derzeit ein breites Freizeitangebot, welches nach der Bereitstellung weiterer Räumlichkeiten sowie von Finanz- und Personalressourcen weiter ausgebaut werden sollte.

### 7.1. Prüfung von Potenzialen im Bereich Kunst und Kultur und Aufbau eines Netzwerkes mit Akteurinnen und Akteuren für und mit der Stadtteilbevölkerung

Beteiligte	Stadt Münster (Amt 41, MM), Institutionen vor Ort, professionelle Kunst- und Kulturschaffende innerhalb und außerhalb des Untersuchungsgebietes, engagierte Akteurinnen und Akteure
------------	---

Bausteine zur weiteren Umsetzung	<p>Bildung eines Netzwerkes mit dem Ziel der Bildung einer Projektwerkstatt (ggf. mehrstufig)</p> <p>Verzahnung externer Kulturschaffender mit lokalen Akteurinnen und Akteuren</p> <p>Identifizierung einer örtlichen Sprecherin bzw. Sprecher des Netzwerkes</p>
Hemmnisse	Finanzierung eines Impulsgebers, da geringe Fördermöglichkeiten auf Stadtteilebene

<b>7.2. Umsetzung aus der Projektwerkstatt (siehe auch Maßnahme 7.1.)</b>	
Beteiligte	Stadt Münster (Amt 41, Amt 61, MM), Kunstschaffende, Lokale Netzwerksprecherin / Netzwerksprecher, Institutionen im Stadtteil, professionelle Projektleiterin / Projektleiter, ggf. Grundstückseigentümerin / Grundstückseigentümer (Bereitstellung von Räumlichkeiten)
Bausteine zur weiteren Umsetzung	<p>Erstellung eines Projektplans</p> <p>Akquise von Fördermitteln zur Realisierung von Projektideen</p> <p>Suche nach einer Projektleiterin / einem Projektleiter</p> <p>Suche nach Präsentationsflächen (innen und außen)</p>
Hemmnisse	<p>enge Förderkulisse auf Stadtteilebene (ggf. geringe finanzielle Ressourcen)</p> <p>derzeit kaum Förderprogramme weder auf kommunaler Ebene noch auf Landesebene</p>

<b>7.3. Prüfung der Möglichkeiten für kulturelle Bildung von Kindern und Jugendlichen (z. B. Förderprogramm Kulturrucksack oder Kultur und Schule)</b>	
Beteiligte	Stadt Münster (Amt 41), Bildungseinrichtungen / PRIMUS Schule, Kunstschaffende, Land NRW (Fördermittelgeber)
Bausteine zur weiteren Umsetzung	Akquise von Förderprogrammen

	Sensibilisierung von Kunst- und Kulturschaffenden für die Bedarfe im Stadtteil Suche nach Kurs- und Präsentationsflächen Verstetigung der geschaffenen Strukturen
Hemmnisse	keine Förderzusage auf kommunaler bzw. Landesebene (aufgrund enger Förderkulisse)

<b>7.4 Nutzung freier Raumkapazitäten in der „Alten Post“</b>	
Beteiligte	Akteurinnen und Akteure im Stadtteil, Ehrenamtliche
Bausteine zur weiteren Umsetzung	Erstellung eines Nutzungsplans
Hemmnisse	

## Handlungsfeld 8: Sport / Bewegung

### **Kurzbeschreibung**

Die Gesundheitsdaten für Berg Fidel machen deutlich, dass in dem Stadtteil überdurchschnittlich viele übergewichtige Kinder und Jugendliche leben. Übergewicht und Adipositas im Kindesalter führen nicht selten zu weiteren gesundheitlichen Beeinträchtigungen und zu einer erheblichen Einschränkung der Lebensqualität. Die Untersuchungen zum Zeitpunkt der Einschulung haben ergeben, dass die Motorik-Fähigkeiten der Schulanfängerinnen und Schulanfänger aus Berg Fidel von 36 Münsteraner Grundschulen am schlechtesten ausgeprägt sind. Es fehlt somit an niederschweligen, langfristigen Angeboten und Bewegungsmöglichkeiten, welche die Kinder und Jugendlichen motivieren, sich zu bewegen. Auch die erwachsene Bewohnerschaft von Berg Fidel wünscht sich mehr Bewegungsangebote in geeigneten Räumen und in den Frei- und Grünflächen.

<b>8.1. Langfristige Etablierung einer Sport- und Bewegungskordinatorin / eines Sport- und Bewegungskordinators</b>	
Beteiligte	Stadtsporthbund, Stadt Münster (Amt 53)
Bausteine zur weiteren Umsetzung	städtischer Zuschuss für den Stadtsporthbund, zum Aufbau von nachhaltige Strukturen für Sport und Bewegung als Teil der gesundheitsorientierten Quartiersarbeit Mittels eines / einer Bewegungskordinator / -kordinatorin in Berg Fidel (und Kinderhaus)

	<p>Gründung eines interdisziplinären Arbeitskreises „Sport und Bewegung“ in Berg Fidel</p> <p>Die Sport- und Bewegungskoordination wirkt gemeinsam mit dem Arbeitskreis und weiteren relevanten Akteurinnen und Akteuren an der Umsetzung der im Folgenden aufgeführten Maßnahmen mit und übernimmt teilweise die Federführung.</p>
Hemmnisse	

### 8.2. Erweiterung des Sportparks mit zwei öffentlichen Volleyballfeldern und Bespielung dieser

Beteiligte	Stadt Münster (Amt 52)
Bausteine zur weiteren Umsetzung	<p>Entwicklung eines Nutzungskonzeptes, welches eine Nutzung durch die Bewohnenden ermöglicht</p> <p>offener Beachvolleyball-Treff für Neueinsteigende</p>
Hemmnisse	Interessenkonflikt zwischen Leistungs- und Vereinssport und der Nutzung von Anwohnenden

### 8.3. Reaktivierung der Dirtbike-Anlage

Beteiligte	Stadt Münster (Amt 67), externes Fachbüro, Nutzerinnen und Nutzer, Ehrenamtliche, Spendengebende
Bausteine zur weiteren Umsetzung	regelmäßige Pflege durch Ehrenamtliche / Nutzerinnen und Nutzer und Stadt Münster (Amt 67)
Hemmnisse	keine, bereits in der baulichen Umsetzung

### 8.4. Sportstättenanalyse durch eine Sportstättenkoordinatorin / einen Sportstättenkoordinator zum Aufbau von Sport- und Bewegungsangeboten

Beteiligte Stadt	Sportstättenkoordinatorin / Sportstättenkoordinator, KITAS, Schule, Sportvereine, Ehrenamtliche, Arbeitskreis Sport und Bewegung
Bausteine zur weiteren Umsetzung	Erarbeitung einer Bedarfsanalyse
Hemmnisse	ggf. mangelnde Personal- und Finanzressourcen

<b>8.5. Bedarfsanalyse zum Aufbau von Sport und Bewegung für alle Altersgruppen</b>	
Beteiligte	Stadt Münster (Amt 52), Stadtsportbund, Kitas, Schule, Sportvereine, Akteurinnen und Akteure, Ehrenamtliche, Arbeitskreis „Sport und Bewegung“
Bausteine zur weiteren Umsetzung	Erstellung einer Bedarfsanalyse  Entwicklung von Kooperationsmodellen für Bewegung, Spiel und Sport sowie Kita und Schule / Ganztags  Entwicklung und Durchführung von außerschulischen Angeboten wie Sport- und Bewegungs-AG  bewegte Ferienangebote  Sportwochen in den Schulen
Hemmnisse	ggf. mangelnde Personal- und Finanzressourcen

<b>8.6. Sport und Bewegung als gesundheitsbezogene Quartiersarbeit, Etablierung niederschwelliger Angebote für alle Altersgruppen</b>	
Beteiligte	Stadtsportbund, Stadt Münster (Amt 52, Amt 53), Ehrenamtliche, Sportvereine und Stadtteilakteure (insbesondere Arbeitskreis Sport und Bewegung)
Bausteine zur weiteren Umsetzung	regelmäßiger Austausch im Arbeitskreis Sport und Bewegung zur Konzept- und Strategieentwicklung  Information über Angebote
Hemmnisse	Mangel an räumlichen Ressourcen (im Stadtteil gibt es nur eine für den Breitensport nutzbare Schulsporthalle)  fehlende personelle und finanzielle Ressourcen  unterschiedliche Bedarfs- und Interessenlagen: Leistungs- und Breitensport

<b>8.7. Errichtung einer Freiluft-Sporthalle zur Nutzung durch die Öffentlichkeit</b>	
Beteiligte	Stadt Münster (Amt 52), ggf. Spendengebende / Sponsoren
Bausteine zur weiteren Umsetzung	Bereitstellung einer entsprechenden, gut erreichbaren Fläche im Stadtteil

	Konzepterarbeitung
Hemmnisse	Verfügbarkeit einer geeigneten Fläche Fehlende Personal- und Finanzressourcen

### 8.8. Sportvereinsentwicklung und -förderung zur nachhaltigen Umsetzung

Beteiligte	Stadtsportbund Münster, ESV Münster, SC Preußen Münster, Stadt Münster (Amt 52)
Bausteine zur weiteren Umsetzung	Erstellung eines Sportvereinsentwicklungskonzeptes für den ESV Münster  Einbindung SC Preußen Münster in die Stadtteilentwicklung
Hemmnisse	unterschiedliche Interessenlagen der handelnden Akteurinnen und Akteure fehlende Personal- und Finanzressourcen

### 8.9. Ausstattung öffentlicher Räume mit Sportgeräten (z.B. Callisthenics, Tischtennisplatten, Basketballkörbe)

Beteiligte	Stadt Münster (Amt 52), Stadtsportbund, Arbeitskreis „Sport und Bewegung“
Bausteine zur weiteren Umsetzung	Identifizierung von geeigneten Flächen Aufbau der Geräte Entwicklung geeigneter Formate zur Aktivierung der Räume
Hemmnisse	ggf. mangelnde Finanzressourcen für die Umsetzung ggf. mangelnde Finanzressourcen für die Instandhaltung ggf. Konflikte zwischen den Nutzergruppen Erholung / Sport / Spiel / Bewegung

### 8.10. Umwandlung des Ascheplatzes in einen ganzjährig bespielbaren Kunstrasenplatz für den ESV (außerhalb des Untersuchungsgebietes)

Beteiligte	Stadt Münster (Amt 52), ESV, Sponsorengelder
Bausteine zur weiteren Umsetzung	Suche nach Sponsoren
Hemmnisse	ggf. mangelnde Finanzressourcen

### 8.11. Sport und Bewegung als gesundheitsbezogene Quartiersarbeit, Etablierung niederschwelliger Angebote für alle Altersgruppen

Beteiligte	Stadtsportbund, Stadt Münster, Ehrenamtliche, Sportvereine, Stadtteilakteure (insbesondere Arbeitskreis Sport und Bewegung)
Bausteine zur weiteren Umsetzung	regelmäßiger Austausch im Arbeitskreis „Sport und Bewegung“ zur Konzept- und Strategieentwicklung Information über Angebote
Hemmnisse	Mangel an räumlichen Ressourcen (im Stadtteil nur eine Sporthalle für den Breitensport) fehlende Personal- und Finanzressourcen unterschiedliche Bedarfs- und Interessenlagen: Leistungs- und Breitensport

### 8.12. Erneuerung des öffentlichen Basketball-Skateplatzes (neben Skatepark)

Beteiligte	Stadt Münster (Amt 52), Skater-Szene, Stadtteilhaus Lorenz-Süd
Bausteine zur weiteren Umsetzung	Klärung der Zuständigkeit in der Verwaltung Einbeziehung der o.g. Expertinnen und Experten aus den Stadtteilen und Nutzende neuer Bodenbelag mit Linierung für Basketball und Fußball
Hemmnisse	Finanzierung und Verwaltungszuständigkeiten

## Handlungsfeld 9: Gesundheit

### Kurzbeschreibung

Zum Thema Gesundheit besteht in Berg Fidel großer Handlungsbedarf. Nicht nur die Gesundheitsdaten, die sich auf Bewegungsmangel beziehen, schneiden im Stadtteil im Vergleich zur Gesamtstadt Münster schlecht ab, sondern auch weitere Daten, z.B. zur Zahngesundheit von Kindern.

Die bisherigen und zukünftigen Ergebnisse des Projektes „Gesundheit in der nachhaltigen Stadt“ werden entsprechend ihrer unterschiedlichen Zielsetzung den aufgeführten, verschiedenen Handlungsfeldern zugeordnet.

**9.1. Einrichtung einer monatlichen Sprechstunde durch eine Mitarbeiterin der Beratungsstelle „Frühe Hilfen“ in jeder Kita (Familienhebamme oder Kinderkrankenschwester)**

Beteiligte	Stadt Münster (Amt 53), Mitarbeitende der Beratungsstelle „Frühe Hilfen“
Bausteine zur weiteren Umsetzung	zusätzliche benötigte Stellen sind zu besetzen
Hemmnisse	ggf. Fachkräftemangel

**9.2. Intensivierung der Information über bestehende Angebote**

Beteiligte	Stadt Münster (Amt 53)
Bausteine zur weiteren Umsetzung	Teilnahme an Elterncafés Sprachkurse u.a. durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Gesundheitsamtes
Hemmnisse	Stellenbesetzung

**Handlungsfeld 10: öffentlicher Raum / Parks / Spielplätze**

**Kurzbeschreibung**

Berg Fidel wird von den befragten Bewohnerinnen und Bewohnern als ein „grüner Stadtteil“ mit, im Süden unmittelbar angrenzenden, gut vernetzten Erholungsgebieten beschrieben. Die Versorgung mit Spielplätzen für kleinere Kinder ist im städtischen Vergleich gut. Die Gestaltung der Spielplätze auf den privaten Grundstücken der Mehrfamilienhäuser ist jedoch vielfach unattraktiv. Berg Fidel ist ein dicht besiedelter Stadtteil, so dass den allgemein zugänglichen Freiräumen mit Bewegungsangeboten ein besonderer Stellenwert zukommt. Dazu sind im Stadtteil Potenziale vorhanden, die im Rahmen einer Ortsbesichtigung mit den Fachämtern und den Akteurinnen und Akteuren vor Ort identifiziert werden müssen. Gleichzeitig ist die Anpassung des öffentlichen Raums und der privaten Freiflächen an den Klimawandel, z.B. durch Entsiegelung und die Schaffung von Durchlüftungsschneisen, notwendig.

Die derzeitige, teilweise mangelhafte Gestaltung und Pflege der privaten und öffentlichen Grünflächen – z.B. durch Ablagerung von Sperrmüll – trägt zum schlechten Image des Stadtteils bei und soll verbessert werden (siehe Handlungsfeld 11, Sauberkeit).

**10.1. Einrichtung eines Bürgerparks / einer öffentlichen Erholungsfläche östlich der Straße Am Berg Fidel (im Zusammenhang mit der Errichtung des Sportparks)**

Beteiligte	Stadt Münster (Amt 67)
Bausteine zur weiteren Umsetzung	Altlastenbeseitigung Konzeption Umsetzung
Hemmnisse	ggf. mangelnde Personal- und Finanzressourcen

**10.2. Aufstellen eines Trinkwasserbrunnens**

Beteiligte	Stadt Münster, Stadtnetze / Stadtwerke Münster GmbH
Bausteine zur weiteren Umsetzung	Auswahl eines geeigneten Standortes nach den Kriterien des Technischen Hinweis-Merkblattes DVGW W 274 (M) Januar 2022 Planung Bau und Betrieb sowie Eigenkontrolle von öffentlichen Trinkwasserbrunnen (DVGW W 274 (M) Januar 2022)
Hemmnisse	ggf. mangelnde Personal- und Finanzressourcen für Bau und Betrieb

**Handlungsfeld 11: Sauberkeit / Sicherheit**

**Kurzbeschreibung**

Die derzeitige teilweise mangelhafte Gestaltung und Pflege der privaten und öffentlichen Grünflächen – z.B. durch Ablagerung von Sperrmüll unabhängig von den angekündigten Abfuhrterminen – trägt zum schlechten Image des Stadtteils bei und muss verbessert werden. Ein Aspekt in diesem Zusammenhang ist die mangelnde Information über geordnete Müllentsorgung, sowie die teilweise geringe Bereitschaft der Bewohnerschaft, den Aufwand zu betreiben, der mit Einhaltung der geltenden Abfallsatzung verbunden ist. Das Problem des Ungezieferbefalls ist nicht zu vernachlässigen. Ein weiterer Aspekt, der sich auch auf die Außenwahrnehmung des Stadtteils auswirkt, ist die gefühlte Unsicherheit durch Kriminalität, Drogen- und Alkoholkonsum im öffentlichen Raum. Insbesondere ältere Menschen, Frauen und Mädchen benennen eine Reihe von „Angsträumen“ im Stadtteil.

### 11.1. Schulung aller Altersgruppen zum Umgang mit ordnungsgemäßer Müllentsorgung / Mülltrennung

Beteiligte	Stadt Münster (AWM, Amt 67), Wohnungseigentümerinnen und -eigentümer, Akteurinnen und Akteure vor Ort, PRIMUS Schule
Bausteine zur weiteren Umsetzung	<p>Sensibilisierung der Bewohnerschaft durch Information (Intensivierung der bestehenden) Angebote der AWM zur Sensibilisierung aller Altersgruppen</p> <p>Entwicklung von kreativen Ideen zur Gestaltung / Optimierung von Müllcontainern (z.B. gegen Ungezieferbefall)</p> <p>Information über das Inkrafttreten des „städtischen Mängelmelders“</p> <p>Verfolgung von Ordnungswidrigkeiten über „Anhörungsbögen“ der AWM in Kooperation mit Amt 67</p>
Hemmnisse	<p>mangelnde Bereitschaft zur Mülltrennung</p> <p>eventuell Platzmangel für mehrere Müllbehälter in engen / überbelegten Wohnungen</p> <p>Sperrmüllentsorgung im öffentlichen Raum wird unter Umständen nicht als problematisch wahrgenommen</p> <p>Personalmangel und begrenzte Finanzressourcen bei den AWM</p>

### 11.2. Verbesserung der Beleuchtung zur Vermeidung von Angsträumen

Beteiligte	Stadt Münster (Amt 66, Amt 67), Bewohnerschaft, Akteurinnen und Akteure vor Ort
Bausteine zur weiteren Umsetzung	Identifizierung der Angsträume durch Begehung mit der Bewohnerschaft
Hemmnisse	Finanzierung weiterer Beleuchtungskörper oder Ersatz noch nicht abgeschriebener Beleuchtungskörper

## Exkurs: Aufwertung des Stadtteilzentrums Berg Fidel

<b>Aufwertung der öffentlichen Flächen im Stadtteilzentrum durch Bepflanzung und Möblierung</b>	
Beteiligte	Eigentümerin (LEG), Stadt Münster (Amt 67, Amt 66, MM, Amt 32, Amt 41), Akteurinnen und Akteure, ggf. Sponsorinnen und Sponsoren
Bausteine zur weiteren Umsetzung	Erstellung eines Gestaltungskonzeptes auf der Grundlage der Ergebnisse der Bürgerbeteiligung und der Masterarbeit von Frau Kemkes-Günner (s.u.)  sofern die Voraussetzungen erfüllt sind ggf. Beantragung von Fördergeldern bei der Stadt Münster / Land NRW / Bund / ggf. BV-Haushaltsmittel  Beteiligung / Einbeziehung der Anliegenden
Hemmnisse	ggf. mangelnde Bereitschaft der Eigentümerin und der Anliegenden  ggf. begrenztes, dauerhaftes Engagement der Akteurinnen und Akteure  ggf. mangelnde Finanz- und Personalressourcen

### **Kurzbeschreibung:**

Die Mischung aus fehlender gastronomischer Infrastruktur, einem hohem Versiegelungsgrad, einer intensiven verkehrlichen Nutzung, fehlenden Aufenthaltsmöglichkeiten, einer geringen Ästhetik – sowohl der angrenzenden Bebauung als auch der Freiflächen – und einem niedrigen Grünanteil macht die Quartiersmitte von Berg Fidel aktuell zu einem unattraktiven Ort. Das führt dazu, dass sie kaum als Ort der Begegnung und des Aufenthalts genutzt wird, obwohl sie aufgrund der zentralen Lage im Quartier und durch die vorhandene, städtebauliche Raumgebung großes, ungenutztes Potenzial aufweist.

Wodurch kann das Quartiersleben im öffentlichen Raum von Berg Fidel gestärkt werden? Diese Frage stand im Mittelpunkt bei der Erarbeitung der Masterarbeit von Carolin Kemkes-Günner mit dem Titel „Quartiersleben Berg Fidel“ im Fach Landschaftsarchitektur an der Hochschule Osnabrück im Jahr 2023.

Im Fokus standen bei den Untersuchungen die zentralen Platzflächen um den im Stadtteil Berg Fidel fußläufig gut erreichbaren Lebensmittelmarkt „nah&frisch“. Hier galt es im Rahmen einer Bestandsaufnahme zu untersuchen, ob und wieweit dieser Ort als Quartiersmitte heute schon funktioniert.

Auf der Grundlage verschiedener Methoden zur Raumwahrnehmung und -analyse und intensiver Recherchen zur Bestandssituation vor Ort wurden freiraumplanerische Entwicklungsimpulse und Vorschläge für konkrete Maßnahmen und Projekte erarbeitet, die hier beispielhaft aufgezeigt werden sollen. In einem ersten Schritt wurde folgenden Fragestellungen nachgegangen:

- Welche Funktion hat der Ort aktuell und welche sollte er zukünftig als lebendige Quartiersmitte haben?
- Welche Auswirkungen haben bestehende städtebauliche, landschaftsarchitektonische und soziale Gegebenheiten auf die Bestandsituation des öffentlichen Raumes im Zentrum von Berg Fidel?
- Welche Konflikte bestehen hier aktuell und wie könnten diese gelöst werden?
- In wieweit können Konflikte für die Individualität des Ortes stehen und akzeptiert werden?

Ein wichtiger Indikator für die Lebendigkeit eines Quartiers ist die Vielfalt der hier lebenden Menschen. Diese Vielfalt an unterschiedlichen Altersgruppen, Ethnien, Religionen, Sozial- und Bildungsschichten kann Grundlage einer lebhaften Kultur und eines reichhaltigen Zusammenlebens sein. Auf sozialer Ebene wird ein Quartier dann lebendig, wenn die Bewohnerschaft sich einbringt und Verantwortung übernimmt. Voraussetzung dafür ist, dass eine Plattform oder eine Möglichkeit zur Verfügung steht, sich bei der Entwicklung des Quartieres einzubringen und sich aktiv beteiligen zu können. Eine lebhafte Nachbarschaft zeichnet sich durch eine starke Gemeinschaft aus, in der die Menschen interagieren und sich unterstützen. Dies kann durch gemeinsame Aktivitäten wie Straßenfeste, Flohmärkte, gemeinsame Gartenprojekte und ähnliche Aktivitäten gefördert werden. Der „zentrale Punkt“ in einem Quartier soll insofern so beschaffen sein, dass eine attraktiv gestaltete Aufenthaltsqualität kleinräumig urbanes Leben entstehen lässt. Abwechslungsreich gestaltete Fassaden in der Erdgeschosszone sowie eine hohe Diversität in der Gestaltung der öffentlichen und privaten Räume sind hierfür die Voraussetzung. Es ist davon auszugehen, dass sich durch eine verbesserte Aufenthaltsqualität die Nutzung und die Lebendigkeit eines Ortes erhöhen, sich die Anwohner intensiver mit dem Wohnquartier identifizieren und sich im Idealfall selbst für die Aufwertung ihres Quartiers verantwortlich fühlen.

Welche Erkenntnisse ergeben sich für die Gestaltung des öffentlichen Raumes im Zentrum von Berg Fidel?

1. Eine menschliche Maßstäblichkeit (und im Idealfall eine kleinteilige und überschaubare Siedlungsstruktur) und fußläufig zu bewältigende Entfernungen fördern die Entstehung nachbarlicher Beziehungsnetze und die „psychologische Nähe zum Ort“.
2. Eine multifunktionale Nutzbarkeit und eine Gestaltbarkeit von Freiflächen fördern die Selbstverwaltung und Mitbestimmung, stärken das „Wir-Gefühl“ im Quartier und erhöhen die Akzeptanz der Bewohnerschaft mit ihrem Wohnquartier.
3. Das Stärken der vorhandenen markanten Akzente und optischen Charakteristik erhöhen die Individualität des Stadtteils und vereinfachen eine Identifikation mit dem Ort.
4. Zentrale Aufenthalts- und Begegnungsmöglichkeiten im öffentlichen Raum ermöglichen das zufällige, aber auch bewusste Treffen und erhöhen dadurch die Beziehungsqualität der Nachbarschaft untereinander.

5. Kunst im Raum und gemeinsame künstlerische Aktivitäten wirken identitätsstiftend.

6. Sauberkeit und Gepflegtheit erhöhen das Sicherheits- und Zufriedenheitsgefühl.

**Abb. 76: Übersicht der Nutzungen in der Quartiersmitte von Berg Fidel**

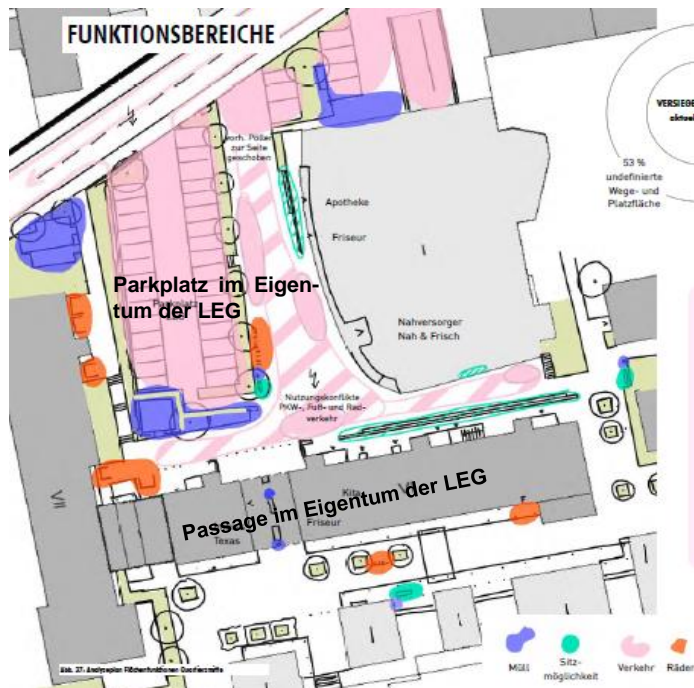


Bild: C. Kemkes-Günner

**Abb. 77: Bewegungsprofile Zufußgehende und Radfahrende / MIV**



Bild: C. Kemkes-Günner

Die obenstehende Grafik zeigt die Summe aller innerhalb der Quartiersmitte beobachteten, verweilenden und bewegendem Nutzungen. Die Nutzung des Raumes für Begegnung und Aufenthalt wurde als sehr gering und sporadisch beobachtet. Aus den dokumentierten Bewegungsströmen lässt sich interpretieren, dass die hohe Verkehrsbelastung in dem nördlichen Platzbereich (angrenzend an die Hogenbergstraße) stark mit dem vorhandenen Fuß- und Radverkehr sowie der Aufenthaltsqualität kollidiert.

Dies hat zur Folge, dass der zentrale Platz in Berg Fidel aktuell kein Ort ist, an dem sich die Stadtteilbevölkerung häufig und lange aufhält, sondern ein Ort, den man lediglich überquert, vor allem, um den Lebensmittelmarkt „nah&frisch“ zu erreichen. Die Beobachtungen stehen in Zusammenhang mit dem hohen Versiegelungsgrad und dem geringen Angebot an Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten sowie dem Müllproblem auf dieser Fläche.

### Eigentumsverhältnisse

Ein wesentlicher Faktor für die Realisierbarkeit der im Folgenden aufgeführten Entwicklungsimpulse sind die Eigentumsverhältnisse auf den zu Grunde gelegten Flächen. Der abgebildete Lageplan macht deutlich, dass sich lediglich die das Stadtteilzentrum umgebenden Straßen (gelbe Flächen) im Eigentum der Stadt Münster befinden. Insofern ist eine enge Kooperation zwischen den privaten Grundstückseigentümern und den betreffenden Fachämtern der Stadt Münster sowie den Akteurinnen und Akteuren vor Ort für eine erfolgreiche Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen und Projekte erforderlich.

Abb. 78: Eigentumsverhältnisse im Stadtteilzentrum Berg Fidel

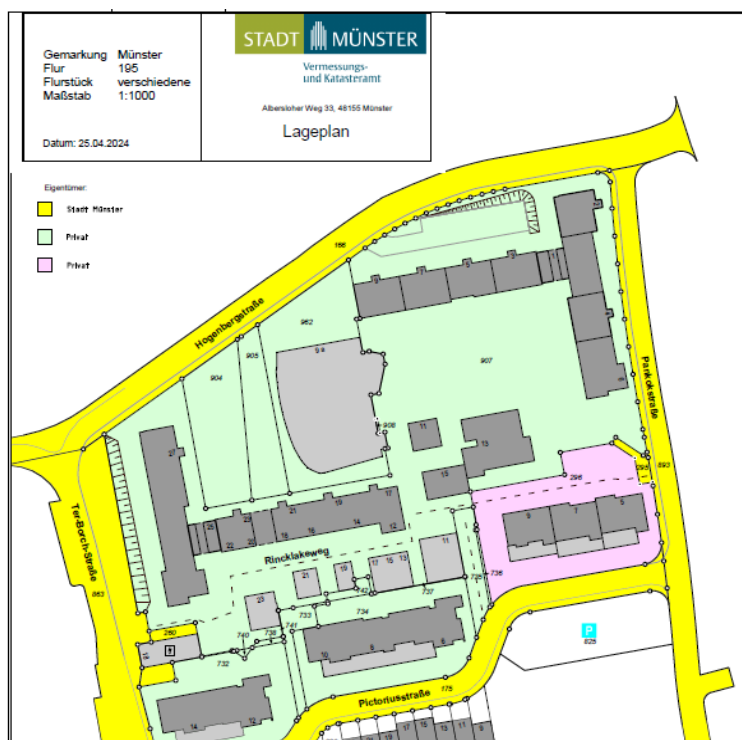


Bild: Stadt Münster

### Freiraumplanerische Entwicklungsimpulse:

Durch viele kleine und große Interventionen und temporäre Nutzungen könnte die Quartiersmitte nach und nach völlig neue Funktionen bieten und sich zukünftig als die „Fidele Mitte“ identifizieren: Ein belebter und aktiver Ort. Ein Ort, an dem man sich sowohl zufällig begegnen, als auch bewusst gemeinsam aufhalten könnte. Um in grüner, bunter, wie auch belebter Atmosphäre etwas zu essen, zu spielen, Musik zu hören, Kaffee zu trinken, Leute zu beobachten, etwas zu lernen, sich auszutauschen und gemeinsam an kleinen Projekten im öffentlichen Raum zu arbeiten. Identitätsstiftende

Akzente und kooperative Prozesse könnten aus der „Fidelen Mitte“ heraus die ganze Gemeinschaft Berg Fidels beleben. Konkret könnten in der „Fidelen Mitte“ vor allem drei Ziele verfolgt werden:

Die Erhöhung

- der Aufenthaltsqualität
- des Grünanteils und
- des gastronomischen Angebotes.

Hierzu könnte die Erdgeschosszone belebt werden, indem vorhandene Leerstände durch entsprechende Angebote gefüllt werden (z.B. Reparier-Fahrrad-Schrauber-Werkstatt, Schreibwaren, etc.). Gastronomisch könnten zukünftig z.B. ein Eiscafé oder ein Kiosk mit umliegenden Aufenthaltsbereichen sowie Außenmobiliar am Imbiss das Quartier beleben.

Abb. 79: Blick auf die Ost-West-Achse südlich an den Lebensmittelmarkt angrenzend (Entwurf)



Bild: C. Kemkes-Günner

Die Ost-West-Achse – südlich an den Lebensmittelmarkt „nah&frisch“ angrenzend – könnte durch folgende Maßnahmen aufgewertet werden:

- Mobile Bäume / informelle Begrünung
- Wimpel- und Lichterketten
- Bodentrampolin
- Gestaltung der Fassade des Lebensmittelmarktes „nah&frisch“
- Basketballkorb / Streetball
- Bemalung des Pflasters

Abb. 80: Blick in die Passage Rincklakeweg aus west-östlicher Richtung (Entwurf)



Bild: C. Kemkes-Günner

Folgende konkrete Maßnahmen und Projekte werden für den unten dargestellten Platzbereich (Abb. 85) vorgeschlagen:

- Fassaden- und Dachbegrünung
- Foodtrucks / Kiosk
- Platzausdehnung auf die Hogenbergstraße (langfristig Anhebung auf das Niveau des Platzes)
- Aktionstag mit der Bewohnerschaft zur Bemalung der vorgeschlagenen Ausdehnung der Hogenbergstraße („Street-Art-Day“)
- Baumscheiben-Patenschaften
- Bauminseln bzw. Hochbeete
- Gliederung neuer Parkbuchten
- Beschilderung und Orientierung durch Schaffung eines „Ankerpunktes“ (z.B. Orientierungssteelen)

Abb. 81: Blick von der Hogenbergstraße in Richtung Süden (Entwurf)

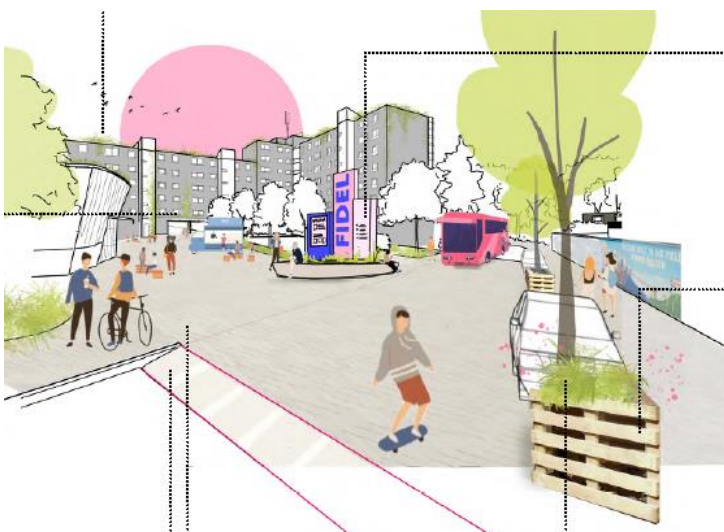


Bild: C. Kemkes-Günner

Für den unten dargestellten Platzbereich zwischen der Musikschule und dem Texas Imbiss wurden folgende Gestaltungsvorschläge erarbeitet:

- Kleinformatische Events / Bühne
- Lichterketten und Lampens

Abb. 82: Blick auf den Platzbereich zwischen Musikschule und dem Texas Imbiss (Entwurf)



Bild: C. Kemkes-Günner

Abb. 83: Blick in die Passage Rincklakeweg aus westlicher Richtung (Entwurf)



Bild: C. Kemkes-Günner

Für diesen oben dargestellten, öffentlichen Bereich werden folgende gestalterische Aufwertungsmaßnahmen vorgeschlagen:

- Hängematten und Schaukeln
- Kletterwand
- Betonsitzblöcke
- „Mini-Ankerpunkt“

- Spielskulptur
- Pflasterteppich
- Mobiles und kreatives Stadtmobiliar

Wie geht es weiter?

Durch den in den letzten Monaten aufgebauten, engen Kontakt zwischen der Verfasserin der Masterarbeit sowohl zur Stadtverwaltung Münster als auch zum Arbeitskreis Berg Fidel besteht die Chance, die Zentrumsentwicklung auch unter Berücksichtigung der hier vorgestellten Ergebnisse weiter zu verfolgen. Hierzu wurde die Masterarbeit im Arbeitskreis Berg Fidel am 16.04.2024 mit Vertreterinnen und Vertretern der Stadtverwaltung, dem Bezirksbürgermeister, Vertreterinnen und Vertretern der Sozialen Träger sowie mit sonstigen Akteurinnen und Akteuren aus dem Stadtteil von der Verfasserin vorgestellt.

Bevor weitere Schritte zur Konkretisierung eingeleitet werden, bedarf es der Zustimmung „LEG NRW GmbH“ als Eigentümerin der öffentlichen zentralen Flächen. Die Umsetzung der eingebrachten Vorschläge könnte für die Wohnungsgesellschaft eine gute Möglichkeit darstellen, die Attraktivität ihres derzeit teilweise desolaten Wohnungsbestandes zu steigern und damit auch das Image des Wohnquartiers erheblich aufzuwerten.

Bei Zustimmung seitens der Eigentümerin gilt es im Anschluss mit den betreffenden Fachämtern zu klären, welche Maßnahmen und Projekte aus fachlichen Sicht realisiert werden könnten.

Im darauffolgenden Dialog mit den o. g. aktiven Akteurinnen und Akteuren sollte die Umsetzung der grundsätzlich realisierbaren Ideen und deren Finanzierungs- und Crowdfunding-Möglichkeiten sowie zeitliche und strategische Ansätze diskutiert werden. Hierbei wäre eine Begleitforschung interessant, um zu beobachten, inwieweit die Impulse von der Stadtteilbevölkerung angenommen werden und sich daraus positive Veränderungen im Stadtteil ergeben.

Für einzelne Maßnahmen und Projekte könnte grundsätzlich eine Förderung, z.B. über das Bund / Länderprogramm „Sozialer Zusammenhalt“, aber auch über andere Förderprogramme, die eine Aufwertung des Wohnumfeldes zum Ziel haben, in Frage kommen. Hierzu müssten dann die konkreten Anforderungen der Fördergeber mit der Stadt und den privaten Akteurinnen und Akteuren abgestimmt werden.

## 7. Umsetzung / Organisation

---

Der sozialorientierte Entwicklungsprozess in Berg Fidel bedarf aufgrund der großen Anzahl von zu bearbeitenden Handlungsfeldern und einer Vielzahl von Einzelmaßnahmen einer gut strukturierten und transparenten Organisation. Die vorhandenen Netzungsstrukturen im Stadtteil sollen aufgegriffen und optimiert werden. Dabei kommen der Stadtteilkümmern des Stadtplanungsamtes und der Quartiersmanagerin von Münster Marketing Schlüsselfunktionen zu. Die lokalen Akteurinnen und Akteure sowie die Politik vor Ort sind in die Arbeitsprozesse engmaschig einzubinden, z.B.

- beim Aufbau von nachhaltigen, langfristigen, umsetzungsorientierten Kommunikations- und Kooperationsstrukturen
- bei der Vorbereitung und Begleitung des Fortschrittes in Bezug auf die Realisierung von Maßnahmen und Projekten durch Monitoring, Evaluation und einer ggf. zeitnahen Ziellanpassung

### 7.1 Einrichten eines Verfügungsfonds

Um das Engagement der Bürgerinnen und Bürger in Berg Fidel zu aktivieren, könnte bei der Bezirksvertretung Münster-Hiltrup ein Verfügungsfonds für den Stadtteil eingerichtet werden, der vor allem zur Förderung von kleineren, z.B. kulturellen und nachbarschaftlichen Projekten in Anspruch genommen werden kann. Antragsberechtigt wären Bürgerinnen und Bürger, Vereine, Institutionen und Einrichtungen aus dem Stadtteil. Ziel der Maßnahme soll nach Möglichkeit die Stärkung der Nachbarschaft, die Steigerung der Identifikation mit dem Stadtteil, der Abbau von Bildungsdefiziten und die Aufwertung des öffentlichen Raumes sein. Dazu können kleine Maßnahmen wie Mitmachaktionen, Imagekampagnen, Veranstaltungen oder Workshops beantragt werden.

Soweit förderfähige Maßnahmen über das Förderprogramm „Sozialer Zusammenhalt“ zukünftig in das vorliegende InSEK aufgenommen werden können, müssen konkrete Förderrichtlinien als Rahmen für die Genehmigung der Anträge aus der Bürgerschaft erarbeitet werden.

### 7.2 Öffentlichkeitsarbeit / Quartiersmanagement

Der Stadtteil Berg Fidel hat vor allem aus gesamtstädtischer Sicht ein schlechtes Image, obwohl die Rahmenbedingungen innerhalb der sehr unterschiedlichen Quartiere nicht durchweg negativ zu bewerten sind. Die Realisierung der Maßnahmen aus dem InSEK soll durch anlassbezogene, mündliche Berichterstattung über Umsetzungserfolge und Aktivitäten dazu beitragen, dieses Negativimage abzuwenden und die Umsetzung der Maßnahmen transparent zu gestalten.

Gemeinsam mit dem „Arbeitskreis Berg Fidel“, der Wohnungswirtschaft, den Vereinen, Kirchengemeinden und weiteren Akteurinnen und Akteuren vor Ort sind gezielte Imagekampagnen unter Anleitung der Quartiersmanagerin der Stadt Münster gebündelt und effektiv durchzuführen. Beispielsweise sollen die Informationen über Sport- und Bewegungsangebote im Stadtteil in mehreren Sprachen zur Verfügung gestellt werden, um die unterschiedlichen Nationalitäten zu erreichen. Auch auf Infotafeln und Aushängen sollen mehrsprachige Informationen bereitgestellt werden.

Ein wesentlicher Bestandteil des Aufgabenbereiches der Stadtteilkümmern bzw. der Quartiersmanagerin ist es, die Zusammenarbeit mit den betreffenden städtischen Äm-

tern und den Akteurinnen und Akteuren vor Ort zu koordinieren. Zum Tätigkeitsspektrum gehören darüber hinaus Pressearbeit, Vorbereitung von Informationsmaterial sowie die Durchführung von öffentlichen Veranstaltungen und Beteiligungsverfahren in Kooperation mit den beteiligten Fachämtern.

### **7.3. Monitoring und Evaluation**

Das InSEK muss sich wandelnden Rahmenbedingungen anpassen und ist mit den oben dargestellten Maßnahmen nicht abgeschlossen – vielmehr ist eine kontinuierliche Weiterentwicklung vorgesehen.

In regelmäßigen Zeitabständen muss der Grad der Zielerreichung ermittelt und hinterfragt werden. Durch ein Monitoring wird der Umsetzungsprozess derart gelenkt, dass die formulierten Ziele erreicht bzw. inhaltlich angepasst werden können. Folgende Leitfragen stehen dabei im Vordergrund:

- Welche Gründe haben zu einer zeitlichen Verschiebung geführt?
- Waren Einzelmaßnahmen nicht realisierbar – und welche Gründe waren ausschlaggebend?
- Gab es Veränderungen der Rahmenbedingungen, die zu berücksichtigen waren?
- Konnten die Bürgerschaft sowie die Akteurinnen und Akteure vor Ort entsprechend der Zielsetzung beteiligt werden?

Zur Konkretisierung des Monitorings ist es wichtig, die definierten Ziele messbar zu machen und eine entsprechende Liste von Indikatoren zu erstellen. Nur so kann eine Evaluation erfolgreich durchgeführt werden.

### **7.4 Bildung eines Beirates**

Der Beirat stellt ein Gremium vor Ort dar, in dem die Stadtteilkümmernin und die Quartiersmanagerin, Mitglieder der Verwaltung, Bewohnerinnen und Bewohner und ausgewählte lokale Akteurinnen und Akteure sowie ggf. auch Vertreterinnen und Vertreter der örtlichen Politik gemeinsam über die Entwicklung des Stadtteils beraten. Dabei gilt es die Entscheidungen des Beirates an den grundsätzlichen Zielen des InSEKs zu orientieren.

## 8. Ausblick

---

Für den Stadtteil Berg Fidel sind folgende Schwerpunkte von besonderer Bedeutung, um den Stadtteil für die Bewohnerinnen und Bewohner – und auch in der Außenwahrnehmung – aufzuwerten:

- Verbesserung der Bildungschancen, der gesundheitlichen Chancengleichheit und der Integration
- Abbau von Arbeitslosigkeit und Armut
- Kooperation mit der örtlichen Wohnungswirtschaft
- Maßnahmen zur Klimaverbesserung und der Klimaanpassung
- Schaffung von attraktiven, bewegungsfördernden Angeboten
- Verbesserung der Sauberkeit und Sicherheit

### [Verbesserung der Bildungschancen, gesundheitlichen Chancengleichheit und der Integration](#)

Berg Fidel ist in einigen Quartieren geprägt von einem hohen Anteil von Menschen mit Migrationsvorgeschichte aus einer Vielzahl unterschiedlicher Ethnien und einer hohen Arbeitslosigkeit. Die verstärkte Kooperation zwischen den schon jetzt engagierten Akteurinnen und Akteuren vor Ort untereinander und mit den Einrichtungen der Verwaltung der Stadt Münster soll dazu beitragen, dass Menschen und vor allem Kinder und Jugendliche durch verbesserte Bildungschancen der Armutsspirale entkommen und sich in die Stadtgesellschaft integrieren können. Aber auch Kitas, Familienzentren und die Schule im Stadtteil stehen hinsichtlich des hohen Anteils an bildungsfernen Familien vor einer anspruchsvollen Aufgabe, die Bildungschancen der zukünftigen Generationen positiv zu entwickeln und die Kinder und Jugendlichen aktiv zu begleiten und zu fördern.

### [Enge Kooperation der örtlichen sozialen Träger](#)

Im Stadtteil ist das Engagement einer Vielzahl von Akteurinnen und Akteuren für die Bewohnerschaft bereits zum jetzigen Zeitpunkt hoch. Dennoch gibt es in Teilbereichen Verbesserungsbedarf in der Koordinierung der einzelnen Beratungs- und Bildungseinrichtungen sowie der Angebote im Rahmen der Gesundheitsvorsorge. So fehlen z.B. eine Zweigstelle des Jobcenters und dauerhafte Anlaufstellen für einzelne Themen im Rahmen der Gesundheitsberatung.

### [Kooperation mit der örtlichen Wohnungswirtschaft](#)

Ein wichtiger Schritt für eine erfolgreiche Umsetzung dieses InSEKs ist die Einbeziehung der örtlichen Wohnungswirtschaft. Zwar gibt es im Stadtteil keine zusammenhängenden Großwohnsiedlungen, wie z.B. im Stadtteil Kinderhaus-Brüningheide, dennoch ist es für das Image der betreffenden Wohngebäude und Quartiere von Bedeutung, dass sich die Wohnungsmarktakteure auf einen veränderten Umgang, z.B. in Bezug auf die Belegungspraxis, die Betreuung der Mieterschaft sowie auf die energetische Aufwertung ihres Gebäudebestandes, einlassen.

### Schaffung von attraktiven, bewegungsfördernden Angeboten

Die Auswertung der Gewichtsdaten der Schuleingangsuntersuchung zeigt, dass der Anteil an Kindern mit Adipositas in Berg Fidel im Vergleich zum gesamtstädtischen Durchschnitt deutlich höher ist. Insbesondere die Bedarfe an bewegungsfördernden Angeboten für ältere Kinder und Jugendliche werden bisher zu wenig berücksichtigt, so das Ergebnis der Beteiligungsformate. Bei der laufenden Instandhaltung und Ergänzung der Bewegungs- und Spielangebote auf den öffentlichen Grün- und Erholungsflächen durch die Verwaltung muss diese Zielsetzung zukünftig verstärkt im Fokus stehen.

### Klimaschutz / Klimaanpassung

Der Versiegelungsgrad in Berg Fidel ist trotz der vielen Grün- und Freiflächen hoch und der Wasserhaushalt somit urban geprägt. Notwasserwege und Rückhalteräume bei Starkregen sind nicht ausreichend vorhanden. Dadurch wird erwartet, dass die thermische Situation sich mit zunehmendem Klimawandel sehr ungünstig entwickeln wird.

Die Fassadengestaltung der Mehrzahl der Großwohnsiedlungen ist überwiegend in dunklen Farben gehalten, die sich im Hochsommer aufheizen.

In einem Großteil der Quartiere besteht ein dringender Bedarf zur energetischen Verbesserung der Gebäudesubstanz sowie zur Umsetzung klimaschonender Projekte.

### Verbesserung der Sauberkeit und Sicherheit

Die ungeordnete Müllentsorgung, insbesondere rund um die Hochhäuser und auf den privaten und öffentlichen Grünflächen trägt zu dem schlechten Image des Stadtteils bei. Um zu einer verbesserten Außenraumgestaltung und einem geringeren Müllaufkommen beizutragen, sind z.B. vertiefende Schulungen durch die AWM in den Kitas und Schulen sowie weitere Informationsveranstaltungen zur geordneten Müllentsorgung und zur Ernährung mit verpackungsarmen Lebensmitteln erforderlich.

### Umsetzung und Transparenz des InSEKs als Gemeinschaftsaufgabe

Damit die Aufwertung von Berg Fidel zu einem lebenswerten Stadtteil erfolgreich umgesetzt werden kann, muss kooperativ gedacht und gehandelt werden. Die Umsetzung der Maßnahmen ist eine gemeinschaftliche und langfristige Aufgabe von Verwaltung, Politik und Akteurinnen und Akteuren im Stadtteil. Die Maßnahmen sind darüber hinaus nur umsetzbar, wenn es gelingt, privates Engagement und eine entsprechende Investitionsbereitschaft herzustellen.

Zur Einbindung der Bürgerschaft muss der Umsetzungsprozess transparent und offen gestaltet sein, u.a. über Informationsveranstaltungen, das Internet und Presseberichte (verständliche Gestaltung für die beteiligungsungeübte und bildungsferne Stadtteilbevölkerung). Die Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils sind die Quartiersexpertinnen und -experten. Ihre Erfahrungen und Sichtweisen sind entscheidende Grundlagen für die Akzeptanz der konkreten Maßnahmen und Projekte aus dem Entwicklungsprozess.

Durch eine begleitende Evaluation erfolgt bei Bedarf eine regelmäßige Zielanpassung, die sich dann in der Liste der Handlungsfelder oder auch in den einzelnen Maßnahmen widerspiegeln wird.

Die umfangreiche Zahl der Maßnahmen und Projekte in den obengenannten Handlungsfeldern macht deutlich, dass die Umsetzung der Ziele des InSEKs für Berg Fidel nicht zeitnah erfolgen kann, sondern eine längere Zeitspanne in Anspruch nehmen wird.

Bei den dargestellten Maßnahmen ist zukünftig ggf. im Einzelfall erneut zu prüfen, ob sie im Rahmen der Städtebauförderung grundsätzlich förderfähig sein könnten bzw. auf der Grundlage anderer Förderprogramme förderfähig sind oder ohne Förderperspektiven der Landes- oder Bundesprogramme realisiert werden sollen.

#### Parlamentarische Gremien


Im weiteren Verlauf des sozialorientierten Entwicklungsprozesses für Berg Fidel können von den parlamentarischen Gremien Anträge an die jeweils zuständigen Fachämter – im Einzelfall in Kooperation mit den Akteurinnen und Akteuren vor Ort – zur konkreten Prüfung der in den Handlungsfeldern aufgezeigten Maßnahmen adressiert werden, um deren Umsetzung auf den Weg zu bringen.

## 9. Anhang

---

<b>Ämterübersicht der Stadt Münster</b>	
<b>Amtskürzel</b>	<b>Amtsbezeichnung</b>
17	Amt für Gleichstellung
23	Amt für Immobilienmanagement
32	Ordnungsamt
36	Amt für Migration und Integration
40	Amt für Schule und Weiterbildung / Volkshochschule
41	Kulturamt
50	Sozialamt
51	Amt für Kinder, Jugendliche und Familien
52	Sportamt
53	Gesundheits- und Veterinäramt
59	Jobcenter Münster
61	Stadtplanungsamt
64	Amt für Wohnungswesen und Quartiersentwicklung
66	Amt für Mobilität und Tiefbau
67	Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit
MM	Münster Marketing
AWM	Abfallwirtschaftsbetriebe Münster
WFM	Wirtschaftsförderung Münster

Abb.: Informationsplakat zu den Arbeitsschritten des Entwicklungskonzeptes



## Der Weg zum Entwicklungskonzept für Berg Fidel


Die Stadtverwaltung Münster möchte dafür sorgen, dass Sie in Berg Fidel auch in der Zukunft gut und gerne leben. Darum erarbeiten wir ein Stadtteilentwicklungskonzept mit Vorschlägen für Projekte und Maßnahmen, die das Leben hier verbessern.

Als Anwohnerin und Anwohner im Stadtteil kennen Sie das Leben hier am besten. Mit Ihren Erfahrungen waren Sie in der Phase der Ideenfindung wichtige Partnerinnen und Partner.


<b>1. START</b>	<p>Wir, Frauke Popken und Nora Harenbrock vom Stadtplanungsamt, haben mit Kolleginnen und Kollegen aus der Stadtverwaltung über die Ziele für Berg Fidel gesprochen. Ein Arbeitskreis mit Politikerinnen und Politikern wurde gebildet.</p>
<b>2. IDEEN GESAMMELT</b>	<p>„Was wünschen sich die Menschen, die in Berg Fidel leben und arbeiten?“</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wir führten Interviews mit Menschen, die sich auskennen.</li> <li>• Ein Fragebogen wurde an alle Haushalte verteilt.</li> <li>• Kinder und Jugendliche wurden befragt (#Stadtsache).</li> <li>• Im Begegnungszentrum Lorenz-Süd konnten alle Bewohnerinnen und Bewohner ihre Ideen nennen und aufschreiben.</li> </ul>
<b>3. ERSTE ERGEBNISSE</b>	<p>„Was finden die Menschen in Berg Fidel am wichtigsten? Welche Ideen sollen im Konzept bearbeitet werden?“</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eine Liste aller Ideen wurde gemacht.</li> <li>• Die Kolleginnen und Kollegen aus den Fachämtern haben geprüft, welche Ideen umgesetzt werden können.</li> </ul>
<b>4. KONZEPT ERARBEITEN</b>	<p>„Welche Ideen können wann und mit wem umgesetzt werden?“</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Ideen werden mit Politikerinnen und Politikern beraten.</li> <li>• Das Konzept wird von uns geschrieben.</li> <li>• Das fertige Konzept werden wir den Politikerinnen und Politikern vorstellen.</li> <li>• Wir stellen die Ergebnisse im Stadtteil aus und beantworten die Fragen aus der Stadtteil-Bevölkerung.</li> </ul>
<b>5. IDEEN UMSETZEN AB 2024</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unseren Abschlussbericht können Sie kostenlos an verschiedenen Stellen im Stadtteil (z.B. im Lorenz Süd) abholen.</li> <li>• Die Politikerinnen und Politiker beauftragen die Fachämter mit der Umsetzung der einzelnen Maßnahmen und Projekte.</li> <li>• Schritt für Schritt können Projekte in Berg Fidel gestartet werden.</li> <li>• Eine Stadteilkümmernerin und eine Quartiersmanagerin werden den Weg begleiten.</li> </ul>

**AKTUELL ab Sommer 2023**

**ANSPRECHPARTNERINNEN**



Frauke Popken  
Stadtplanungsamt Münster  
02 51 4 92-61 82  
popken@stadt-muenster.de



Nora Harenbrock  
Stadtplanungsamt Münster  
02 51 4 92-12 63  
harenbrock@stadt-muenster.de

## Stadtteil-Info

# Berg Fidel

## Wichtige Hinweise und Angebote

Notrufnummern	Wo ist was
<b>Polizei:</b> 110	<b>Bezirksverwaltung Hilstrup</b> 4 92-1633, -34 -35 und -36
<b>Wache Hilstrup:</b> 275-1612	<b>Ordnungsamt</b> 4 92-16 33
<b>Bezirksdienstbeamte:</b>	<b>Kommunaler Sozialdienst</b> 4 92-57 80
Hr. Schauder 0251-275- 1645	Patronatsstraße 20-22
Hr. Keeren 0251-275- 1646	48 165 Münster Hilstrup
<b>Feuerwehr:</b> 112	<b>Jobcenter Münster Fachstelle Hilstrup</b> 492 - 9292
<b>Rettungsdienst/Notarzt:</b> 112	Patronatsstraße 20
<b>Giftnotdienst:</b> 0 22 81 92 40	48165 Hilstrup
<b>Störungsdienste Stadtwerke Münster:</b>	<b>Primusschule Berg Fidel - Geist</b>
<b>Gas und Wasser</b> 694 15 22	Hogenbergstraße 160 78 75 68
<b>Strom</b> 694 14 22	<b>Familienzentrum St. Maximilian Kolbe</b>
<a href="http://www.stadtwerke-muenster.de">www.stadtwerke-muenster.de</a>	Rincklakeweg 34 78 59 01
<b>Krisen</b>	<b>Städt. Kita Berg Fidel</b>
<b>Telefonseelsorge:</b> 0800 111 0 222	Hogenbergstraße 158 78 75 61
<b>Elterntelefon (Kinderschutzbund):</b>	<b>Wohnstift Haus Simeon</b>
0800 1 11 05 50	Am Berg Fidel 70 78 88 0
<b>Kinderkrisenhilfe:</b> 1 33 04 44	<b>Kirchengemeinden:</b>
<b>Kinderschutzbund:</b> 0800 1 11 03 33	<b>Kath. Kirchengemeinde</b>
<b>Krisenhilfe:</b> 51 90 05	<b>St. Maximilian Kolbe</b> 78 59 01
<b>Mädchenhaus mia:</b> 5 50 19	Sozialbüro Caritas Berg Fidel 785990
<b>Sleep-In für Jungen:</b> 97 42 90 07	Rincklakeweg 34
<b>Frauen-Notruf e.V.:</b> 3 44 43	<b>Evangelische Gnadenkirche</b>
<b>Caritas-Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche:</b> 53 00 93 91	Düesbergweg 102 78 01 922
<b>Pflege-Notruf:</b> 26 01 01	<b>As-Salam Moschee</b>
<b>Beratungsstelle Südviertel/Frühe Hilfen</b>	Alte Reitbahn 6
93 26 00 61 und 0176 / 34 59 94 60	<b>Post</b>
<b>VSE Jugendhilfeeinheit Berg Fidel</b>	Rincklakeweg 14
Hogenbergstr. 11 20 39 80 06	<b>Freizeit</b>
<b>Krankenhäuser, Ärzte und Apotheken</b>	<b>Stadtteilhaus Lorenz-Süd</b>
<b>Herz-Jesu-Krankenhaus Hilstrup GmbH</b>	Kinder, Jugendliche, Familien und Bildungsangebote
Westfalenstraße 109, 48165 Münster 0 25 01 / 170	Am Berg Fidel 53 4 92-26 80
<b>Clemenshospital GmbH</b>	E-Mail: <a href="mailto:lorenz@stadt-muenster.de">lorenz@stadt-muenster.de</a>
Düesbergweg 124, 48153 Münster 97 60	Homepage: <a href="http://www.muenster.de/stadt/lorenz">www.muenster.de/stadt/lorenz</a>
<b>Dr. med Thomas Post</b>	<b>Café Lorenz</b> 4 92-26 87
Hogenbergstr. 15 78 73 30	Raumvergaben
<b>Kinderärzte Holtmannspötter &amp; Woltermann</b>	<b>Allgemeine Flohmärkte</b>
Alte Reitbahn 17 78 84 12	mittwochs und samstags auf dem Preußenparkplatz
<b>Pictorius - Apotheke</b>	<b>Spielplätze</b>
Hogenbergstr. 9a 78 74 43	Ecke Ter-Borch-Straße/Trauttmansdorffstr. & 2x Im Sternbusch
	<b>Trendsport</b>
	Skatepark: hinter dem Lorenz-Süd
	DirtPark, BMX und Radsport: Hogenbergstr. 158
	Soccerhalle: Trauttmansdorffstr. 111 32 26 79-0
	Bowling: Trauttmansdorffstr. 101 23 90 89 9-0
	Offenes Bücherregal vor der „Alten Post“

## Sonstiges im Stadtteil

### Wochenmarkt in Hilstrup

Hilstrup – Mitte freitags  
Hohe Geest/Moränenstraße von 7:30–12:30 Uhr

### Schützenverein Vennheide von 1951 e. V.

Elsa-Brandström-Weg 28 b 7 80 12 28

### Spielmannszug Vennheide von 1952 e. V.

Elsa-Brandström-Weg 30 b 76 23 31

### Bürgerinitiative „Wir in Berg Fidel“

Gigasstraße 18 78 83 63

### „Alte Post“ / Bürger- & Beratungszentrum

Schuldner-, Finanz und Behördenberatung durch Caritas & AWO, KSD, Polizeisprechstunde, Lernhilfe, Frühe Hilfen für Eltern, Münster Tafel, offenes Bücherregal etc.

Rincklakeweg 21 208 47 57

**LEG** 0211 / 740 74 00

**LEG Reparaturen** 0211 / 90 06 11 00  
LEG Büro Berg Fidel

### SC Preußen 06 e.V. Münster

Fußball, Leichtathletik  
Kartenbestellung Am Berg Fidel 7 98 72 70

### USC Münster e.V.

Sporthalle: Am Berg Fidel 51  
Geschäftsstelle: 7 02 19 84

### NK-Adria Münster e.V.

Hallenfußball – Tennis und Wandern 21 77 46

### Eisenbahner Sportverein Münster 1927 e.V.

Fußball, Kegeln, Kinderturnen, Leichtathletik  
Volleyball  
Siemensstraße 11 7 80 12 13

### BFV Münster 1972 e.V.

Fußball, Gymnastik, Tischtennis  
Marktallee 34e 0 25 01 / 30 36

## Hin und weg

Busverbindungen: Linie 1, 5 und 9

Taxi: 60011 oder 25500

Stadtteilauto (Standort FIDEL): Hogenbergstr.



### Wussten Sie schon..?

Dass in **Berg Fidel** zwischen 1967 und 1976 auf einer Fläche von **32 Hektar** rund **1.250** Wohnungen errichtet wurden und im Stadtteil inzwischen rund 6.000 Menschen leben.

**Berg Fidel** ist zusammen mit der Geist das höchst gelegene Gelände der Stadt. Der höchste Punkt mit **70,9** Metern erhielt mit einem **17-geschossigen** Hochhaus einen deutlichen Akzent: den „Weißen Riesen“ mit **113** Wohnungen!

Der Ursprung der Bezeichnung „Berg Fidel“ könnte auf die erhöhte Lage des Geländes hinweisen, wobei „fidel“ so viel wie „sicher“ bedeutet. Dann wäre „Berg Fidel“ etwa der „sichere Berg“. Eine weitere Deutungsvariante führt „fidel“ auf das lateinische „fidelis“ („treu“, „verlässlich“) zurück.

Falls Sie Anregungen, Änderungen oder Erweiterungen zu diesem Faltblatt haben, wenden Sie sich bitte an das Stadtteilhaus Lorenz-Süd

Impressum

Herausgeberin: Stadt Münster  
Amt für Kinder, Jugendlichen und Familien  
Stadtteilhaus Lorenz-Süd  
April 2023

## Auswertung #Stadtsache (in Stichworten)

	Unterthemen	Positive Eindrücke	Handlungsbedarf
Kunst und Kultur	#Streetart #Kunst #Bühne #Kreativität #Lernorte	- Graffitis an der Skateanlage - z.T. bunte Wände - Lorenz-Süd als Ort für Kreatives	- Entfernen von unattraktivem Graffiti an Spielplätzen und anderen Orten - Stromkästen und Garagen bunt gestalten (z.B. als Gemeinschaftsaktion) - Zusätzliche Theater und Musikveranstaltungen - Orte für Veranstaltungen finden - Informationen über Geschichte und Natur (z.B. über QR-Codes)
Grün und Nachhaltigkeit	#Grüne Stadt (Blumen) #Urban Gardening #Tier- / Naturschutz #Wasser #Hunde	- z.T. schon Vogelhäuser vorhanden - viele grüne Wiesen	- zusätzliche Blumen entlang von Straßen und öffentlichen Gehwegen - Auf größeren Wiesen Obstbäume pflanzen und Hochbeete anlegen - Anbringen von Insektenhotels und zusätzlichen Vogelhäusern - Trinkwasserspender auf Spielplätzen - Zusätzliche Kotbeutel für Hundebesitzerinnen und -besitzer - Dach- und Fassadenbegrünung
Spiel und Sport	#Spielplatz #Sportplatz #Bewegung #Streetsport #Winter (schlechtes Wetter)	- Bereits schöne Spielplätze vorhanden	- Spielfiguren und -anleitung für das Spiel „Mühle“ - Aufstellen von weiteren Toren - Öffentliches Volleyballfeld (in Umsetzung) - Wasserspielplatz und Korb-schaukel (bereits realisiert)
Treffpunkte	#Wohlfühlen (Lieblingsplätze) #Gestaltung #Familie #Toiletten	- Skateranlage ist sehr beliebt - Picknickmöglichkeiten (Tische / Bänke) auf Kinderspielplätzen	- zusätzliche Bänke und Tische auf Kinderspielplätzen, um sich dort länger aufzuhalten - zusätzliche Mülleimer auf Kinderspielplätzen und an öffentlichen Weg - Öffentliche Toiletten - Öffentlicher Zugang zu WLAN
Verkehr	#Fußweg #Radweg #Sicherheit #Barrierefreiheit	- Breite Fußwege	- Zebrastreifen für Kinder und Jugendliche auf ihren Schulwegen und an Bushaltestellen

	#Orientierung		<ul style="list-style-type: none"><li>- Klarer Abgrenzung von Radwegen durch rote Einfärbung</li><li>- Bessere Beleuchtung auf Kinderspielplätzen und auf öffentlichen und privaten Wegen</li></ul>
--	---------------	--	---

# Impressum

---

Herausgeberin: Stadt Münster, Stadtplanungsamt  
Text: Frauke Popken, Stadtplanungsamt  
Layout: Heike Lubnau, Stadtplanungsamt  
Grafik: Stadtplanungsamt, Stabstelle Klima, Gesundheits- und Veterinär-  
amt, Amt für Kinder, Jugendliche und Familien / Stadtteilhaus  
Lorenz-Süd, Kommunales Integrationszentrum, Carolin Kemkes-  
Günner, Freiraumplanerin, Prof. Dr. Heike Köckler, Universität  
Dortmund, Fakultät Raumplanung, Sonja Mester, SongaVerlag,  
Design, Geschichten, Fotografie, Fritz von Poblitzki / Manfred  
Pollert „Geschichte des Stadtteils Berg Fidel“ (Text und Bild)

Redaktion: Frauke Popken, Stadtplanungsamt  
Druck: Stadt Münster

Münster, Mai 2025

# Beiträge zur Stadtforschung, Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung

ISSN 0933-9078

TITEL	HEFT NR.
Parkraumuntersuchung Altstadt/Hbf. Münster/Westf. ....	1/94
Werkstattbericht Stadtentwicklung Münster 2010, Materialien .....	2/94
Dokumentation Kongress, neue Wege für das Rad .....	3/94
Radverkehr in Fußgängerzonen .....	4/94
Bauleitplanung und Wohnungsbau 1994 .....	5/94
Verkehrsbericht Münster 1993 .....	6/94
Verkehrsmittelwahl und ÖPNV-Akzeptanz der Studierenden in Münster .....	7/94
Bauleitplanung und Wohnungsbau 1995 .....	1/95
Programm fahrradfreundliche Stadt Münster	
Gemeinsame Benutzung von Sonderfahrstreifen durch Bus- und Radverkehr .....	2/95
Haushaltsbefragung Münster 1994, Zeitbudget und Verkehrsteilnahme .....	3/95
Wohnungsbau und Eigenheimbau Wohnwünsche von Wohnungssuchenden und Bauwilligen .....	4/95
Parkraumuntersuchung im Universitätssektor der Westfälischen Wilhelm-Universität Münster.....	1/96
Optimierung für den Radverkehr an Lichtsignalanlagen .....	2/96
Verbesserung der Radverkehrsinfrastruktur im Universitätsbereich/Innenstadtbereich Münster .....	3/96
mensch.mobil '96 Forum für humane Mobilität. Kongressdokumentation .....	1/97
Nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung - von Rio über Istanbul zur lokalen Agenda .....	2/97
Zeitstrukturen und Stadt. Das Zeitprofil von Münster - Chance für eine nachhaltige Entwicklung!?. ....	1/98
Untersuchung zu Bündelungspotentialen im Wirtschaftsverkehr des Dienstleistungssektors zum Aufbau einer Branchenlogistik in Münster .....	2/98
Erster Nahverkehrsplan Münster .....	3/98
Entwicklungskorridor Hauptbahnhof Albersloher Weg .....	1/99
Funktionale Stärkung von Stadtteilzentren in Münster .....	2/99
Neues Wohnen im Bestand .....	1/2000
Regionaler Wohnungsmarkt .....	2/2000
Maßnahmen zur Akzeptanzsteigerung von mobilé - Wahrnehmung und Bewertung der Mobilitätszentrale Münster .....	3/2000
Großflächiger Einzelhandel in Münster .....	4/2000
Wohnbaulandentwicklung .....	1/2001
Verkehrsbild Münster 2001 .....	1/2003
Lokale Agenda – Nachhaltigkeitsbericht 2001 /2002 .....	2/2003
Einzelhandelskonzept Münster – Leitlinien der räumlichen Entwicklung- .....	1/2004
Betriebliches Mobilitätsmanagement der Stadtverwaltung Münster .....	1/2005
Wohnbaulandentwicklung 2005 .....	2/2005
2. Nahverkehrsplan Stadt Münster .....	1/2006
Das alltägliche Verkehrsverhalten der Münsteraner	
Ergebnisse einer Haushaltsbefragung im November 2007 .....	1/2008
Einzelhandels- und Zentrenkonzept Münster .....	1/2009
Attraktiv, generationengerecht, partnerschaftlich	
Münsters Handlungskonzept zum Demografischen Wandel .....	2/2009
Verkehrsentwicklungsplan Münster 2025 Teil 1: Analyse und Bestand .....	3/2009
Monitoringbericht zur Einzelhandelsentwicklung in Münster 2010 .....	1/2011
Verkehrsverhalten und Verkehrsmittelwahl der Münsteraner	
Ergebnisse einer Haushaltsbefragung im Herbst 2013 .....	1/2014
3. Nahverkehrsplan Stadt Münster .....	1/2016
Einzelhandels- und Zentrenkonzept Münster (2. Fortschreibung) .....	8/2018
Planungswerkstatt 2030	
Dokumentation des Prozesses zur Erarbeitung des Wohnsiedlungsflächenkonzepts 2030.....	1/2019
Zukunftswerkstatt Albachten – Zusammenfassung und Ergebnisse .....	1/2020
Integriertes Entwicklungskonzept Coerde .....	2/2020
Stadtteilentwicklungskonzept Nienberge / Häger .....	3/2020
Stadtteilentwicklungskonzept Handorf, Gelmer, Sudmühle, Mariendorf .....	1/2022

Stadtteilentwicklungskonzept Hiltrup-Ost ..... 2/2022  
Neue Stadtquartiere am Dortmund-Ems-Kanal. Theodor-Scheiwe-Straße | Nieberdingstraße | Am Harwerkamp. Werkstattokumentation (Kurzfassung).....1/2023

Modellquartiere am Kinderbachbogen. Steinfurter Straße | Busso-Peus-Straße. Werkstattokumentation (Kurzfassung).....2/2023

**HINWEIS:** ab diesem Heft Rückkehr zum alten Titel:  
**Beiträge zur Stadtforschung, Stadtentwicklung, Stadtplanung**

Leitfaden Inklusive Beteiligung. Projektbericht. Verbindliche Kriterien und weitere Empfehlungen.....3/2023

Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept Münster-Innenstadt (2023).....4/2023

Neue Stadtquartiere am Dortmund-Ems-Kanal. Theodor-Scheiwe-Straße | Nieberdingstraße | Am Harwerkamp. Werkstattokumentation (Langfassung).....5/2023

Modellquartiere am Kinderbachbogen. Steinfurter Straße | Busso-Peus-Straße. Werkstattokumentation (Langfassung).....6/2023

Modellquartier westlich der Busso-Peus-Straße in Münster. Zweiphasiger städtebaulich-landschaftlicher Wettbewerb nach RPW 2013. Dokumentation zum Wettbewerb.....1/2024

Ein neues Stadtteilzentrum für Gremmendorf: „Aus zwei Teilen ein Ganzes machen“. Dokumentation des bisherigen Planungsprozesses.....2/2024

Neue Stadtquartiere am Dortmund-Ems-Kanal. Theodor-Scheiwe-Straße. Wettbewerbsdokumentation.....3/2024

Stadtteilentwicklungskonzept Angelmodde.....4/2024

Integriertes Stadtteilentwicklungskonzept Berg Fidel.....1/2025

*Stand: Mai 2025*

# Integriertes Entwicklungskonzept Berg Fidel

